

Jahres bericht

10

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

EFMD
EQUIS
ACCREDITED

Jahresbericht 2010



Inhalt

Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrats	4	Studium	52
		Das Studienportfolio	53
		Neue Studieneingangsphase	58
Vorwort des Rektors	6	Unterstützung der Lehre	59
		e-Learning mit Mehrwert	62
Struktur der WU	10	Wir wollen die Besten	64
		Berufseinstieg leicht(er) gemacht	65
Highlights 2010	14	Executive Education	66
Austro-Nobelpreis	15	Weiterbildung auf höchstem Niveau	67
Akkreditierungen und Rankings	16	Internationales	72
Neue Masterprogramme	18	Weltweit unterwegs	73
Bildungspolitische Rahmenbedingungen	20	Wir sind Partner	83
Auf der Baustelle	22	WU-Partneruniversitäten	84
Forschung	26	Weltweit vernetzt	92
Im Zeichen der Forschung	27	CEE-Kompetenz	95
Ausgezeichnet	32	Go tandem!	99
Die Institute im Porträt	42	Lehrreicher Sommer	100
Reorganisation der Finanzmärkte?	50	Short Programs	103
		Expert/inn/enrat mit Weitblick	104

Qualitätssicherung	106	Gesellschaftspolitische Aufgaben	142
Gesicherte Qualität in der Forschung	107	Gleichberechtigt	143
Hoher Qualitätsanspruch in der Lehre	110	Barrierefrei	146
Marketing und Events	112	Campus und Ressourcen	148
Die Marke „WU“	113	IT wird grüner	149
Auf dem internationalen Bildungsmarkt	115	In der Bibliothek	152
(R)Evolution mit Social Media	116	Rechnungsabschluss 2010	154
Im Dialog mit der Öffentlichkeit	118	Ausblick	160
Zu Gast bei Freunden	119	Personalteil	162
Lebenslang verbunden	124	Impressum	176
Gelebte Partnerschaft	126		
Personal	128		
Willkommen an der WU	129		
Fördern und entwickeln	134		
Pensionskassenvertrag abgeschlossen	137		
Personalstand	138		

Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrats

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Der Universitätsrat wird oft mit dem Aufsichtsrat eines Unternehmens verglichen. Neben der Wahrnehmung von Kontrollaufgaben sehen wir unsere Rolle aber auch als strategisches Gremium, das durch die Einbindung in wichtige Entscheidungen die Schlüsselprozesse an der WU aktiv mitgestaltet.

So wurden auch 2010 von Universitätsrat und Rektorat umfangreiche Zielvereinbarungen über die Hauptinhalte der Arbeit des Rektorats für das Studienjahr definiert, um die strategische Stoßrichtung der WU festzulegen und ihre Positionierung weiter auszubauen.

In den letzten Jahren ist es der WU durch die Berufung international renommierter Professor/inn/en, die qualitative und quantitative Steigerung des Forschungsausbaus, die Etablierung eines breiten Studienportfolios nach der internationalen Bologna-Studienarchitektur und die verstärkte Profilbildung der Marke „WU“ gelungen, ihre Internationalisierung erfolgreich voranzutreiben. Die EQUIS-Reakkreditierung durch die EFMD (European Foundation for Management Development) 2010 bescheinigt der WU einen Platz unter den besten Wirtschaftsuniversitäten Europas.

Die Arbeit des Universitätsrats wurde im vergangenen Jahr natürlich auch vom Neubau des WU-Campus geprägt, der aufgrund seiner großen (finanziellen) Dimensionen langfristige Auswirkungen auf die WU haben wird. Nachdem im Jahr 2009 nach der Finanzierungszusage des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung die rechtliche Struktur des Mietvertrags fixiert und die Kooperationsverträge zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) und der WU vom Universitätsrat genehmigt worden waren, konnte 2010 nach dem Legen der Fundamente bereits mit dem Hochbau begonnen werden. Wir sind erfreut, dass sich das Projekt damit zeitlich und auch budgetär im Planungsrahmen bewegt.

Richtungsweisend für die Zukunft der WU wird in den nächsten Jahren vor allem das ab Herbst 2011 neue Rektorat sein. Als Vorsitzender des Universitätsrats freue ich mich, dass der amtierende Rektor Christoph Badelt vom Universitätsrat im November 2010 einstimmig für die Funktionsperiode 1. Oktober 2011 bis 30. September 2015 wiedergewählt wurde.



Wolfgang Weber, Viktoria Kickinger, Monika Lindner-Eder,
Brigitte Jilka, Klaus Liebscher (von links)

Christoph Badelt, der bereits seit März 2002 als Rektor fungiert und die WU 2003 in die Vollrechtsfähigkeit führte, wird damit für eine weitere Amtszeit an der Spitze der größten wirtschaftswissenschaftlichen Hochschule Europas stehen.

Im Namen des Universitätsrates möchte ich allen Angehörigen der WU meine aufrichtige Anerkennung für die Arbeit im letzten Jahr aussprechen. Mein besonderer Dank gilt dem Rektorat für die hervorragende Leistung der vergangenen Amtszeit und dem Senat, mit dem der Universitätsrat immer gut zusammengearbeitet hat. Die bildungspolitische Situation in Österreich und die notwendige Erhöhung der internationalen Reputation der WU stellen auch in Zukunft große Herausforderungen für die Universität dar. Wir sind überzeugt, dass die WU diese Herausforderungen gut bewältigen wird.

Klaus Liebscher
Vorsitzender des Universitätsrats

DER UNIVERSITÄTSRAT DER WU

Senator Gouverneur a. D. KR Dr. Klaus Liebscher
Vorsitzender des Universitätsrats
Vorstandsvorsitzender, FIMBAG – Finanzmarkt-
beteiligung Aktiengesellschaft des Bundes

Dipl.Ing. Brigitte Jilka MBA
Stellvertretende Vorsitzende des Universitätsrats
Stadtbaudirektorin, Magistratsdirektion der
Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten und Technik

Dr. Viktoria Kickinger
Geschäftsführerin, INARA – Initiative
Aufsichtsräte Austria

Dr. Monika Lindner-Eder
Geschäftsführerin, EPAMEDIA

Univ.Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Wolfgang Weber
Rektor i. R., Universität Paderborn

„Die WU konnte mit der Erweiterung ihres Studienportfolios und der Berufung weltweit renommierter Professor/inn/en ihre Position auf dem internationalen Bildungsmarkt weiter ausbauen.“



Vorwort des Rektors

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER WU!

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2010 einen Einblick in die Ereignisse des vergangenen Jahres geben zu können. Es war ein ereignisreiches Jahr, in vielerlei Hinsicht sehr erfolgreich – ich denke dabei zum Beispiel an die EQUIS-Reakkreditierung der WU, die AMBA-Akkreditierung der WU Executive Academy, den weiteren Ausbau unseres Studienportfolios, die Berufung international anerkannter Professor/inn/en oder die Verleihung des Wittgenstein-Preises an WU-Professor Wolfgang Lutz.

Das Jahr war aber auch geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen, die vor allem durch die bildungspolitische Situation in Österreich bedingt sind. Mit über 370 Studierenden pro Professor/in ist die Betreuungsrelation an der WU deutlich ungünstiger als im österreichischen Durchschnitt und weder im nationalen noch im internationalen Vergleich akzeptabel. Die große Zahl von Studienanfänger/inne/n führt dazu, dass es an der WU viermal so viele Erstinskribent/inn/en wie tatsächlich vorhandene Studienplätze und sehr hohe Drop-out-Raten gibt.



Um die Studiensituation zu verbessern, hat die WU 2010 einen Antrag (nach § 124 b Abs. 6 UG 2002) gestellt, die Zulassung zu ihren Bachelorstudien durch ein qualitatives Aufnahmeverfahren regeln zu dürfen (siehe Seite 20). Die Bundesregierung hat es jedoch abgelehnt, eine entsprechende Verordnung zu erlassen. Um den Studienbetrieb unter diesen Umständen aufrechtzuerhalten, wurde daher 2010 die Studieneingangsphase reformiert: Seither muss jede/r Studierende vier definierte Prüfungen in Kernfächern bestehen, bevor er/sie weiterstudieren kann (siehe Seite 58). Das führt dazu, dass der Großteil der Drop-outs bereits auf den Studienbeginn fällt und engagierte Studierende mit zunehmender Studiendauer bessere Bedingungen vorfinden.

Die aktuelle Situation schafft das Bedürfnis nach mehr Kommunikation und klaren Stellungnahmen. Mit der Einrichtung eines Blogs zu bildungspolitischen Themen, in dem neben ausgewählten Gastautor/inn/en auch ich mich regelmäßig zu Wort melde, lädt die WU zum Dialog ein. Er ist Teil einer Reihe im vergangenen Jahr etablierter Social-Media-Aktivitäten der WU (siehe Seite 113 und 116), darunter auch eine eigene Facebook-Seite, die nach nur wenigen Monaten bereits die erfolgreichste Seite aller österreichischen Universitäten war.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die WU ihre Position auf dem internationalen Bildungsmarkt 2010 weiter verbessern. Dass sie dabei den richtigen Kurs eingeschlagen hat, bestätigt die EQUIS-Reakkreditierung – ein internationales Gütesiegel, das hohe Standards in Forschung und Lehre garantiert und nach einem umfassenden Evaluierungsprozess für die WU verlängert wurde (siehe Seite 16).

Besonders freuen wir uns zudem über die AMBA-Akkreditierung (Zertifizierung von MBA-Programmen) der WU Executive Academy, die damit einer von nur drei ausgezeichneten Anbietern im deutschsprachigen Raum ist. Mit dieser Akkreditierung wird dem Weiterbildungsangebot der WU Executive Academy auch im internationalen Vergleich höchste Qualität bescheinigt (siehe Seite 17).

Die WU hat im vergangenen Jahr ihr Studienportfolio erneut um vier Masterprogramme – eines davon mit der Option eines Double Degree – erweitert (siehe Seite 18), sodass das Angebot nun elf Masterprogramme umfasst, wobei vier komplett auf Englisch unterrichtet werden und zunehmend Studierende aus dem nicht deutschsprachigen Ausland anziehen.



© Sabine Hauswirth

Vizekanzler Michael Holoubek, Vizekanzlerin Eva Eberhartinger, Kanzler Christoph Badelt, Vizekanzlerin Barbara Sporn, Vizekanzler Karl Sandner (von links)

Studierende aus aller Welt, die international ausgerichtete Programme belegen, brauchen internationale Lehrende. Die WU besetzt derzeit eine Reihe von Positionen neu und legt dabei das Augenmerk vermehrt auf international ausgewiesene Wissenschaftler/innen. So hat die Universität 2010 eine Reihe renommierter Professor/innen aus dem In- und Ausland berufen (siehe Seite 129).

Eine besondere Auszeichnung für die WU-Forschung ist der Wittgenstein-Preis, der 2010 dem WU-Professor Wolfgang Lutz verliehen wurde. Der mit 1,5 Millionen Euro dotierte Preis gilt als „Austro-Nobelpreis“ und ist die höchste Wissenschaftsförderungsauszeichnung Österreichs (siehe Seite 15).

Auf der Baustelle des neuen WU-Campus zwischen Messe und Prater, der 2013 eröffnet wird, läuft alles nach Plan. Nach dem Legen der Fundamente wurde im Herbst mit dem Hochbau begonnen und die Gebäude der neuen WU wachsen nun langsam, aber stetig in die Höhe (siehe Seite 22).

Nicht nur auf der Baustelle des neuen Campus wird laufend an der „WU der Zukunft“ gebaut. Ich möchte deshalb all jenen danken, die die WU zu dem machen, was sie ist, und die Zukunft der Universität durch ihr Engagement entscheidend mitgestalten. Mein besonderer Dank gilt neben allen WU-Mitarbeiter/innen insbesondere den Mitgliedern des Universitätsrats und des Senats.

Ihr Christoph Badelt
Rektor

„Die WU gliedert ihre Kompetenzbereiche in Departments und Forschungsinstitute und unterstützt so die internationale Profilierung ihrer Forschungsschwerpunkte.“



Struktur der WU

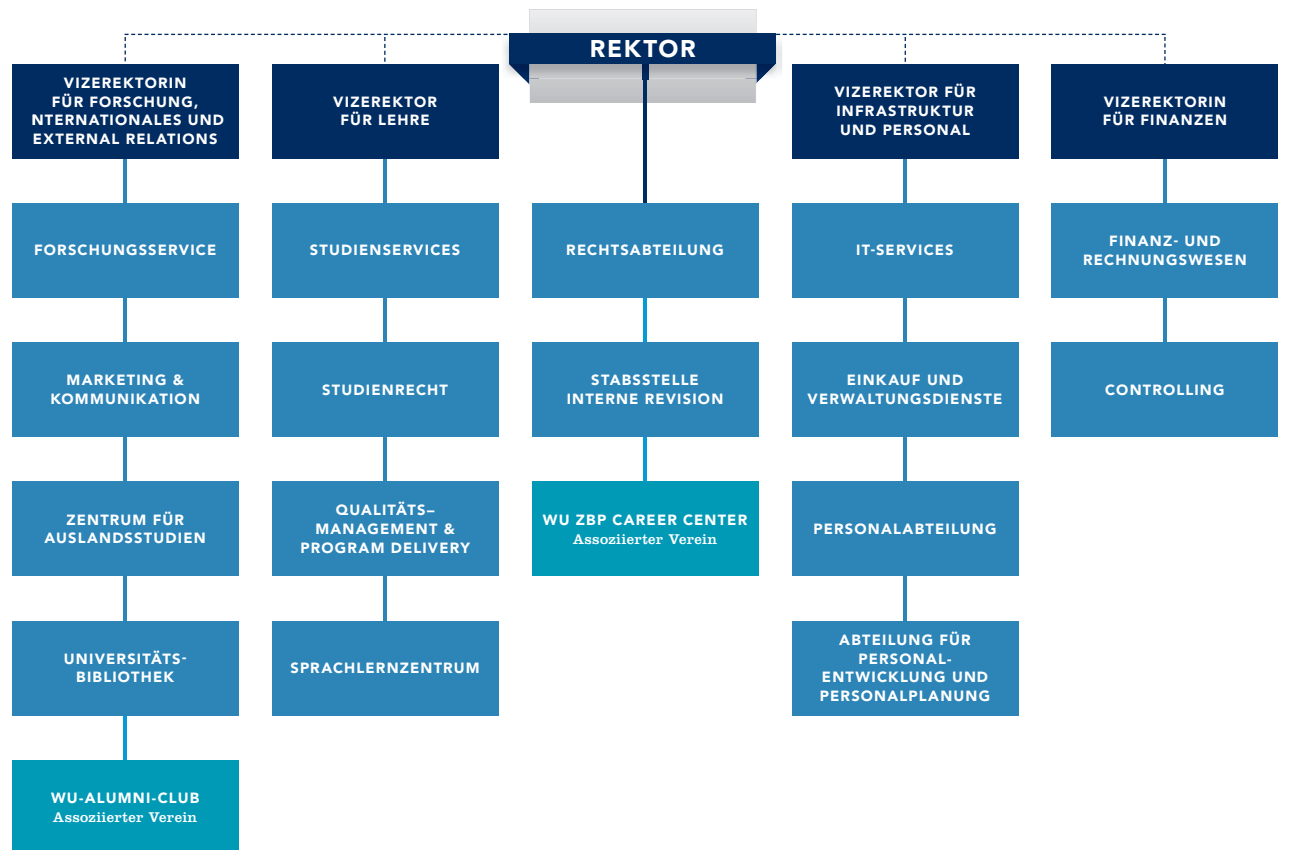
Die Departments der WU, Stand: 31.12.2010

DEPARTMENT	LEITER/INNEN
Department of Finance, Accounting and Statistics	Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner
Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation	Univ.Prof. Dr. Wolfgang Obenaus
Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement	o. Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes
Department für Management	Univ.Prof. Dr. Helmut Kasper
Department für Marketing	o. Univ.Prof. Dkfm. Dr. Fritz Scheuch
Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht	Univ.Prof. Dr. Michael Lang
Department für Sozioökonomie	Univ.Prof. Dr. Urlike Schneider
Department für Unternehmensführung und Innovation	Univ.Prof. Dipl.Math. Dr. Gerhard Speckbacher
Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht	Univ.Prof. Dr. Susanne Kalss LL.M.
Department für Volkswirtschaft	Univ.Prof. Dr. Gabriel Obermann
Department für Welthandel	o. Univ.Prof. Dr. Reinhard Moser

Die Forschungsinstitute der WU, Stand: 31.12.2010

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Michael Lang Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter) Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch ao. Univ.Prof. Dr. Christian Bellak
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Nachhaltige Entwicklung	PD Dr. Robert-André Martinuzzi
Nonprofit-Organisationen	Univ.Prof. Dr. Michael Meyer
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Supply Chain Management	Univ.Prof. Dr. Sebastian Kummer

Die Verwaltung der WU



..... Koordinationsfunktion des Rektors

Highlights 2010



Austro-Nobelpreis

Die als „Austro-Nobelpreis“ geltende höchste Wissenschaftsförderungsauszeichnung Österreichs – der Wittgenstein-Preis – ging 2010 an den WU-Forscher Wolfgang Lutz, der sich dem Thema Demographie widmet.

WELTWEIT GESCHÄTZT

Für seine Studien über die weltweite und österreichische Bevölkerungsentwicklung ist Univ.Prof. Wolfgang Lutz, PhD (Department für Sozioökonomie und Department of Finance, Accounting and Statistics) international bekannt. In seinen Arbeiten beschäftigt sich der Demograph unter anderem mit dem Ende des globalen Bevölkerungswachstums, der beschleunigten Überalterung der Weltbevölkerung, dem nachhaltigen Schrumpfen der Zahl der EU-Bürger/innen und den Reaktionen verschiedener Gesellschaften auf den Klimawandel. Seine Artikel sind in Topjournals wie „Nature“ oder „Science“ erschienen. Neben seiner Tätigkeit an der WU leitet Wolfgang Lutz außerdem das Weltbevölkerungsprogramm am International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Laxenburg und ist Direktor des Instituts für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien. Davor hat er an der University of Oxford (Oxford Institute of Ageing) und bei der Europäischen Kommission gearbeitet.

Professor Lutz ist seit dem Wintersemester 2008 an der WU tätig. Erst im November 2008 wurde er vom European Research Council für sein Forschungsprojekt „Forecasting Societies' Adaptive Capacities to Climate Change“ mit dem prestigeträchtigen ERC Advanced Grant in interdisziplinärer Forschung ausgezeichnet.

Wolfgang Lutz war 2010 der erste Sozialwissenschaftler, der den Wittgenstein-Preis erhielt. Dieser gilt mit 1,5 Millionen Euro Preisgeld als höchstdotierte wissenschaftliche Auszeichnung Österreichs.

AUFBAU EINES GLOBALEN FORSCHUNGSZENTRUMS

Das Preisgeld fließt in den Aufbau des neuen Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital unter der Leitung von Wolfgang Lutz, das von der WU, der ÖAW und dem IIASA getragen wird und bereits Anfang 2011 mit rund einem Dutzend internationaler Spitzenwissenschaftler/innen seine Arbeit aufgenommen hat.

Das Wittgenstein Centre hat den Anspruch, innerhalb weniger Jahre zum weltweit führenden Zentrum im Bereich der demographischen Analyse des Aufbaus von Humanressourcen und ihrer Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu werden. Es hat einen globalen Fokus und wird bereits in den nächsten zwei Jahren unter Mitarbeit der University of Oxford erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht, sondern auch nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus erstellen. Daraus sollen wichtige Erkenntnisse für die Prioritätensetzung der nationalen Sozial- und Wirtschaftspolitik sowie der globalen Entwicklungs- und Umweltpolitik abgeleitet werden.

Akkreditierungen und Rankings

Zahlreiche externe Expert/inn/en bescheinigen der WU eine hohe Qualität in Forschung und Lehre und zählen sie zu den Topuniversitäten Europas. Dadurch gewinnt die WU nicht nur an Reputation im In- und Ausland, sondern ist auch aufgefordert, ihr Angebot laufend zu prüfen und weiter zu verbessern.

EQUIS-REAKKREDITIERUNG

Zweifellos ist die 2007 erteilte EQUIS-Akkreditierung (European Quality Improvement System) bislang der wichtigste internationale Qualitätsbeweis der WU. Einmal verliehen, bleibt das Gütesiegel jedoch nicht einfach erhalten. Um die Qualität auf Dauer sicherzustellen, werden alle akkreditierten Universitäten einer regelmäßigen Prüfung unterzogen. Diesem umfangreichen Prozess musste sich auch die WU 2009 stellen. 2010 wurde die Akkreditierung durch die Agentur EFMD (European Foundation for Management Development) bestätigt.

Geprüft wurden unter anderem folgende Bereiche:

- › die strategische Entwicklung der WU
- › die Internationalisierung der WU
- › die Verbindungen der WU zur Wirtschaft
- › das Qualitätsmanagement der WU

Das Peer-Review-Team lobte die WU besonders für die Fortschritte im Qualitätsmanagementprozess. Außerdem konnte die WU gegenüber 2007 ihren Forschungsoutput deutlich steigern (siehe Seite 27) und hat mit der verstärkten Berufung internationaler Professor/inn/en (siehe Seite 129) und einem durchgehenden Branding seit der Einführung des neuen Corporate Designs (siehe Seite 113) ihre internationale Positionierung deutlich ausgebaut.

Die Standards für eine EQUIS-Akkreditierung sind hoch. Zum überschaubaren Kreis der akkreditierten Business Schools gehören weltweit lediglich 130 Universitäten in 36 Ländern (Stand Dezember 2010). Die WU ist die größte EQUIS-zertifizierte Hochschule in Europa und eine von nur fünf akkreditierten Universitäten im deutschsprachigen Raum.

AMBA-AKKREDITIERUNG DER WU EXECUTIVE ACADEMY

AMBA (Association of MBAs) gehört neben EQUIS zu den weltweit führenden Akkreditierungseinrichtungen und zertifiziert Ausbildungen zum MBA (Master of Business Administration) und DBA (Doctor of Business Administration), die ihren hohen Qualitätsanforderungen entsprechen.

Als erster und einziger österreichischer MBA-Anbieter erhielt die WU Executive Academy 2010 für alle angebotenen MBA-Programme das internationale AMBA-Gütesiegel. Sie ist damit eine von nur drei Hochschulen im deutschsprachigen Raum, die AMBA-akkreditiert sind. Das Executive-MBA-Programm wurde außerdem durch EQUIS (European Quality Improvement System), AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) und FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) ausgezeichnet.

„FINANCIAL TIMES“-RANKING

Am „Financial Times“-Ranking von Wirtschaftsstudien und -hochschulen, das nun nicht mehr nur Europa, sondern die ganze Welt erfasst, nahmen 2010 erstmals um ein Drittel mehr Hochschulen teil. Mit ihrem IBW-Studium konnte sich die WU im „Masters in Management“-Ranking auf dem sehr guten 24. Rang von 65 Programmen platzieren. Damit erreichte sie im deutschsprachigen Raum Platz 4. Die WU überzeugte vor allem im Bereich der internationalen Mobilität, punktete aber auch mit der verbesserten Qualifikation der WU-Wissenschaftler/innen und einem positiv bewerteten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das europäische Studienprogramm CEMS, das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, rangiert im „Masters in Management“-Ranking auf dem hervorragenden zweiten Platz. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war neben hohen Alumni-Gehältern und einer hohen Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt vor allem die Internationalität des Programms und seiner Teilnehmer/innen.

Neue Masterprogramme

Im vergangenen Jahr sind an der WU vier neue Masterstudien angelaufen. Damit haben Studierende aus dem In- und Ausland nun die Wahl zwischen elf Programmen, sieben davon auf Deutsch und vier auf Englisch.

AUSBAU DES PORTFOLIOS

Nach der Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur, die eine Gliederung in Bachelor-, Master- und PhD-Studien vorsieht, wurden im Studienjahr 2008/09 an der WU erstmals die beiden Master-of-Science-Programme „Wirtschaftspädagogik“ und „Wirtschaftsrecht“ angeboten. 2009 kamen mit „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“, „International Management/CEMS“, „Quantitative Finance“ und „Volkswirtschaft“ weitere vier MSc-Programme dazu. Im Wintersemester 2010/11 wurde das Programmportfolio erneut um vier Masterstudien erweitert:

MSC MANAGEMENT

Das deutschsprachige Masterstudium „Management“ bereitet die Studierenden auf die vielfältigen Managementaufgaben in Organisationen als komplexen sozialen Systemen vor. Die Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz steht dabei im Vordergrund. Die Absolvent/inn/en qualifizieren sich sowohl für allgemeine Führungsaufgaben, als auch für leitende Positionen im Bereich Human-Resource-Management oder in der Organisationsentwicklung.

MSC SOZIOÖKONOMIE

Im deutschsprachigen Masterstudium „Sozioökonomie“ steht die Vermittlung von Wissen über die vielfältigen gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen wirtschaftlichen Handelns im Vordergrund. Die theoretische Fundierung ist ebenso zentral wie die praktische Anwendung des Gelernten. Das Masterstudium richtet sich deshalb vor allem an WU-Studierende, die bereits im Bachelorstudium den Schwerpunkt „Sozioökonomie“ gewählt haben. Sie können mit dem zweijährigen Masterstudium ihre Kenntnisse gezielt vertiefen.

MSC STRATEGY, INNOVATION, AND MANAGEMENT CONTROL

Absolvent/inn/en des englischsprachigen Masterstudiums „Strategy, Innovation, and Management Control“ zeichnen sich durch theoretisches Wissen, Anwendungswissen und Social Skills aus und bringen so das Rüstzeug für die Führungskräfte von morgen mit. Die flexible Programmstruktur ermöglicht es den Studierenden, ein oder zwei Semester an einer Partneruniversität zu studieren und dadurch ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Double Degree mit St. Petersburg State University

Ausgewählten Studierenden ist es im Rahmen des Masterstudiums „Strategy, Innovation, and Management Control“ in Zukunft möglich, einen Double Degree zu erwerben. Als Partneruniversität fungiert die St. Petersburg State University, Graduate School of Management (GSOM). Der Vertrag zwischen der WU und der GSOM wurde im November 2010 in St. Petersburg feierlich unterzeichnet. Das Doppeldiplom stellt den bisherigen Höhepunkt der Universitätspartnerschaft dar, die seit 2004 besteht und durch den Studierendenaustausch im Rahmen des Masterstudiums „International Management/CEMS“ und gemeinsame Internationale Sommeruniversitäten in St. Petersburg und Wien laufend ausgebaut wurde.

MSC SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Das englischsprachige Masterstudium „Supply Chain Management“ vermittelt den Studierenden ein tiefes Verständnis von Beschaffungs-, Produktions- und Logistiknetzwerken und ermöglicht es ihnen, als Entscheidungsträger/innen in komplexen Entscheidungssituationen zu fungieren. Im zweiten Studienjahr können die Studierenden durch die Auswahl von Spezialisierungsgebieten individuelle Ausbildungsschwerpunkte setzen.



Bildungspolitische Rahmenbedingungen

Studierende, die ernsthaft ein wirtschaftswissenschaftliches Studium anstreben, sollen die faire Chance haben, dieses bei bester Betreuung und in einem überschaubaren Zeitraum zu absolvieren. Um dafür optimale Studienbedingungen zu schaffen, hat die WU 2010 einen Antrag auf Reglementierung des Unizugangs eingereicht, der jedoch abgelehnt wurde.

AUSGANGSSITUATION

Die Rechtslage zwingt die WU dazu, wesentlich mehr Studierende aufzunehmen, als es ihren Kapazitäten entspricht. Ein Auswahlverfahren wird politisch nicht zugelassen und die Kapazitäten werden aus finanziellen Gründen nicht erweitert.

Gemäß den Leistungsvereinbarungen mit dem zuständigen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat die WU im Bachelorstudium Platz für etwa 1.300 Absolvent/inn/en pro Jahr. Zusätzlich können etwa 700 Personen jährlich ein Masterstudium beginnen. Die Zahl der Studienanfänger/innen in den Bachelorstudien übersteigt die vorhandenen Kapazitäten etwa um das Vierfache.

NOTFALLPARAGRAPH ZUM UNIZUGANG

Um angesichts der hohen Studierendenzahlen in den Bachelorprogrammen die Studiensituation zu verbessern, hat die WU deshalb im Frühjahr 2010 für die beiden Bachelorprogramme „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“ einen Antrag nach dem sogenannten Notfallparagrafen gestellt. (Der Notfallparagraf § 124 b Abs. 6 UG 2002 besagt, dass alle österreichischen Studienrichtungen, die in Deutschland von einer Numerus-clausus-Regelung betroffen sind, ein qualitatives Aufnahmeverfahren einführen können, vorausgesetzt, dass „durch die erhöhte Nachfrage ausländischer Staatsangehöriger die Studienbedingungen in diesen Studien unvertretbar sind“.) Der Antrag scheiterte am Dissens der Regierungsparteien und die entsprechende Verordnung wurde nicht erlassen.

VERBESSERUNG DER STUDIENBEDINGUNGEN

Da die WU mit 375 Studierenden pro Professor/in das schlechteste Betreuungsverhältnis unter Österreichs Hochschulen aufweist, wurden Maßnahmen ergriffen, um engagierten Studierenden bessere Studienbedingungen zu bieten (siehe Seite 58).

Bereits bei der Inskription im Sommer 2010, also vor Studienbeginn, wurden alle Studienanfänger/innen des Wintersemesters 2010/11 darauf hingewiesen, dass es nach Abschluss der Studieneingangsphase zu Engpässen und Wartezeiten kommen kann.

Das gegenwärtige Studiensystem in Österreich ermöglicht es Studierenden, über Jahre hinweg eine große Zahl von Lehrveranstaltungen zu belegen, ohne jedoch die dazugehörigen Prüfungen abzulegen. Die Hörsaalkapazitäten und Betreuungsleistungen werden aber in Anspruch genommen. So legen zwei Drittel aller Studienanfänger/innen an der WU im ersten Jahr weniger als vier der insgesamt 15 vorgeschriebenen Prüfungen der Studieneingangsphase ab.

Daher wurde mit Wintersemester 2010/11 eine neu strukturierte Studieneingangsphase eingeführt: Prüfungen in vier wichtigen Fächern (siehe Seite 58) müssen seither bestanden werden, bevor weitere Lehrveranstaltungen belegt werden können. In der Studieneingangsphase ist es nur durch Großlehrveranstaltungen, die auch durch e-Learning unterstützt werden, möglich, allen Studierenden einen bestimmten Betreuungsstandard zu gewähren, wenngleich die Prüfungen größtenteils in Multiple-Choice-Form durchgeführt werden müssen. Dies ist der Versuch, jenen Studierenden, die Leistung erbringen wollen, gute Ausbildungsbedingungen zu bieten.

Auf der Baustelle

Die WU bekommt 2013 eine neue Adresse. Zwischen Messe und Prater entsteht der neue WU-Campus – ein visionäres Bauprojekt, das den Idealen der WU räumliche Gestalt verleiht. Ein Blick auf die Baustelle, wo seit Herbst 2010 die Gebäude langsam in die Höhe wachsen, liefert einen Vorgeschmack ...

HOCHBAU GESTARTET

Seit dem Spatenstich im Oktober 2009 schreiten die Bauarbeiten auf dem WU-Campus gut voran. Nach dem Abbruch der Messehalle wurde der Aushub fertiggestellt und im Frühjahr 2010 wurde mit der Errichtung der über 1.000 Bohrpfähle zur Tiefgründung begonnen. Seit Herbst werden bereits die einzelnen Segmente der Fundamentplatten gegossen. Um Weihnachten konnten die ersten Kellerwände errichtet werden. Begonnen wurde mit dem zentralen Library & Learning Center, dem Herzstück des neuen Campus. Seine volle Höhe (rund 30 Meter) wird es nach etwas mehr als einem Jahr im Frühling 2012 erreicht haben. Ende des Jahres kamen die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Rohbauten der östlichen und westlichen Gebäude und des großen Hörsaalzentrums hinzu. Diese sollen ebenfalls Anfang 2012 für die Gleichfeier abgeschlossen sein.

HERVORRAGENDE AUSSICHTEN

Wer eine Vorstellung von den beeindruckenden Dimensionen des Bauvorhabens bekommen möchte, kann dies direkt auf dem künftigen Gelände der WU. Denn dort wurde im Sommer 2010 ein Infopoint errichtet (Öffnungszeiten: Mo.–So. 7.00–20.00 Uhr).

Die Aussichtsplattform ragt weit in die Baustelle und gibt einen imposanten Eindruck von der Größe des Campus – auch die Gebäudegrundrisse lassen sich bereits erahnen. Die angrenzenden Ausstellungcontainer ergänzen das Bild mit Informationen über die Geschichte des Standortes und die Baustellenlogistik sowie einer umfassenden Präsentation des Campus mit seinen verschiedenen Gebäuden.

LIVEBILDER ONLINE

Die Projektwebsite www.campuswu.at wurde anlässlich der Fertigstellung des Infopoints erweitert. Die neue Seite bietet mehr Information über Gebäude und Baustelle: Dreidimensionale Schnitte durch die Gebäude helfen, eine bessere Vorstellung von den künftigen Räumen zu gewinnen, und die Freiräume können in einer interaktiven Übersicht erforscht werden. Durch eine Bildergalerie und mehrere Webcams, die permanent Livebilder der Arbeiten liefern, können Interessierte am Projekt „dranbleiben“.

CAMPUS TALKS

Um insbesondere die WU-Mitarbeiter/innen laufend über den aktuellen Projektstand zu informieren, wurde neben einem Newsletter auch eine Veranstaltungsreihe eingerichtet. Bei den „Campus Talks“ stellen Expert/in/en das Bauprojekt vor und stehen Rede und Antwort. So referierte etwa die Architektin Laura Spinadel (BUSarchitektur) über die „Seele eines Hauses“ und DI Günther Sammer – zuständig für die Gebäudetechnik – beantwortete Fragen zum Thema Heizung, Kühlung, Lüftung und Sanitär.

ZEITLEISTE

Okt. 2007 Standort- entscheidung	2007–2008 Wettbewerbe Generalplanung/ Architektur	Febr. 2010 Freigabe Entwurf	Juni 2010 Fundament	Nov. 2010 Baubeginn Rohbau Baubereich Mitte (LLC)	Febr./März 2011 Baubeginn Rohbau andere Gebäude im Osten und Westen	Herbst 2013 Beginn Studienbetrieb
--	--	-----------------------------------	------------------------	---	--	---



© www.BOAnet.at

- 1: Library & Learning Center
- 2: Hörsaalzentrum
- 3: Department- und Verwaltungsgebäude
- 4: Gebäude der WU Executive Academy
- 5: Gebäude für Departments und externe Dienstleister
- 6: Departmentgebäude



© Zaha Hadid Architects



© BUSarchitektur ZT GmbH



Forschung



Im Zeichen der Forschung

Die WU versammelt Forscher/innen verschiedener Gebiete unter einem Dach. Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie nie aufhören, Fragen zu stellen. Bei der Suche nach bestätigten Thesen führt sie ihr wissenschaftlicher Weg manchmal auf noch unbekanntes Terrain, bringt aber auch internationale Reputation ein.

Die Wissenschaftler/innen der WU haben 2010 zahlreiche Forschungsprojekte vorangetrieben und neu initiiert. Im Folgenden findet sich eine Auswahl erfolgreicher Projekte und Initiativen:

EU-PROJEKTE

Konsum und Wirtschaftswachstum

Hinter dem Namen „RESPONDER“ (Linking REsearch and POLicy making for managing the contradictions of sustaiNable consumption anD Economic gRowth) verbirgt sich ein von der WU geleitetes EU-Forschungsprojekt, das vom Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung initiiert wurde. Im Zentrum des Projekts steht das Wissensmanagement zwischen Forschung und Politik.

Dabei geht es konkret um die Synergien und Konfliktfelder von nachhaltigem Konsum und Wirtschaftswachstum. Sozialpsychologische Theorien der Konsumforschung werden dabei mit makroökonomischen Wachstumstheorien verbunden. Eine adaptierte Methode des System-Mappings wird auf die fünf Konsumfelder Ernährung, Wohnen, Mobilität, Energie und Sparen/Veranlagen angewendet.

Transparente Nahrungsmittelpreise

Im Fokus des Forschungsprojekts „Transparency of Food Pricing“ von Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss vom Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik/Department für Volkswirtschaft steht die Übertragung von Preisänderungen vom Bauernhof bis zum Verbraucher. Berücksichtigt werden speziell die Rolle des Wettbewerbs und die weiteren rechtlichen Rahmenbedingungen, unter denen Unternehmen in der EU miteinander konkurrieren.

Die Merkmale des Nahrungsmittelsektors variieren erheblich in den EU-Mitgliedstaaten. So haben beispielsweise die jüngsten Spitzen bei den Rohstoffpreisen die Länder unterschiedlich betroffen. Im Mittelpunkt des Projekts steht die Frage, wie sich Variationen in der Struktur der Nahrungsmittelkette in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten auf die Preisgestaltung bei Nahrungsmitteln auswirken. Ziel sind neue Erkenntnisse über die Funktionsweise der EU-weiten Nahrungsmittelketten, die Auswirkungen auf die Transparenz bei der Preisgestaltung von Nahrungsmitteln in der gesamten EU haben werden.

Europäische Nachbarschaftspolitik

In einer globalisierten und wissensbasierten Wirtschaft müssen in den Beziehungen zwischen der EU und ihren Nachbarländern auch Faktoren wie Wissen, Innovation und Forschungsnetzwerke einbezogen werden. Das Forschungsprojekt „SEARCH“ (Sharing knowledgE Assets: inteRregionally Cohesive neigHborhoods) von em. o. Univ.Prof. Edward Monroe Bergman PhD vom Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie untersucht deshalb diese Bereiche, die bisher in der Analyse der Auswirkungen der europäischen Nachbarschaftspolitik vernachlässigt wurden.

Das umfasst die Analyse der Rolle von Innovation und Forschung bei der Wettbewerbsfähigkeit und dem sozialen Zusammenhalt von Nachbarländern, von Migration und der Generierung von Innovationen sowie von Verknüpfungen im Bereich des Handels, der Arbeitskräftemobilität und der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit zwischen Nachbarländern und EU-Mitgliedstaaten. Das Projekt wird potenzielle EU-Politikempfehlungen formulieren, um den Zusammenhalt der EU-Regionen mit ihrer erweiterten Nachbarschaft zu stärken.

WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

Vertrauenswürdige multikriterielle Entscheidungsmethoden

Im Rahmen des Translational-Research-Programms fördert der FWF ein Projekt des Instituts für Informationswirtschaft/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement zum Thema „Vertrauenswürdige multikriterielle Entscheidungsmethoden“ unter der Leitung von ao. Univ.Prof. Dr. Volker Stix.

Alle menschlichen Handlungen können als Entscheidungen betrachtet werden, deren Qualität oft einen direkten Einfluss auf unser Wohlbefinden hat. Obwohl diese Erkenntnis zur Entwicklung von zahlreichen theoretischen Methoden geführt hat, die die Qualität der Entscheidungen verbessern sollen, werden sie in der Praxis oft nicht angewendet. Das Forschungsprojekt betrachtet Vertrauen als wesentlichen Faktor, um die Akzeptanz solcher Methoden zu beeinflussen. Um diese Hypothese zu überprüfen und weitere Einflussfaktoren zu erheben, wird das „Technology Acceptance Model“ um den Faktor „Vertrauen“ erweitert und bildet so die Grundlage für die Entwicklung eines „Decision Support Acceptance Model“.

Geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nachwuchswissenschaftler/inne/n?

Im Rahmen des Lise-Meitner-Programms findet auf Antrag der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement des Departments für Management an der WU derzeit ein Projekt statt, das Nachwuchswissenschaftler/innen (PhD-Kandidat/inn/en) aus Gendersicht unter die Lupe nimmt.

Untersucht wird, wie nach der Umsetzung der Bologna-Reformen an österreichischen Universitäten weibliche und männliche PhD-Studierende auf die Rolle als Wissenschaftler/innen vorbereitet werden, welches professionelle Selbstverständnis sie in der ersten Phase ihrer wissenschaftlichen Karriere entwickeln und welche Bedeutung dabei dem Geschlecht zukommt.

Zwei Forschungsfragen sind von besonderem Interesse: Wie werden PhD-Student/inn/en in den neuen Doktorensprogrammen zu Wissenschaftler/inne/n ausgebildet, und wann spielt das Geschlecht dabei eine Rolle? Die Untersuchungsergebnisse werden wichtige Beiträge sowohl für den wissenschaftlichen Diskurs als auch für die Universitätspolitik in Österreich bzw. in Europa liefern.

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Barrieren für Behinderte im öffentlichen Verkehr

Im Rahmen der Programmlinie „ways2go“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie hat das Institut für Transportwirtschaft und Logistik/ Department für Welthandel unter der Leitung von Dr. Elmar W. M. Fürst das Projekt „MoViH“ eingereicht und dafür den Förderungszuschlag bekommen.

Das Forschungsprojekt thematisiert die Mobilitätsbarrieren für seh- und/oder hörschwache Menschen im öffentlichen Personenverkehr und versucht unter Einbindung von Betroffenen, Technologieanbietern und Mobilitätsanbietern Lösungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus soll im Rahmen des Projekts auch ein Wirksamkeitsindikator (und möglicherweise eine Richtlinie) entwickelt werden, mit dessen Hilfe in Zukunft genauer auf die Bedürfnisse von Seh- und Hörschwachen eingegangen werden kann.

Aufgrund der überproportionalen Beteiligung von weiblichen Forschern wurde dem Projekt im Mai 2010 der mit 10.000 Euro dotierte Gender Award des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie verliehen.

DANISH COUNCIL FOR STRATEGIC RESEARCH

Kollaborative Innovationsprozesse

Das vom Danish Council for Strategic Research genehmigte Projekt unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Christopher Lettl vom Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation untersucht neue Organisationsformen für Innovation, die insbesondere durch das Internet ermöglicht werden.

Solche Organisationsformen basieren auf einer großen Zahl kompetenter Akteurinnen und Akteure, die durch gemeinsame Infrastrukturen, Protokolle und Prozesse und eine „Wissensallmende“ kollektiv Innovationen entwickeln. Speziell wird der Frage nachgegangen, welche Governance-Strukturen bei kollaborativen Innovationsprozessen am erfolgsversprechendsten sind. Das empirische Setting zur Untersuchung dieser Frage sind Krankenhäuser. Untersucht werden Governance-Strukturen und insbesondere unterschiedliche Formen der Selbstorganisation zur Generierung und Umsetzung neuer Lösungen für die Verbesserung des Health-Care-Systems in Krankenhäusern.

INTERNATIONAL FÜHRENDE JOURNALS

Journal für Betriebswirtschaft

Das „Journal für Betriebswirtschaft“ (JfB) wird von den WU-Professoren Nikolaus Franke und Gerhard Speckbacher herausgegeben und gehört im deutschen Sprachraum zu den ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Im JfB werden innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State of the Art in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. 2010 informierten vier Ausgaben des JfB mit 14 Beiträgen wissenschaftlich interessierte Leser/innen über den Stand und wesentliche Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung.

LONG RANGE PLANNING

Der WU-Professor James A. Robins ist Editor in Chief des A-Journals „Long Range Planning“ (LRP). LRP gehört international zu den führenden Zeitschriften im Bereich des strategischen Managements. Es erscheint sechsmal jährlich und ist dafür bekannt, in seinen Artikeln die Brücke zwischen akademischer Forschung und Praxis zu schlagen. In internationalen Rankings wird LRP noch vor renommierten Journals wie der „Harvard Business Review“ geführt, was seine internationale Bedeutung unterstreicht.

In Zahlen

Forschungsleistungen der WU 2010

PUBLIKATIONEN	ANZAHL 2010
Buch, Monografie	43
Originalbeitrag in Sammelwerk	205
Originalbeitrag in Fachzeitschrift	314
davon A+-Beiträge und A-Beiträge (nach WU-Journal-Rating*)	47
Working/Discussion Paper, Preprint	53
Beitrag in Proceedings	107
Präsentation auf wissenschaftlicher Veranstaltung	594
Herausgeberschaft (von Einzelwerken)	38

* Das WU-Journal-Rating bewertet ausschließlich Artikel in international anerkannten Fachzeitschriften. Es umfasst 383 wissenschaftliche Topjournals aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht und beruht auf fünf Reputationsstudien. 34 herausragende Zeitschriften werden durch Kennzeichnung als A+-Journals besonders hervorgehoben.

Ausgezeichnet

Forscher/innen/geist zahlt sich aus. Das besondere Engagement von WU-Forscher/inne/n wurde auch 2010 durch zahlreiche interne und externe Preise und Auszeichnungen gewürdigt.

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Theo-Schöller-Preis – Munich Best Paper Award Innovation Management

Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) und sein Team wurden mit dem Theo-Schöller-Preis – Munich Best Paper Award Innovation Management ausgezeichnet. Als erster nichtamerikanischer Ausbildungsstätte wurde dem Institut zudem 2010 der Leadership Award verliehen.

Best Paper Award der Academy of Marketing

Dr. Monika Koller, Dr. Arne Floh und Mag. Alexander MA (Institut für Internationales Marketing-Management/Department für Marketing) wurden bei der Academy of Marketing Conference 2010 mit einem Best Paper Award ausgezeichnet. Das Paper „Susceptibility to Interpersonal Influence – the Role of Materialism, Need for Uniqueness, Locus of Control and Persuasion Knowledge“ erhielt den Practitioner Prize.

Best Paper Award des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft

Für ihre Arbeit „The ‘I designed it myself’ effect in mass customization“ (Management Science, Bd. 65, S. 125–140) erhielten Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke, Mag. Ulrike Kaiser (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) sowie Dr. Martin Schreier den Best Paper Award des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft 2010.

Best Paper Award der European Evaluation Society

Eine Arbeit von PD Dr. Robert-André Martinuzzi und Dipl.Ing. Ursula Kopp vom Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung wurde unter mehr als 300 Einreichungen mit dem Best Paper Award der European Evaluation Society ausgezeichnet.

Erster Endowment-Preis für die WU

Im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich der 15-jährigen Aktivitäten der Pühringer-Stiftung wurde der WU von der Stiftung der erste Endowment-Preis verliehen. Mit dem Preisgeld werden der Aufbau eines WU-Endowment und die Etablierung eines Forschungsschwerpunktes im Bereich „Endowment-Management“ an der WU gefördert.

Auszeichnung der Human Resource Management Division der Academy of Management

Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl (Institut für BWL des Außenhandels/Department für Welthandel) gewann mit seinem Paper „Global Challenges to Replicating HR: The Role of People, Processes, and Systems“ den International HR Scholarly Research Award 2010 der Human Resource Management Division der Academy of Management. Dieser Forschungspreis wird jährlich für den wichtigsten Artikel im Bereich des internationalen Human-Resource-Managements vergeben, der in einer anerkannten wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht wurde. Der Artikel „Predictors of Turnover Intentions in Learning-Driven and Demand-Driven International Assignments“ (Stahl, Chua, Caligiuri, Cerdin & Taniguchi, 2009) erreichte den zweiten Platz.

Auszeichnung des Emerald Literati Network

Dr. Monika Koller und PD Dr. Thomas Salzberger (Institut für Internationales Marketing-Management/Department für Marketing) wurden für ihren Beitrag „Benchmarking in service marketing – a longitudinal analysis of the customer“ von Emerald im Rahmen der Literati Network Awards for Excellence 2010 mit einem Outstanding Paper Award ausgezeichnet.

Schöller Fellow

Univ.Prof. Dr. Jonas Puck (Institute for International Business/Department für Welthandel) wurde 2010 als „Dr. Theo und Friedl Schöller Nachwuchswissenschaftler“ ausgezeichnet. Das Forschungszentrum fördert das Projekt „Auslandsmarktwissen von Migranten als Quelle der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen“.

Distinguished Fellow der Academy of Marketing Science

Anlässlich der Jahrestagung der Academy of Marketing Science wurde Univ.Prof. Dr. Bodo B. Schlegelmilch MSc PhD DLitt (Institut für Internationales Marketing-Management/Department für Marketing) mit dem Ehrentitel „Distinguished Fellow“ ausgezeichnet. Prof. Schlegelmilch ist der erste österreichische Wissenschaftler, der diesen Ehrentitel trägt.

Preis der Ente Cassa di Risparmio di Firenze

Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl MSc (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie) wurde der „Il Monito del Giardino“-Preis der Ente Cassa di Risparmio di Firenze verliehen.

Zwei neue „wirkliche Mitglieder“ der ÖAW

Der Senatsvorsitzende Univ.Prof. Dr. Helmut Strasser (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics) sowie Univ.Prof. Dr. Franz Rainer (Institut für Romanische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) wurden zu „wirklichen Mitgliedern“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ernannt.

Neues Mitglied in der Sektion „Linguistic Studies“ der Academia Europaea

Die Academia Europaea, die europäische Akademie der Wissenschaften, hat Univ.Prof. Dr. Franz Rainer (Institut für Romanische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) zum Mitglied in der Sektion „Linguistic Studies“ ernannt.

APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

DDr. Sieglinde Pommer LL.M. vom Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht wurde für ihr Projekt „Public Private Partnerships: Comparative Explorations in New Administrative Law and Good Governance“ ein APART-Stipendium (Austrian Programme for Advanced Research and Technology) verliehen.

DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mag. Frederik Gierlinger vom Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Department für Sozioökonomie erhielt ein DOC-Stipendium (Doktorand[inn]enprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) für das Projekt „Transparentes Weiß – Wittgensteins Bemerkungen über die Farben“. Mag. Katharina Kubik vom Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht wurde für ihr Projekt „Die Besteuerung von Trusts aus österreichischer und abkommensrechtlicher Sicht unter Darstellung des kanadischen Trust-Konzepts“ ebenfalls mit einem DOC-Stipendium ausgezeichnet.

Elise-Richter- und Lise-Meitner-Stelle an der WU

Dr. Bettina Grün (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics) wurde für ihr Projekt „Flexibles Erkennen von Gruppen in Daten“ eine Elise-Richter-Stelle des FWF zugesprochen. Dr. Mary Ann Danowitz (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement/Department für Management) erhielt für das Projekt „New Styles of Doctoral Studies in Austria“ eine Lise-Meitner-Stelle des FWF.

Mehrfach ausgezeichnete Dissertation

Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M. (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde für ihre Dissertation „Verlustverwertung im Konzern“ mit dem Wolfgang-Gassner-Wissenschaftspreis, dem European Academic Tax Thesis Award der European Association of Tax Law Professors (EATLP) und dem Wolf Theiss Award 2010 ausgezeichnet.

Auszeichnung der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung

Das Ziel dieser gemeinnützigen Stiftung sind einerseits die Unterstützung und Förderung von Karrieren von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft und andererseits die Förderung der Erforschung und der Verbesserung der Rahmenbedingungen dieser Laufbahn. Dr. Vera Kienböck wurde für ihre Dissertation „Die Diffusion flexibler Unternehmens- und Beschäftigungsformen in Osteuropa und die Reaktionen von Manager/inne/n und Arbeitnehmer/inne/n mit einer Fallstudie aus Russland“ mit dem Forschungspreis der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung ausgezeichnet. Die wissenschaftliche Betreuung erfolgte durch Univ.Prof. Dr. Gertraude Mikl-Horke (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung/ Department für Sozioökonomie) in Kooperation mit Univ.Prof. Dr. Renate Rathmayr (Institut für Slawische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation).

Gabriele-Possanner-Förderungspreis

Der Gabriele-Possanner-Förderungspreis dient der Auszeichnung wissenschaftlicher Einzelleistungen, die zur Verwirklichung der Geschlechterdemokratie beitragen. Dr. Katharina Mader (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie/Department für Volkswirtschaft) erhielt diesen Preis für ihre Dissertation „Gender Budgeting: Ein emanzipatorisches, finanzpolitisches und demokratiepolitisches Instrument“.

agro-Förderpreis

Dr. Thomas Köllen (Forschungsinstitut für Gender und Diversität in Organisationen) wurde für seine Dissertation „Über den Umgang von Lesben und Schwulen mit der eigenen Homosexualität am Arbeitsplatz. Der Zusammenhang von Diversity Management und arbeitsplatzbezogenen Selbstentwürfen“ mit einem Förderpreis der agro (Austrian Gay Professionals) ausgezeichnet.

Moot-Court-Wettbewerb

Einen großen Erfolg hat das Team des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/ Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht bei der European Tax College Moot Court Competition 2010 im belgischen Leuven erzielt. Die zukünftigen Steuerrechtler/innen konnten die Jury überzeugen und holten den ersten Platz. Univ.Prof. Dr. Claus Staringer ist Leiter des Moot-Court-Programms an der WU.

Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank

2010 konnten sich sechs Projekte der WU durchsetzen:

- › Modellierung von marktinformationsbasierten Ratings; Leiter: Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics)
 - › Performanceanalyse von Staatsanleiheemissionen; Leiter: Univ.Prof. Dr. Stefan Pichler (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
 - › Die Krise, der Öffentliche Sektor und die Prospektive für das Wirtschaftswachstum; Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler (Institut für Geld- und Finanzpolitik/Department für Volkswirtschaft)
 - › Handlungsfähigkeit der EU, interinstitutionelle Balance und Macht der Mitgliedstaaten nach Lissabon; Leiter: Univ.Prof. Dr. Harald Badinger (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft)
 - › Vergleichende Studien zur Effizienz von Fusionskontrolle; Leiter: Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)
 - › Privatspenden in Österreich. Lebensstile und Wohlfahrtsregime als Erklärung für Spendenverhalten?; Leiterin: Mag. Mag. Dr. Michaela Neumayr (Abteilung für Nonprofit-Management/Department für Management)
-

Rudolf-Sallinger-Preis

Der Rudolf-Sallinger-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für österreichische Wirtschaftswissenschaftler/innen. 2010 wurden fünf WU-Forscher/innen geehrt. Vier der insgesamt 13 österreichweiten Auszeichnungen gingen an Mitarbeiter/innen und Absolvent/inn/en des Instituts für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation. Die Preisträger/innen:

- › Mag. Christian Franz Fabsichs für seine Diplomarbeit „Eine explorative Analyse des Potenzials der Suchmethode Pyramiding zur Identifikation von Problemlösungen aus analogen Märkten“

- › Mag. Stefan Hauer für seine Diplomarbeit „Explorative Analyse der Zusammenhänge einzelner Aspekte von firmeninitiierten Crowdsourcing-Geschäftsmodellen und dem Fairness- und Zufriedenheitsempfinden der User“
- › Dr. Peter Keinz für seine Dissertation „Wenn Kunden Kunden helfen: Erfolgswirkungen bei der Nutzung von ‚Toolkits for User Innovation and Design‘“
- › Mag. Elisabeth Kichler für ihre Diplomarbeit „Leasing in Central and South Eastern Europe: Implications for Economic Growth“
- › Dr. Philipp Türtscher für die Dissertationsschrift „The Emergence of Architecture in Modular Systems: Coordination across Boundaries at ATLAS, CERN“

WITTGENSTEIN-PREIS

Der WU-Professor und Demograph Wolfgang Lutz erhielt 2010 den Wittgenstein-Preis – die mit 1,5 Millionen Euro am höchsten dotierte Wissenschaftsauszeichnung Österreichs. Mit dem Preisgeld wird der Aufbau des neuen Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital finanziert (siehe Seite 15).



© Stefanie Bug

Rektor Christoph Badelt und Vizerektorin Barbara Sporn mit Nikolaus Franke, Peter Keinz, Christoph Steger (Gewinner des WU Best Paper Award) sowie Marcus Hudec (Universität Wien) und Hubert Christian Ehalt (Stadt Wien), von links

WU-INTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

WU Best Paper Award

Mit dem WU Best Paper Award werden jährlich die besten WU-Publikationen prämiert. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. 2010 erhielten den WU Best Paper Award:

- › PD Dr. Patrick Mair (Institute for Statistics and Mathematics/Department of Finance, Accounting and Statistics) et al. für „Multivariate Weibull mixtures with proportional hazard restrictions for dwell-time-based session clustering with incomplete data“
- › Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke, Dr. Peter Keinz und Dr. Christoph Steger (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) für „Testing the Value of Customization: When Do Customers Really Prefer Products Tailored to Their Preferences?“
- › ao. Univ.Prof. Dr. Erich Vranes LL.M. (Institut für Europarecht und internationales Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) für „The WTO and Regulatory Freedom: WTO Disciplines on Market Access, Non-Discrimination and Domestic Regulation Relating to Trade in Goods and Services“

Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Die WU zeichnet jedes Jahr Forscher/innen für ihre Leistungen aus. Im Rahmen von feierlichen Prämienabenden wurden vom Rektorat 2010 insgesamt 62 Prämien für Publikationen in Topjournals und erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte vergeben. Bei den Prämienabenden wurden außerdem die Preise für „Exzellente Lehre“ für als beispielhaft geltende Lehrveranstaltungs-konzepte und besonders engagierte Lehrende verliehen. Junge Lehrende wurden in der Kategorie „Young Faculty“ ausgezeichnet.

Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Mit dem Preis werden wissenschaftliche Projekte mit praktischer Bedeutung im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa gefördert. 2010 wurde der Preis von Erste-Bank-Personalchef Rupert Dollinger an Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher, Dr. Isabella Grabner und Christoph Feichter (Institut für Unternehmensführung/Department für Unternehmensführung und Innovation) für ihr Projekt „Performance Management and Human Capital Management: Headquarter-Subsidiary Relations in CEE“ verliehen.

Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu spezifischen Themenbereichen. 2010 ging der Preis der Wirtschaftskammer Wien an Dr. Katharina Chudzikowski (Interdisziplinäre Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management/Department für Management) für ihr Projekt „Karrieren ehemaliger Lehrlinge in Wien. Eine Verlaufsstudie“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird vom Verband der WU-Professor/inn/en an Dissertant/inn/en verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit und des gesamten Studienverlaufes einen Beitrag dazu leisten, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU auf den bearbeiteten Gebieten weiterhin hohes Ansehen genießen. 2010 erhielten den Stephan-Koren-Preis:

- › Dr. Phillip Nell für die Arbeit „Embeddedness of multinational corporations in local contexts – An empirical investigation of antecedents and consequences of overlapping relationships“
 - › Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M. für ihre Arbeit „Compensation of Losses in Groups of Companies“
 - › Dr. Stephanie-Aurelie Hörmanseder für „IFRS-Umstellung in Deutschland“
 - › Dr. Barbara Demel für ihre Arbeit „Karriere und Karriereerfolg von österreichischen Expatriates und Flexpatriates. Eine qualitative Studie europaweit tätiger Manager und Managerinnen in Dual-Career-Beziehungen“
 - › Dr. Emel Arikani MSc für „A Generalized Price-Setting Newsvendor Model“
-

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Mit diesem Stipendium wurde 2010 Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M. (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) durch die Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Die Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht“ ermöglicht.

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen in ihrer Forschung, indem sie sie von der Lehrtätigkeit entlasten und ihnen damit mehr Zeit für die Forschung geben. Die Forschungsverträge beinhalten eine Leistungsvereinbarung, die eine oder mehrere erfolgreiche Publikationen vorsieht.

2010 liefen folgende Forschungsverträge:

- › Das Ergebnis des mittlerweile abgeschlossenen Forschungsvertrags von Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger liegt bereits in Form eines Buches mit dem Titel „The Triple M of Organizations: Man, Management and Myth“ vor. Das Buch stellt häufig verwendete Schlüsselargumente von Genderdiskussionen in Bezug auf Management und Unternehmen vor und enttarnt sie als Mythen, die lediglich existieren, um bestehende Machtstrukturen beizubehalten.
 - › Thema des laufenden Forschungsvertrags von Univ.Prof. Dr. Björn Ambos ist „The Role of Headquarters and Organizational Architectures in the Modern Multinational Firm“. Prof. Ambos nützt die Zeit seines Forschungsvertrags, um neue Daten zu sammeln und einen signifikanten Vorstoß für Veröffentlichungen in Topjournals zu unternehmen.
 - › ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler beschäftigt sich im Rahmen seines laufenden Forschungsvertrags mit dem Thema „Wachstum nach der Krise: Die Rolle des Öffentlichen Sektors“. Im Rahmen des Projekts entwickelt er eine Theorie der endogenen Interdependenz von Wirtschaftswachstum, Konjunkturzyklen und dem öffentlichen Sektor.
-

Die Institute im Porträt

Die WU konzentriert ihre thematischen Forschungsschwerpunkte in mittlerweile 13 Forschungsinstituten. Sie dienen der Profilierung und Stärkung der WU-Forschung und sind außerdem eine wichtige Schnittstelle zur Praxis.

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR ALTERSÖKONOMIE

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragestellungen der gesellschaftlichen Alterung. 2010 stand u. a. die ökonomische Analyse der Pflege und Pflegepolitik im Vordergrund der Forschungsarbeit.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Prognose österr. Altenpflegekosten bis 2030
- › Entwicklung von Qualitätsindikatoren für die häusliche Pflege
- › Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen
- › Agglomerationsprozesse in alternden Gesellschaften

Kooperationspartner (Auswahl)

- › London School of Economics and Political Science
- › University of Kent, Canterbury
- › International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- › Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR EUROPAFRAGEN

Die Erforschung interdisziplinärer Fragestellungen wirtschaftlicher – und insbesondere europäischer – Integration steht im Zentrum des Forschungsinstituts für Europafragen.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

Dem Europainstitut zugeordnete Forschungsprojekte wurden 2009 abgeschlossen. Aktuelle Forschungsprojekte von Mitarbeiter/inne/n des Europainstituts mit Bezug zur europäischen Integration sind monodisziplinärer Natur und daher dem Institut für Internationale Wirtschaft bzw. dem Institut für Europarecht und Internationales Recht zugeordnet.

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Technische Universität Darmstadt
- › Universität Salzburg
- › ECSA Austria

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
-

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR FAMILIENUNTERNEHMEN

Im Bereich der Grundlagenforschung arbeitet das Forschungsinstitut für Familienunternehmen an der Erweiterung und Vertiefung des Wissens über Familienunternehmen. Im Bereich der angewandten Forschung steht die Generierung von Wissen im Mittelpunkt, das für die Lösung von praktischen Problemen nutzbar gemacht werden kann.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen
- › Erfolgsfaktoren österreichischer Familienunternehmen: Entscheidungs- und Konfliktverhalten
- › Ownership and Control in CEE: Einflussgrößen auf die Aktionärsstruktur von Familienunternehmen in den CEE-Ländern
- › Unternehmensrechtliche Fragen bei der Übergabe

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Universität Wien
- › Johannes Kepler Universität, Linz

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Family Business Network Österreich
- › Wirtschaftskammer Österreich
- › Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR GESUNDHEITS- MANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Der Forschungsschwerpunkt für Gesundheitsmanagement konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisation. Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsökonomie widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Fehlermanagement in klinischen Prozessen
- › Grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen
- › Methodenberatung im Bereich der klinischen Forschung

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Corvinus-Universität, Budapest
- › Universität Bremen
- › Medizinische Universität Wien
- › Universitätsklinikum/Christian-Doppler-Klinik, Salzburg
- › Sozial- und Gesundheitsforum Österreich (Hauptverband der Sozialversicherungsträger), Wien

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
-

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR INTERNATIONALE BESTEUERUNG

Der Untersuchungsgegenstand erfordert eine sehr breite Aufstellung und fächerübergreifende Zusammenarbeit. Folgende Themen werden untersucht: Assignment of Taxing Rights and EU Taxes, Tax Coordination and Economic Performance, Tax Coordination in an Enlarged European Union, International Taxation and Business Finance, Repatriation Policies and Tax Coordination within the EU and in Relation to Third Countries, Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of Foreign Direct Investments, Common Consolidated Corporate Tax Base und Tax Coordination and Third Countries.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Special Research Program on International Tax Coordination

Kooperationspartner (Auswahl)

- › New York University
- › University of Manchester
- › Osaka University
- › Europäische Kommission
- › International Fiscal Association (IFA)

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Wissenschaftsfonds (FWF)

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Das Institut ist die betriebswirtschaftliche Forschungseinrichtung der österreichischen Genossenschaften und beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit dem Genossenschaftsmanagement.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Genossenschaftliche Kooperationsformen im Bereich erneuerbarer Energie
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung
- › Die Genossenschaft als Marke

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Lappeenranta University of Technology, Finnland
- › Universität Wien
- › Justus-Liebig-Universität Gießen
- › Canadian Association for Studies in Co-operation
- › First International Network on Trust

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
 - › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
 - › Österreichischer Genossenschaftsverband
 - › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
 - › Österreichischer Gemeindebund
-

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR MITTEL- UND OSTEUPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Das Institut befasst sich mit rechtswissenschaftlicher und rechtsvergleichender Forschung im Bereich des Wirtschaftsrechts der Reformstaaten. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf folgende Themenbereiche: Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Bankrecht und Recht der Kreditsicherheiten und Immobilienrecht.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa
- › Rechtsschulen in Pressburg und Sofia

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Harvard Law School, Cambridge, Mass.
- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › Jagiellonen-Universität, Krakau
- › Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Wien
- › Zentrum für Privatrechtsforschung beim Präsidenten der Russischen Föderation

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Förderverein aus derzeit 85 in- und ausländischen Interessenten aus dem Kreis der international tätigen Unternehmen und rechtsberatenden Berufe

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die fünf Forschungsfelder Corporate Social Responsibility, Governance for Sustainable Development, Evaluating Sustainable Development, Sustainability Innovations und Sustainable Consumption stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten des Forschungsinstituts.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Impact Measurement and Performance Analysis of CSR Techniques
- › Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy and Other Dissemination Tools
- › Implementation and Maintenance of a Monitoring System
- › Enhancing Connectivity Between Research and Policymaking in Sustainable Consumption

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Universität St. Gallen
- › Lisbon University
- › Nottingham University Business School
- › AtKisson Group, Stockholm
- › European Environmental Bureau, Brüssel

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Eurostat
 - › European Sustainable Development Network
-

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR NONPROFIT-ORGANISATIONEN

Die Schwerpunkte des Forschungsinstituts für Non-profit-Organisationen liegen in betriebswirtschaftlichen, managementorientierten, ökonomischen, sozialpolitischen, soziologischen, aber auch allgemein sozialwissenschaftlichen Fragestellungen des Non-Profit-Bereichs.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Managerialism
- › Common Ground: European Civil Society Research
- › Stiftungen (OeNB)
- › Social Entrepreneurship in Wien (Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU)

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Stockholm School of Economics
- › Trinity College Dublin
- › Georgia State University, Atlanta
- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › Coca-Cola GmbH, Wien

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- › 6. EU-Forschungsrahmenprogramm

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Das Forschungsprogramm des Instituts umfasst vier wesentliche Bereiche, die in engem Zusammenhang stehen: Energieeffizienz von Immobilien, Effizienz bzw. Ineffizienz des Immobilienmarktes, Stadtentwicklung, Immobilieninvestitionen, Urban Sprawl und Bewertung von Immobilien.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Energieeffizienz und Immobilienwirtschaft (EdZ)

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI)

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Immofinanz AG
 - › ERESNET GmbH
 - › IfEA GmbH
-

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR RECHENINTENSIVE METHODEN

Die Arbeit des Instituts lässt sich in drei Felder gliedern. Im Fokus des Feldes Informationssysteme stehen zum Beispiel die Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“, im Feld Finance wird beispielsweise „High Performance Computing in Finance and Insurance“ untersucht, das Feld Methoden widmet sich unter anderem Consensus-Ranking-Methoden.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › RAVEN – Relation Analysis and Visualization for Enterprise Networks
- › Triple C – Climate Change Collaboratory Agencies

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Yeditepe University, Istanbul
- › Technische Universität Graz
- › ETH Zürich
- › The Club of Rome – European Support Centre, Wien
- › IBM

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › ACRP – Austrian Climate and Energy Fund
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- › Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

FORSCHUNGSINSTITUT FÜR REGULIERUNGSÖKONOMIE

Die Arbeit des Institutes orientiert sich an einem mittelfristigen Forschungsprogramm und befasst sich mit folgenden Rahmenthemen: Regulierung und Effizienz, Effektivität der Regulierung, Regulierung und Innovation.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › UNECOM (Unbundling of Energy Companies)
- › Kooperationspartner (Auswahl)
- › Jacobs University Bremen
- › Tilburg University
- › Ruhr-Universität Bochum
- › Delft University of Technology
- › Technische Universität Dresden

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Austrian Power Grid
 - › A1 Telekom Austria
 - › Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber
-



FORSCHUNGSINSTITUT FÜR SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster: Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/osteuropäischer Supply-Chains, marktgetriebene Supply-Chains, (computerunterstützte) Steuerung von Supply-Chains und Supply-Chains im Service- und Dienstleistungssektor.

Laufende Projekte 2010 (Auswahl)

- › Langfristige Transportfrage von Industrieunternehmen unter Beachtung von Supply-Chain-Risiken hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Kriterien
- › LOGIN-NET – European Network of Logistics Institutes for the Development and Promotion of Co-Modality and Logistics

Kooperationspartner (Auswahl)

- › Hasso-Plattner-Institut/University Center of Excellence in IT Systems Engineering, Potsdam
- › Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, Mass.
- › Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien

Sponsoren/Förderer (Auswahl)

- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
 - › OeNB
-

Auf einen Blick

Einnahmen aus F-&-E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z. 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	297.458,58	1.283.653,64	–	1.581.112,22
Bund (Ministerien)	593.755,98	–	–	593.755,98
Gemeinden und Gemeindeverbände	1.040,00	–	–	1.040,00
FWF	1.683.132,24	150.103,23	–	1.833.235,47
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	93.714,57	–	–	93.714,57
Unternehmen	404.399,22	7.596,21	–	411.995,43
Gesetzliche Interessensvertretungen	96.772,50	–	–	96.772,50
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.128.689,26	106.629,29	11.308,50	1.246.627,05
Sonstige	2.029.230,59	98.293,96	40.100,39	2.167.624,94
Gesamt	6.328.192,94	1.646.276,33	51.408,89	8.025.878,16

Der Standard vom Vorjahr konnte im Berichtszeitraum grundsätzlich beibehalten werden.
Es wurde lediglich ein minimaler Rückgang der Einnahmen aus F-&-E-Projekten um 2 % verzeichnet.

Reorganisation der Finanzmärkte?

Der WU Competence Day hat jedes Jahr ein anderes Motto – aber immer steht dabei die Forschung im Dienste der Praxis. 2010 wurden bei der Veranstaltung „The New Financial Architecture“ nicht nur Fragen zur aktuellen Finanzkrise aufgeworfen, sondern auch mögliche Antworten geliefert.

Infolge der aktuellen globalen Finanzkrise hat das öffentliche Interesse an der Finanzwirtschaft stark zugenommen. Eine intensive Diskussion über die „richtige“ Rolle der Finanzmärkte und eine notwendige Reorganisation, um zukünftig Crashes dieses Ausmaßes zu vermeiden, ist im Gang.

Die aktuelle Krisensituation hat gezeigt, dass Finanzmärkte nicht von einzelnen Ländern analysiert und reguliert werden können. Denn sie sind ein globales Phänomen und müssen deshalb auch unabhängig von Landesgrenzen betrachtet, diskutiert und reguliert werden – das gilt insbesondere auch in der Europäischen Union.

THE NEW FINANCIAL ARCHITECTURE

Die WU griff dieses Thema auf und stellte ihren Competence Day am 18. November 2010 unter das Motto „The New Financial Architecture“. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Department of Finance, Accounting and Statistics, das beim Competence Day einen Überblick über seine Forschungsaktivitäten gab und mit einem umfangreichen Workshopangebot der interessierten Öffentlichkeit seine Kompetenz im Bereich der Finanzwirtschaft unter Beweis stellte. Der WU Competence Day fand komplett in englischer Sprache statt.



Charles Goodhart von der London School of Economics and Political Science (links) und Martin Hellwig vom Max Planck Institute for Research on Collective Goods (rechts) hielten die Keynote-Speeches beim WU Competence Day 2010

INTERNATIONALE KEYNOTES

Als Keynote-Speaker konnten zwei weltweit anerkannte Experten gewonnen werden, die zu notwendigen Finanzmarktreformen und aktuellen Maßnahmen zur Neugestaltung von Finanzmärkten und -institutionen Stellung bezogen. Zuerst sprach Charles Goodhart von der London School of Economics and Political Science, der sich in der Fachwelt unter anderem als Berater der Europäischen Zentralbank und mit dem nach ihm benannten Gesetz über die Wirkungsweise und Aussagekraft wirtschaftspolitischer Steuergrößen einen Namen gemacht hat. Danach ergriff Martin Hellwig, Direktor des Max Planck Institute for Research on Collective Goods, das Wort und referierte zum Thema „Financial System Reform after the Crisis“.

PROMINENT BESETZTES PODIUM

Im Anschluss wurden in einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „The New Financial Architecture: What do we need, what do we want, and what can we do without?“ Notwendigkeit und Umsetzbarkeit der vorgestellten regulatorischen Maßnahmen erörtert. Auf dem Podium nahmen neben Martin Hellwig auch der ehemalige Finanzminister Wilhelm Molterer, Friedrich Strasser, Mitglied des Vorstands der Bank Gutmann AG, sowie Josef Zechner, WU-Professor für Finanzierung und Asset-Management und Co-Editor der „Review of Finance“, Platz.

Drei parallele Workshops ermöglichten den Teilnehmer/inne/n des WU Competence Day zum Abschluss die tiefer gehende Beschäftigung mit den Themen „Advances in Asset Management“, „Household Finance“ und „Customer Behavior and Information Problems in Insurance Markets“.

Studium



Das Studienportfolio

Mehr als 27.000 Studierende aus über 100 Ländern haben sich für ein Studium an der WU entschieden. Sie können sicher sein, dass sie eine Ausbildung auf internationalem Niveau erhalten und die Möglichkeit haben, aus einem vielseitigen Programmangebot zu wählen.

BACHELORSTUDIEN

Die WU bietet zwei Bachelorstudien an, die beide mit derselben Studieneingangsphase beginnen und in den ersten zwei Semestern weitgehend idente Inhalte haben. Die Studieneingangsphase wurde im Wintersemester 2010/11 mit der Einführung einer Sequenzierungsregelung am Studienbeginn neu gestaltet (siehe Seite 58).

Im Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ setzen Studierende im zweiten Studienabschnitt durch die Wahl eines Studienzweigs individuelle Ausbildungsschwerpunkte. Diese reichen von „Betriebswirtschaft“ und „Internationaler Betriebswirtschaft“ über „Volkswirtschaft und Sozioökonomie“ bis zu „Wirtschaftsinformatik“. Das Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ kombiniert ein betriebswirtschaftliches mit einem juristischen Studium.



MASTERSTUDIEN

Das Programmangebot der WU auf Ebene der Masterstudien wird laufend vergrößert und umfasst derzeit neben sieben deutschsprachigen auch vier englischsprachige Programme. Allein im Jahr 2010 wurde das Portfolio um vier neue Masterstudien (siehe Seite 18) erweitert. Im Oktober 2010 starteten die beiden englischsprachigen Masterstudien „Strategy, Innovation, and Management Control“ und „Supply Chain Management“. Bei den deutschsprachigen Programmen wurden 2010 „Management“ und „Sozioökonomie“ erstmals angeboten.

Mit dem Masterstudium „Steuern und Rechnungslegung“ wird das Portfolio 2011 erneut erweitert werden.

Um sicherzustellen, dass die Studierenden über die erforderlichen Vorkenntnisse verfügen, wurden neben Fremdsprachenkenntnissen für jedes Masterstudium facheinschlägige ECTS-Credits als Zulassungsvoraussetzung definiert. Bei den englischsprachigen Masterprogrammen gibt es darüber hinaus umfassende Bewerbungs- und Selektionsverfahren mit hohen Anforderungen. Dadurch wird sichergestellt, dass nur die geeignetsten Bewerber/innen in die deutsch- und englischsprachigen Masterprogramme aufgenommen werden, wodurch wiederum eine hohe Ausbildungsqualität gewährleistet werden kann.

Die Nachfrage nach den WU-Masterstudien war im In- und Ausland groß: Die Programme hatten durchschnittlich zwei- bis dreimal mehr Bewerber/innen als Studienplätze.

 Das Studienangebot der WU 2010

DAS STUDIENANGEBOT DER WU		
BACHELORSTUDIEN	<ul style="list-style-type: none"> › Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU) 4 Studienzweige: <ul style="list-style-type: none"> › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik 	› Wirtschaftsrecht (LL.B. WU)
MASTER- UND LL.M.-STUDIEN	<ul style="list-style-type: none"> › Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (MSc WU) › Management (MSc WU) › Sozioökonomie (MSc WU) › Volkswirtschaft (MSc WU) › Wirtschaftsinformatik* (MSc WU) › Wirtschaftspädagogik (MSc WU) 	› Wirtschaftsrecht (LL.M. WU)
	<ul style="list-style-type: none"> › International Management/CEMS (MSc WU & CEMS MIM), englisch › Quantitative Finance (MSc WU), englisch › Strategy, Innovation, and Management Control (MSc WU), englisch › Supply Chain Management (MSc WU), englisch 	
DOKTORATS- UND PHD-STUDIEN	› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec.)	› Wirtschaftsrecht (Dr. iur.)
	› PhD in Finance (PhD), englisch	

* Beim Masterstudium „Wirtschaftsinformatik“ handelt es sich um ein dreisemestriges Studium nach UniStG (Studienplan 2002/03). Dieses kann bis zum Start des neuen Masterstudiums „Information Systems“ weiterhin aufgenommen werden.

DOKTORATS- UND PHD-STUDIEN

Neben den beiden Doktoratsstudien „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“ bietet die WU in Kooperation mit der Vienna Graduate School of Finance das PhD-Programm „Finance“ an.

Für 2011 ist ein weiteres PhD-Programm, „International Business Taxation“, fixiert. Dieses wird finanziell vom FWF (Wissenschaftsfonds) gefördert.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Auch 2010 hatten die WU-Studierenden wieder die Möglichkeit, in den vorlesungsfreien Zeiträumen an der Winter-, Oster- und Sommeruniversität teilzunehmen und so ihr Studium voranzutreiben. Insgesamt wurden im Rahmen des Studienbeschleunigungsprogramms 2010 knapp 60 Lehrveranstaltungen mit mehr als 7.000 Lehrveranstaltungsplätzen angeboten.

Mehr als 500 Studienanfänger/innen der Bachelorstudien nutzten bereits vorab ihre Chance und nahmen im September im Rahmen der Sommeruniversität an einer oder mehreren der vier Eingangslehrveranstaltungen teil. Rund 1.500 Erstsemestrige haben in der Prüfungswoche im Oktober Prüfungen abgelegt und erbrachten damit eine Vorleistung für das erste Studiensemester.

In Zahlen

Die dargestellten Zahlen umfassen alle WU-Studierenden, d. h., auch die WU-Incomings und die Studierenden der WU Executive Academy sind darin enthalten (Datenstand: 6.1.2011).

ZUGELASSENE STUDIERENDE	WS 2008	WS 2009	WS 2010	Anteil Frauen
Studierende gesamt	24.230	26.839	27.484	48,78 %
davon ordentliche Studierende	22.767	25.230	25.901	49,30 %
davon ausländische Studierende	5.818	6.292	6.785	49,58 %
Neu zugelassene WU-Studierende¹	5.363	6.028	5.176	53,96 %
davon erstzugelassene WU-Studierende ²	3.672	4.232	3.768	53,48 %

¹ Neu zugelassen sind jene Studierenden, die im betrachteten Semester zum ersten Mal für ein WU-Studium – unabhängig davon, ob für ein ordentliches oder außerordentliches Studium – zugelassen wurden.

² Erstzugelassene sind jene Personen, die im betrachteten Semester an der WU erstmalig für ein österreichisches Universitätsstudium zugelassen wurden (z. B. Maturant/inn/en, FH-Absolvent/inn/en, WU-Incomings).

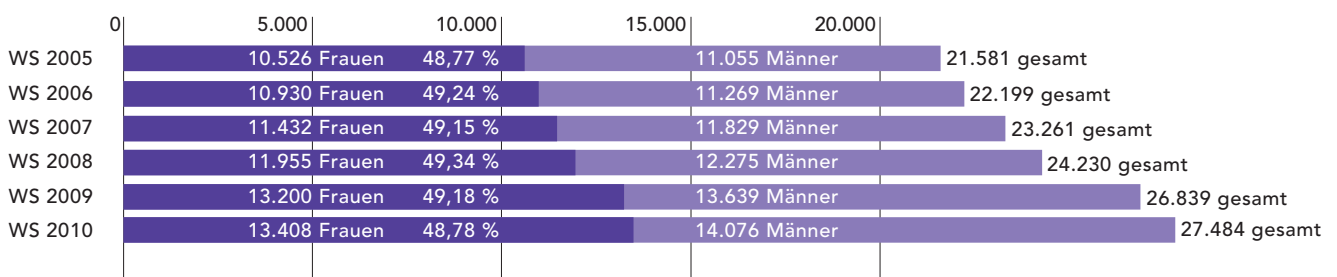
Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Studienabschließer/innen von ordentlichen Studien. Neben den Absolvent/inn/en von Bachelor- und Diplomstudien sind auch jene von Master- und Doktoratsstudien ausgewiesen. Hat eine Person im betrachteten Studienjahr mehr als ein Studium erfolgreich abgeschlossen, wird sie entsprechend mehrfach gezählt.

ABSOLVENT/INN/EN	Studienjahr 2007/08	Studienjahr 2008/09	Studienjahr 2009/10	Anteil Frauen
Absolvent/inn/en gesamt	1.503	1.694	2.047	49,73 %
davon Diplomstudien	1.363	1.427	1.345	51,15 %
davon Bachelorstudien ³	49	152	559	48,30 %
davon Masterstudien ⁴	8	26	41	26,83 %
davon Doktorats- bzw. PhD-Studien	83	89	102	48,04 %

³ Die Bachelorstudien umfassen auch das Pre-Bologna-Bakkalaureatsstudium „Wirtschaftsinformatik“.

⁴ Die Masterstudien umfassen auch das Pre-Bologna-Magisterstudium „Wirtschaftsinformatik“.

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDEN IN ZAHLEN



WS = Wintersemester

Neue Studieneingangsphase

Seit dem Wintersemester 2010/11 haben die beiden Bachelorstudien „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“ eine neu gestaltete Studieneingangsphase. Es wurden vier Lehrveranstaltungen und Prüfungen festgelegt, deren positive Absolvierung die Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums darstellt.

Die Studierendenzahlen in den Bachelorstudien nehmen seit mehreren Jahren kontinuierlich zu. Gleichzeitig ist die Zahl der Studienabbrecher/innen angestiegen und hat sich auf einem sehr hohen Niveau eingependelt. Um den Großteil der Drop-outs bereits auf den Beginn des Studiums zu verlagern und so mit fortschreitender Studiendauer wichtige Standards der Ausbildungsqualität sicherstellen zu können, wurde 2010 die Studieneingangsphase neu gestaltet.

KONZENTRIERTE RESSOURCEN

Nach der neuen Regelung müssen am Beginn des Studiums vier Eingangslehrveranstaltungen aus Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht und Mathematik erfolgreich absolviert werden. Diese Sequenzierung ermöglicht am Studienbeginn die Konzentration der Ressourcen. Erst wenn die Studierenden alle vier Prüfungen bestanden haben, können sie sich zu den anderen Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase anmelden.

ANSPRUCHSVOLLE UMSETZUNG

Die Einführung der neuen Studieneingangsphase stellte hohe Ansprüche an die Lehrenden und die gesamte Lehradministration. Um allen Studienanfänger/innen die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zu ermöglichen, wurden Liveübertragungen aller Einheiten vom Audimax in zwei weitere Hörsäle organisiert. Zusätzlich wurden alle Lehrveranstaltungen aufgezeichnet, sodass die Studierenden jederzeit über die Lernplattform Learn@WU (siehe Seite 62) auf die Lecturecasts (Videos der Lehrveranstaltungen) zugreifen können. Die e-Learning-Materialien der vier Eingangslehrveranstaltungen und die Betreuung der Studierenden wurden ebenfalls ausgeweitet.

STUDIENREFORM ZEIGT WIRKUNG

In der Prüfungswoche im November konnte bei den vier Eingangsprüfungen mit mehr als 8.000 Prüfungsantritten eine hohe Prüfungsaktivität festgestellt werden. Aus Kapazitätsgründen fanden die Prüfungen in den Räumlichkeiten der Reed Messe Wien statt.

Unterstützung der Lehre

Aufgrund der hohen Studierendenzahlen ist das Lehren und Lernen an der WU nicht immer ganz einfach. Deshalb bietet die WU ihren Studierenden, aber auch ihren Lehrenden umfassenden Support.

SUPPORT AM STUDIENBEGINN

Um den Erstsemestrigen den Studienbeginn zu erleichtern, wurde das Informations- und Beratungsangebot für Studienanfänger/innen an der WU erweitert. Bereits bei der Zulassung erhalten sie ein umfassendes Infopaket für den erfolgreichen Studienbeginn.

WU Campus Days

Ab Ende August hatten Studienanfänger/innen der WU-Bachelorstudien die Möglichkeit, sich bei den sogenannten WU Campus Days umfassend über das Studium zu informieren und die Universität kennenzulernen. Das Programm bot neben Präsentationen zur Studieneingangsphase, zur Lernplattform Learn@WU (siehe Seite 62) und zum Thema Förderungen und Stipendien auch eine Musterlehrveranstaltung sowie Campusführungen. Rund 1.300 Studienanfänger/innen nahmen vor Beginn des Wintersemesters 2010/11 an einem der insgesamt acht Termine teil.

WU Welcome Day

Zusätzlich fand unmittelbar vor Beginn des Wintersemesters der WU Welcome Day statt. Knapp 1.000 Erstsemestrige wurden von Rektor Badelt begrüßt und konnten aus einer Fülle von Informationsangeboten auswählen und sich beraten lassen.

Midterm-Beratung

In der Mitte des Semesters, nach der zweiten Prüfungswoche im November, bot die WU zusätzlich eine Midterm-Beratung für erstsemestrige Studierende an. Sie wurden bei der Planung des zweiten Halbjahres unterstützt, unabhängig davon, ob sie die vier Eingangsprüfungen bereits positiv absolviert hatten oder nicht.

UNTERSTÜTZUNG INTERNATIONALER STUDIERENDER

Der Anteil internationaler Studierender an der WU nimmt stetig zu – insbesondere seit die WU englischsprachige Masterprogramme eingeführt hat. Mit maßgeschneiderten Angeboten geht die WU auf das Informationsbedürfnis dieser Studierenden ein.

Pre-arrival Guide

Speziell für internationale Masterstudierende wurde 2010 eine neue Broschüre, der „Pre-arrival Guide“, entwickelt. Dadurch können sie sich bereits vor ihrer Ankunft in Österreich über das Leben in Wien und das Studium an der WU informieren und alle notwendigen Vorbereitungen treffen.

Welcome Brunch

Zu Studienbeginn fand für alle Studierenden der englischsprachigen Masterprogramme ein Willkommensbrunch statt. Die Studierenden konnten sich individuell beraten lassen und offene Fragen klären und wurden über Jobmöglichkeiten, Stipendien, Services der WU und vieles mehr informiert. Vor allem bot der Brunch den Studierenden auch die Gelegenheit, einander kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

STUDIERENDE FÜR STUDIERENDE UND LEHRENDE

Seit einigen Jahren beschäftigt die WU Studierende als Lehrtutor/inn/en. Sie leisten vor allem in besonders betreuungs- und ressourcenintensiven Lehrveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Lernunterstützung der Studierenden und zur Entlastung der Lehrenden.

Betreuungstutor/inn/en unterstützen in betreuungsintensiven Lehrveranstaltungen der Bachelor- und Masterprogramme die Studierenden auf vielfältige Weise beim Lernen (z. B. durch die Betreuung von Onlineforen und das Abhalten von zusätzlichen Übungseinheiten).

Um Initiativen unterstützen zu können, die Neuerungen in der Lehre vorantreiben, gibt es seit dem Wintersemester 2010/11 auch sogenannte Lehrentwicklungstutor/inn/en. Sie sind in lehrveranstaltungsübergreifende Vorhaben eingebunden, in denen didaktisch-methodische Neuerungen oder Initiativen zur Verbesserung der Lehre und des Lernens im Vordergrund stehen.

TEACHING & LEARNING ACADEMY

Die Qualität des Studienangebotes und damit auch die internationale Anschlussfähigkeit der WU werden in hohem Maße von den Lehrenden getragen. Nur mit ihrem Engagement können Lehrveranstaltungen kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt werden. Um die Lehrenden der WU im universitären Alltag bei ihren Bestrebungen für eine hochwertige Lehre noch stärker zu unterstützen, ist seit Herbst 2010 ein neuer Ideenpool online.

Die Teaching & Learning Academy richtet sich an Lehrende, die gezielt nach Impulsen und konkreten didaktisch-methodischen Anregungen für die eigene Lehrveranstaltung suchen. Basierend auf einem Web- und Wikisystem stellt sie ein bisher einmaliges Angebot dar, das durch die multimediale Aufbereitung mit Mind-Maps, Grafiken, Videos und Audiopodcasts vielfältige und innovative Anregungen liefert.

Der Ideenpool bietet Lehrenden anwendungsorientierte Informationen, Materialien und Tools zu ausgewählten Themen wie den folgenden:

- › Studierende in Großlehrveranstaltungen aktiv involvieren
- › Prüfungsvarianten kreativ gestalten und effektiv einsetzen
- › Lehrveranstaltungen aufzeichnen und als Lernunterstützung bereitstellen
- › Studierende auf vielfältige Weise und interaktiv zu Feedback anleiten

Zudem steht eine Vielzahl von Good-Practice-Beispielen und WU-spezifischen Hinweisen zur Verfügung. Die Plattform bietet Lehrenden auch die Möglichkeit zum themen- und zielgruppenspezifischen Austausch. Über verschiedene Tools können sie eigene Erfahrungen, Materialien und Beispiele mit anderen teilen und diskutieren.

e-Learning mit Mehrwert

Learn@WU ist mit rund 25.000 aktiven User/inne/n eine der meistgenutzten e-Learning-Plattformen weltweit. Sie ist als Kommunikations-, Informations- und Lerntool von der WU nicht mehr wegzudenken, denn sie unterstützt sowohl Studierende beim Lernen als auch Lehrende beim Unterrichten.

Mit rund 30 verschiedenen Modulen und Funktionalitäten geht Learn@WU über die bloße Informations- und Unterlagenbereitstellung weit hinaus. Vielmehr hilft die Plattform bei der Studienorganisation und bildet die Grundlage für die Entwicklung innovativer Lernszenarien.

KONTINUIERLICH LERNEN

Kontinuierliches Lernen wirkt sich positiv auf den Lern- und Prüfungserfolg aus. Das regelmäßige „Mitlernen“ stand deshalb 2010 im Fokus vieler e-Learning-Aktivitäten:

Durch neue Selbsteinstufungstests bekommen Studierende in manchen Lehrveranstaltungen gleich zu Beginn eine Rückmeldung zu ihrem Vorwissen. Außerdem wurde die Strukturierung der Lerninhalte in kleine Lernpakete, sogenannte Lernmodule, ausgebaut, und während des Semesters wurden vermehrt (Übungs-) Aufgaben bereitgestellt. Die Resultate geben Studierenden nicht nur Aufschluss über ihren Lernfortschritt, sondern liefern zugleich eine Anleitung für den weiteren Lernprozess.

Dynamische Aufgaben ermöglichen individuelle Aufgabenstellungen, indem Zahlen und Textbausteine bei jedem Seitenaufruf variieren. An Spitzentagen werden bis zu 600.000 interaktive Beispiele von Studierenden online gelöst.

LERNEN MIT MULTIMEDIA

Sehen, hören, interagieren: Multimediale Lerninhalte in Form von Videos, Animationen und Simulationen werden an der WU verstärkt eingesetzt. Denn sie erleichtern die Wissensaufnahme, indem sie komplexe Inhalte und Abläufe visualisieren, leichter verständlich machen und verschiedene Sinnesorgane ansprechen.

Rund 110 Lecturecasts (Aufzeichnungen des Beamerbilds und der Stimme der Vortragenden bei Vorlesungen) sind online verfügbar und können zur Wiederholung und Prüfungsvorbereitung jederzeit abgerufen werden. In vier Hörsälen – darunter auch das Audimax – sind die Aufzeichnungsanlagen bereits fix installiert, in allen anderen Räumen können die Vorlesungen mit mobilen Lecturecasting-Sets aufgenommen werden.

GEMEINSAM LERNEN IM WIKI

Durch Wiki-Systeme können mehrere Benutzer/innen Texte online bearbeiten und veröffentlichen. Das Wiki-Modul auf Learn@WU kann für gemeinsames Lernen ebenso eingesetzt werden wie für einen einfachen und schnellen Wissensaustausch. In einer Lehrveranstaltung zum Thema Wirtschaftsprivatrecht wurde beispielsweise ein elektronischer „Mini-Moot-Court“ getestet: Dabei „kämpfen“ Studierendenteams mit juristischen Mitteln gegeneinander, indem sie die Rollen der drei Parteien „Kläger“, „Beklagter“ und „Richter“ in einem Beispielfall übernehmen und so gemeinsam Falllösungen online ausarbeiten.

E-TEACHING-AWARD

An der WU hat sich eine aktive Community aus engagierten e-Learning-Mitarbeiter/innen und Lehrenden mit Interesse an Neuen Medien gebildet. Die Wichtigkeit des e-Learnings wird durch die Vergabe eines neuen Preises unterstrichen: 2010 hat das Rektorat der WU in Ergänzung zur Auszeichnung für „Innovative Lehre“ erstmals einen e-Teaching-Award vergeben



Wir wollen die Besten

Die WU fördert ihre High Potentials mit speziellen Programmen auf Bachelor- und Masterebene. Die ambitioniertesten Studierenden haben dabei die Chance, Kontakte fürs Leben zu knüpfen und ihre Persönlichkeit gezielt weiterzuentwickeln.

WU TOP LEAGUE

Die WU Top League ist ein Förderprogramm für besonders ambitionierte und engagierte Studierende im Bachelorstudium. Sie qualifizieren sich mit ihren Zeugnissen, Zusatzqualifikationen, Bewerbungs- und Motivationsschreiben und einem Aufsatz. Die jeweils 100 besten Studierenden eines Bachelorjahrgangs werden während ihres Studiums im Rahmen der Top League in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Praxis betreut. Durch gezielte Beratung und Zusatzangebote, aber auch durch die gegenseitige Unterstützung erzielen sie herausragende Studienleistungen.

Während des ganzen Programms besuchen die Studierenden rund 30 Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, darunter Bewerbungs- und Assessment-Center-Trainings, Kommunikationsworkshops, Social Events und Meetings mit Vertreter/inne/n der Top-League-Sponsoren AUA, Deloitte und Mercedes Wiesenthal.

2010 planten die Top-League-Studierenden außerdem erstmals ein Charity-Event: Mit einem Cocktailstand vor der WU nahmen sie mehr als 6.000 Euro ein, die sie der St.-Anna-Kinderkrebsforschung spendeten.

WU CENTER OF EXCELLENCE

Im Center of Excellence werden die High Potentials der Masterprogramme gezielt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Im März 2010 startete mit Unterstützung der Privatstiftung Sommerer und der kanadischen Botschaft bereits die 40. Gruppe. Wie bereits in den vergangenen 20 Jahren planen die Gruppen ihre Events mit einer Mischung aus kulturellen, wissenschaftlichen und praxisnahen Inhalten. Zudem organisierte eine Gruppe Studierender 2010 eine Charity-Veranstaltung, die mit dem von der Privatstiftung Sommerer jährlich verliehenen Charity-Award (dotiert mit 1.000 Euro) ausgezeichnet wurde: In der Vorweihnachtszeit verkauften die Studierenden zugunsten des Clara-Fey-Kinderheims selbst gebackene Lebkuchen, die gemeinsam mit den teilweise behinderten Kindern des Heims hergestellt wurden.

Bei der jährlichen Alumni-Feier wurde Beatrix Karl, Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung, als Festrednerin begrüßt. Sie sprach über die Förderung von Talenten in Österreich und stellte sich anschließend einer angeregten Diskussion.

Neben den bestehenden Förderern des Center of Excellence – A. T. Kearney, Booz & Company und McKinsey – konnten 2010 mit Hofer und Credit Suisse zwei weitere Partner gewonnen werden.

Berufseinstieg leicht(er) gemacht

Das WU ZBP Career Center ist das Bindeglied zwischen der WU und dem Arbeitsmarkt. Es vermittelt Praktika und Einstiegspositionen an Studierende und Absolvent/inn/en und die „richtigen“ Mitarbeiter/innen an über 500 Unternehmen.

STARKE PARTNER

Wenn es um den Berufseinstieg geht, ist das WU ZBP Career Center für viele Studierende der WU die erste Anlaufstelle. Neben vielseitigen Stellenangeboten gibt es im Karrierecenter zahlreiche Beratungs- und Serviceleistungen, etwa Karriereberatungen, Bewerbungsseminare oder Lebenslaufanalysen, die immer stärker nachgefragt werden. So wurde 2010 beispielsweise die Zahl der Assessment-Center-Trainings im Vergleich zum Vorjahr von fünf auf elf erhöht, somit mehr als verdoppelt.

Zugleich informieren sich die Topunternehmen Österreichs, kleine und mittelständische Firmen sowie internationale Konzerne im WU ZBP Career Center über die WU-Studien und die Erwartungen von Studierenden und Absolvent/inn/en an den Arbeitsmarkt. Als Firmenpartner geben sie wertvolle Inputs für die Beratung der Studierenden.

Das Bewerbungs- und Karriere-Know-how konzentriert sich im WU ZBP Career Center. Seine regelmäßigen Kontakte mit Firmen, Studierenden und Absolvent/inn/en sowie Instituten der WU stellen für alle Beteiligten lohnende Verbindungen her.

GUTE NETZWERKE

Im April 2010 veranstaltete das WU ZBP Career Center die erste internationale Career-Center-Konferenz in Europa. 88 Career-Center-Verantwortliche aus 23 Ländern trafen sich an der WU und nutzten die Chance zum Erfahrungsaustausch. In diesem Rahmen wurde das europaweite Career-Center-Netzwerk CDOnet gegründet.

Die Netzwerke des WU-Karrierecenters sind auch innerhalb Österreichs gut ausgebaut. Seit Januar 2010 ist die Geschäftsführerin des WU ZBP Career Center Vorsitzende des österreichischen Dachverbandes der Career-Center, der zehn Universitäten miteinander verbindet.

PASSENDE STELLENANGEBOTE

Eine zentrale Aufgabe des WU ZBP Career Center liegt in der Sammlung von Stellenangeboten für Studierende und Absolvent/inn/en. Die Auswahl ist vielseitig und reicht vom Praktikum bis zur qualifizierten Einstiegsposition. Auch Absolvent/inn/en mit erster Berufserfahrung finden relevante Stellenanzeigen.

Die Nachfrage seitens des Arbeitsmarkts hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. Deutlich ist die Dominanz von Stellenangeboten im Bereich Finanz- und Rechnungswesen (28 Prozent), gefolgt von offenen Stellen im Marketing (17 Prozent) und funktionsübergreifenden Positionen (11 Prozent).

Executive Education



Weiterbildung auf höchstem Niveau

Wenn es um Aus- und Weiterbildung geht, ist die WU Executive Academy international für Manager/innen eine verlässliche Partnerin. Ihre Position als führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa wurde durch die AMBA-Akkreditierung – ein Gütesiegel für MBA-Programme – weiter gefestigt.

AMBA-AKKREDITIERUNG

Als erstem und einzigem österreichischen MBA-Anbieter wurde der WU Executive Academy für ihre MBA-Programme das internationale Gütesiegel AMBA (Association of MBAs) verliehen. Mit dieser Auszeichnung ist die WU Executive Academy eine von nur drei Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum, deren Programme AMBA-akkreditiert sind.

AMBA ist führend in der Etablierung internationaler Standards für Ausbildungen zum MBA (Master of Business Administration), DBA (Doctor of Business Administration) und MBM (Master of Business and Management). Weltweit sind insgesamt weniger als 170 Ausbildungsstätten in 70 Ländern AMBA-akkreditiert.

AUSZEICHNUNGEN UND RANKINGS

Mit der AMBA-Akkreditierung sind die MBA-Programme der WU Executive Academy bereits vierfach akkreditiert (bisher: AACSB – Association to Advance Collegiate Schools of Business, EQUIS – European Quality Improvement System und FIBAA – Foundation for International Business Administration Accreditation). Das Portfolio der Executive Academy wurde auch in Rankings und Umfragen mehrfach ausgezeichnet.

So ergab beispielsweise eine unabhängige Befragung des „Industriemagazins“ zum Thema MBA 2010, dass die MBA-Programme der WU Executive Academy in Österreich mit großem Vorsprung das höchste Ansehen genießen. Befragt wurden 385 österreichische Führungskräfte. Außerdem wurde der Executive MBA (Bucharest) 2010 bereits zum zweiten Mal von der Tageszeitung „Ziarul Financiar“ zum besten MBA-Programm im Rumänien gekürt.

ALLES UNTER EINEM DACH

Das Portfolio der WU Executive Academy umfasst neben Ausbildungen zum MBA (Master of Business Administration), MBL (Master of Business Law) und LL.M. (Master of Laws) auch diverse Universitätslehrgänge sowie maßgeschneiderte Firmenprogramme und offene Seminare.

2010 wurde der Universitätslehrgang „Werbung und Verkauf“ zu seinem 60-jährigen Jubiläum ebenfalls unter das Dach der WU Executive Academy geholt. Mit über 4.200 Absolvent/inn/en zählt er zu den erfolgreichsten und bekanntesten Weiterbildungsprogrammen im Bereich Werbung und Verkauf in Österreich.

ERFOLGREICHE AKQUISE

Im Jahr 2010 war die WU Executive Academy in 14 Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Ukraine, Türkei, Russland) mit Werbe- und Verkaufsaktivitäten vertreten und konnte rund 400 neue Teilnehmer/innen aus über 60 Ländern überzeugen. Im Bereich der Firmenprogramme und offenen Seminare wurden durch Bildungsinitiativen internationale Unternehmen wie Henkel, EVN AG und Bank Austria UniCredit Group als neue Kunden gewonnen.

Darüber hinaus organisierte die WU Executive Academy im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit namhaften Partneruniversitäten vor Ort Weiterbildungsprogramme und Studienreisen in rund 15 Ländern.

EIN WERTVOLLES NETZWERK

Die MBA Alumni Services konnten 2010 weiter ausgebaut werden. Das internationale Netzwerk, bestehend aus hoch qualifizierten und topausgebildeten Manager/innen, Führungskräften und Expert/innen, vergrößerte sich auf 1.300 Mitglieder. Durch zielgruppen-gerechte Weiterbildungsprogramme, Netzwerkveranstaltungen und Karriereservices wird die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Absolvent/innen unterstützt.

BEWÄHRTE SCHNITTSTELLEN

Die WU Executive Academy legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und internationalen Partneruniversitäten. So hielten 2010 zahlreiche Topmanager/innen Gastvorträge, und eine Vielzahl international renommierter Professor/innen unterrichtete in den MBA-, MBL- und LL.M.-Programmen der WU Executive Academy, zum Beispiel:

- › Christopher Ioannidis, University of Bath, UK
 - › Jason Shaw, Carlson School of Management, University of Minnesota, USA
 - › Leyland Pitt, Simon Fraser University, Kanada
 - › Nishtha Langer, Indian School of Business, Indien
 - › Claude Obadia, Advancia-Negocia, Frankreich
 - › Craig Smith, INSEAD Europe, Frankreich
 - › Isabell Welpel, Technische Universität München, D
 - › Adnan Shihab-Eldin, früherer Secretary General, OPEC, Director, Research Division, OPEC, Director, UNESCO Regional Office for Science and Technology, UNESCO Representative
 - › Klaus Lackner, Ewing Worzel Professor of Geophysics, Director, Lenfest Center for Sustainable Energy, Earth Institute, Columbia University, USA
 - › Nadja Alexander, University of Hong Kong, China, Adjunct Professor of Law at Murdoch University, Australien, Honorary Research Fellow, University of the Witwatersrand, Südafrika
-

Auch die Zusammenarbeit mit dem Advisory Board der WU Executive Academy wurde intensiviert. Die Mitglieder – 57 Topmanager/innen von Unternehmen wie Berndorf, Verbund, T-Mobile, Frequentis, OMV,

Mondi Packaging, OPEC, Siemens und Volkswagen – nehmen verstärkt eine beratende Funktion in strategischen Fragen rund um die WU Executive Academy wahr.

FOLGENDE MBA-/MBL-/LL.M.-STUDIENREISEN FANDEN 2010 STATT:

Programm	Ort(e)	Partner
Executive MBA (Global)	Guangzhou (China)/ Hyderabad (Indien)	Lingnan University/ Indian School of Business (ISB)
Executive MBA (Global)	New York/Minneapolis (USA)	Carlson School of Management
Executive MBA (Global)	St. Petersburg (Russland)	Graduate School of Management, St. Petersburg State University
Executive MBA (Bucharest)	Minneapolis (USA)	Carlson School of Management
PMBA Finance & Controlling	British Columbia (Kanada)	Sauder School of Business, University of British Columbia
PMBA Energy Management	Rio de Janeiro/São Paulo (Brasilien)	–
PMBA Entrepreneurship & Innovation	Boston und Umgebung (USA)	MIT/Harvard Business School
LL.M.	Brüssel	–

Auf einen Blick

Das Portfolio der WU Executive Academy 2010

MBA-/MBL-/LL.M.-PROGRAMME

Die Programme der WU Executive Academy vereinen praxisnahe Managementmethoden mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ihr Ziel ist es, Führungskräften betriebswirtschaftliches und fachspezifisches Wissen zu vermitteln.

2010 wurden folgende Programme angeboten:

- › Executive MBA (Vienna)
- › Executive MBA (Bucharest)
- › Executive MBA (PGM)
- › Professional MBA mit 10 Spezialisierungsmöglichkeiten
 - › Banking
 - › Finance & Controlling (Kooperation mit dem Österreichischen Controller-Institut)
 - › Energy Management
 - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
 - › Health Care Management
 - › Marketing & Sales
 - › Project & Process Management
 - › Public Auditing (Kooperation mit dem Österreichischen Rechnungshof)
 - › Sozialmanagement
 - › Tourism Management (Kooperation mit der MODUL University Vienna)
- › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)

Im Jahr 2010 nahmen 737 Personen an einem MBA-, MBL- oder LL.M.-Programm der WU Executive Academy teil. Davon starteten 256 2010 mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von 13 Jahren (sechs Jahre Management- und Führungserfahrung). Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 61 Prozent, der Frauenanteil bei 30 Prozent.

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

Die Universitätslehrgänge richten sich primär an Personen, die sich aktuelles Wissen und Qualifikationen in bestimmten Bereichen aneignen möchten. Ein abgeschlossenes Studium ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Absolvent/inn/en erhalten ein staatlich anerkanntes Zertifikat der WU.

2010 wurden folgende Universitätslehrgänge angeboten:

- › Health Care Management
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Tourismuswirtschaft
- › Versicherungswirtschaft
- › Werbung und Verkauf

Im Jahr 2010 nahmen 515 Personen an den Universitätslehrgängen teil.

FIRMENPROGRAMME UND OFFENE SEMINARE

Zugeschnitten auf die Ziele eines Unternehmens und die Anforderungen einer Branche, konzipieren Expert/inn/en der WU Executive Academy Programme, die inhaltlich, zeitlich und methodisch die bestmöglichen Resultate für das Unternehmen gewährleisten.

Folgende Weiterbildungsprogramme wurden 2010 angeboten:

- › Inhouse-MBA-Programme (z. B. Telekom Austria, UniCredit Group, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.)
- › Management- und Leadership-Development-Programme (z. B. UniCredit Bank Austria AG, REWE Group Austria AG)
- › High-Potential- und Traineeprogramme (z. B. EVN AG, Berndorf AG)
- › Coaching- und Mentoringprogramme (z. B. CTBTO Preparatory Commission, WKO-IT)
- › Executive & Expert Lounge (z. B. UniCredit S.p.A., Henkel Central Eastern Europe GmbH, Compagnie de Saint-Gobain)

Im Jahr 2010 nahmen 652 Personen an firmeninternen und offenen Seminarprogrammen teil. Insgesamt 18 nationale und internationale Unternehmen werden von der WU Executive Academy in ihrer Personalentwicklung betreut.



Inter- nationales



Weltweit unterwegs

Jede/r zweite WU-Studierende sammelt Erfahrungen im Ausland und jede/r vierte Studierende an der WU kommt nicht aus Österreich. Das international ausgerichtete Angebot der WU macht es möglich, dass hier Studentinnen und Studenten aus über 100 Ländern gemeinsam lernen und voneinander profitieren.

Die WU hat bereits früh erkannt, dass es für ihre Zukunft essentiell ist, über die Grenzen Österreichs hinauszudenken und sich international zu positionieren. Durch ein international ausgerichtetes Studienangebot (teilweise in Englisch) und ein großes Netzwerk von Partneruniversitäten auf der ganzen Welt, das den Austausch von Studierenden und Lehrenden fördert, ist es der WU gelungen, eine führende Rolle unter Europas Wirtschaftsuniversitäten einzunehmen. Die große Zahl ausländischer Studierender an der WU illustriert das.

GRENZENLOS STUDIEREN

Heutzutage gehört Auslandserfahrung im Rahmen der Ausbildung zu fast jedem Studium. Die WU fördert und unterstützt die Mobilität der Studierenden – bei manchen Programmen (z. B. MSc „International Management/CEMS“) ist ein Auslandsaufenthalt sogar fixer Bestandteil des Lehrplans – denn internationale Erfahrungen sind in einer zunehmend globalisierten Welt wichtiger denn je. Mit mehr als 200 Partneruniversitäten (siehe Seite 84) auf der ganzen Welt gehört die WU beim Studierendenaustausch zu den aktivsten Universitäten Europas. Die Mitgliedschaft in Netzwerken wie CEMS (The Global Alliance in Management Education, siehe Seite 92) und PIM (Partnership in International Management, siehe Seite 94) fördert den Austausch mit Hochschul- und Businesspartnern zusätzlich.

AUSLANDSERFAHRUNGEN VON WU-ABSOLVENT/INN/EN

Die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en sammelt während des Studiums Erfahrungen im Ausland:

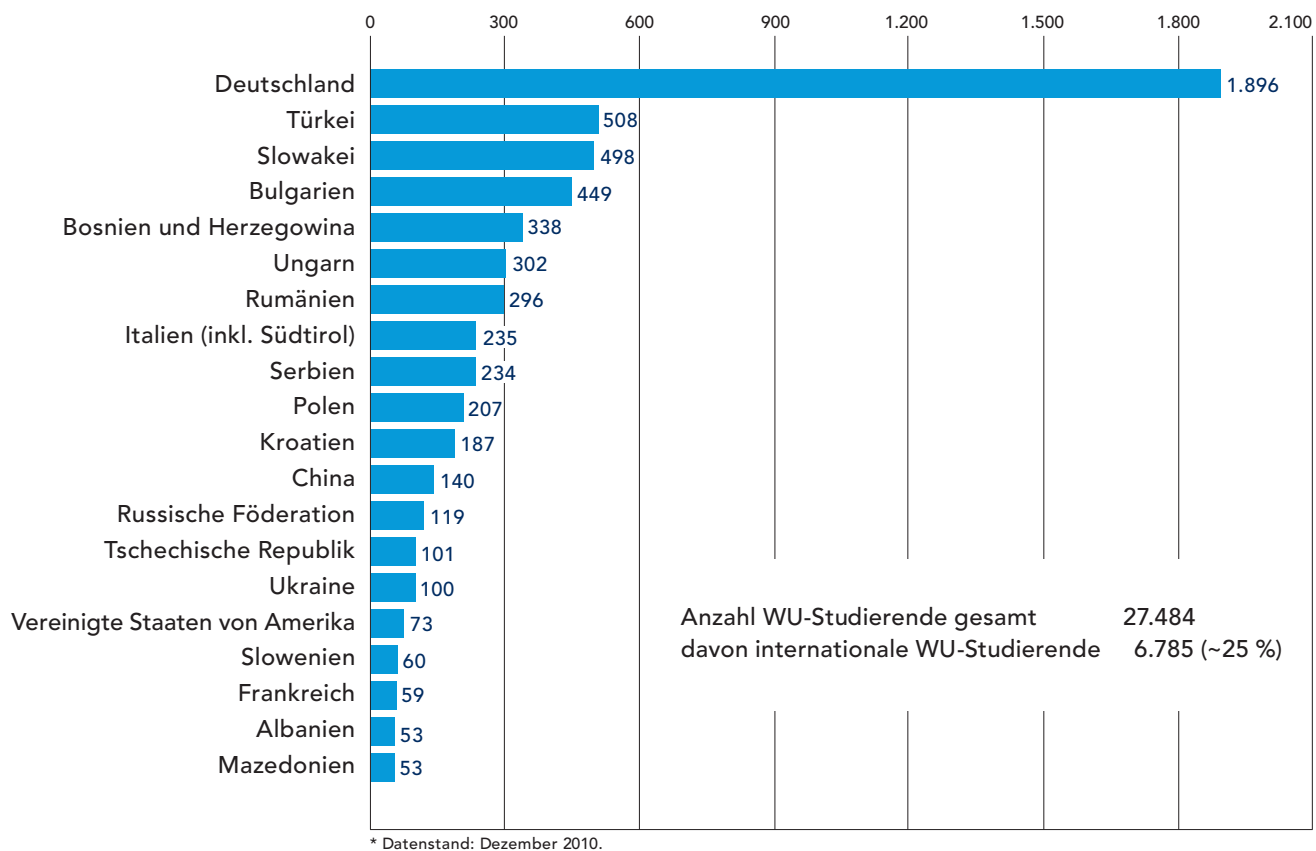
- › 59 % Austauschsemester
- › 6 % Internationale Sommeruniversität
- › 4 % Auslandspraktikum
- › 31 % zwei oder mehr der oben angeführten Auslandsaufenthalte

Letztes Jahr nutzten rund 1.000 Studierende der WU die Chance, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Die meisten taten dies im Rahmen eines klassischen Auslandssemesters, die anderen nahmen an einer Internationalen Sommeruniversität (siehe Seite 100) teil oder absolvierten ein Auslandspraktikum.

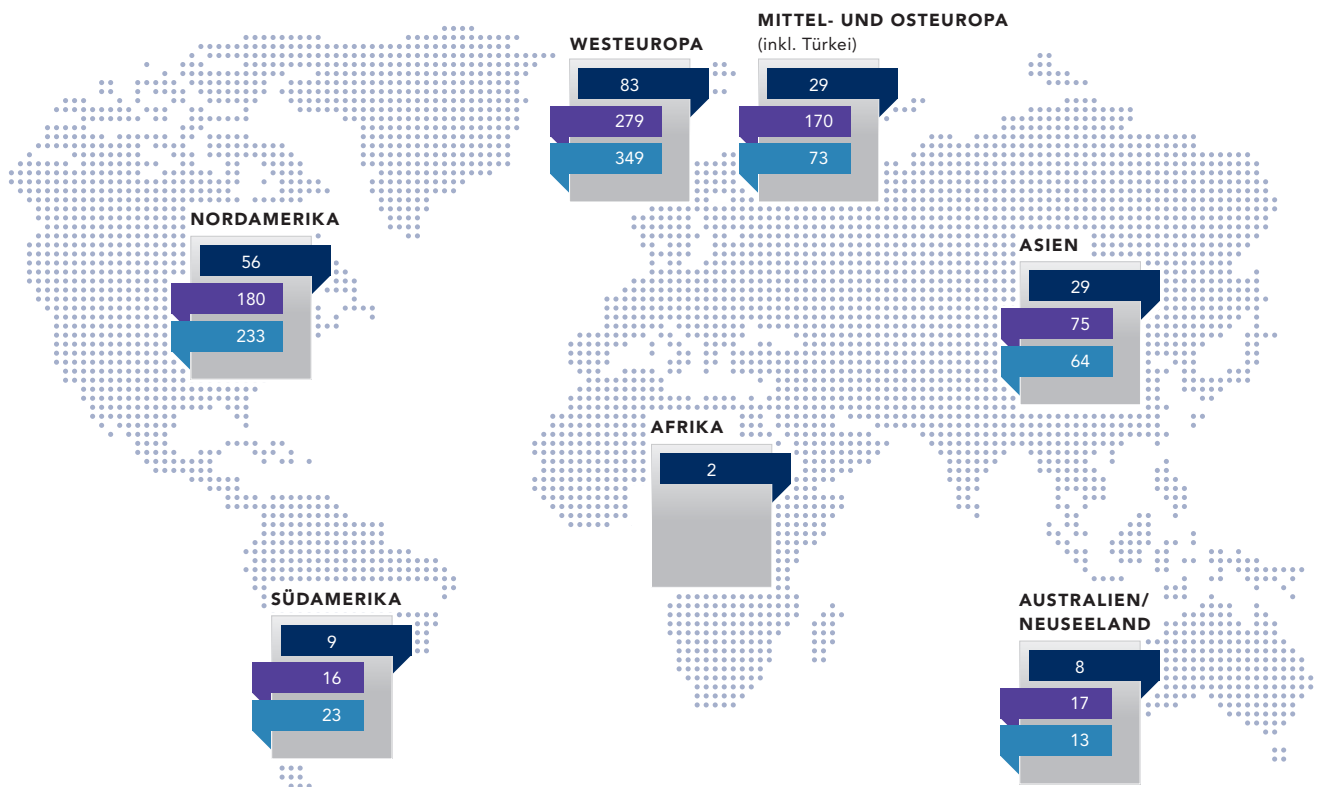
Gleichzeitig kamen im Studienjahr 2009/10 rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms oder einer Sommeruniversität an die WU. Den Austauschstudierenden wird ihre Ankunft in Österreich mit Sprachkursen und einem speziellen Orientierungs- und Kulturprogramm erleichtert.

In Zahlen

Top 20 der Herkunftsländer internationaler WU-Studierender
im Wintersemester 2010/11



Partneruniversitäten und Studierendenaustausch
im Studienjahr 2009/10



- PARTNERUNIVERSITÄTEN MIT STUDIERENDEN- UND/ODER LEHRENDENMOBILITÄT (214)
- INCOMINGS/AUSTAUSCHSEMESTER (737)
- OUTGOINGS/AUSTAUSCHSEMESTER (757)

STIPENDIENPROGRAMME

› Erasmus

Ungefähr die Hälfte der WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, tun dies über das EU-Programm Erasmus. Es fördert neben Auslandsaufenthalten innerhalb Europas auch Intensivsprachkurse im Ausland und Auslandspraktika. Erasmus unterstützte im Studienjahr 2009/10 393 Studierende bei ihrem Aufenthalt an einer Partneruniversität.

› Joint Study

„Joint Study“ ist ein WU-internes Förderprogramm. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität nominiert werden, bekommen das „Joint Study“-Stipendium, das aus einem monatlichen finanziellen Zuschuss und einer einmaligen Reisekostenförderung besteht.

MOBIL FORSCHEN UND LEHREN

Mit maßgeschneiderten Förderungen und Programmen unterstützt die WU ihre Forschenden, um ihnen weltweite Mobilität zu ermöglichen. Als größte wirtschaftswissenschaftliche Hochschule Europas ist die WU auch ein Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

Initiativen, die bewegen

Im Studienjahr 2009/10 sammelten ca. 20 WU-Wissenschaftler/innen Erfahrungen im Ausland. Die meisten von ihnen taten dies im Rahmen eines kurzfristigen Lehraufenthalts an einer Erasmus- oder CEEPUS-Partnerhochschule. Einige Nachwuchswissenschaftler/innen nutzten zudem die Mobilitätsprogramme „WU Visiting Fellow“ und „High Potential Contact Weeks“:

› **WU Visiting Fellow**

Der „WU Visiting Fellow“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Im Rahmen eines dreimonatigen Aufenthalts können sie ihre laufenden Forschungsprojekte an einer WU-Partneruniversität bearbeiten. Im Jahr 2010 waren Kathrin Figl (Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) an der Queensland University of Technology, Brisbane (Australien), und Markus Höllner (Department für Unternehmensführung und Innovation) an der Stanford University in Palo Alto, Kalifornien (USA), als „WU Visiting Fellows“ tätig.

› **High Potential Contact Weeks**

Die „High Potential Contact Weeks“ sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an ausgezeichneten Universitäten fördert.

2010 nutzten dieses Förderprogramm drei WU-Wissenschaftler/innen: Katharina Chudzikowski (Department für Management) war an der University of Toronto (Kanada), Monika Koller (Department für Marketing) war an der University of Newcastle (Australien) und Patrick Mair (Department of Finance, Accounting and Statistics) war an der Erasmus-Universität Rotterdam (Niederlande).

International lehren

WU-Lehrende unterrichteten 2010 bei diversen von der WU angebotenen Internationalen Sommeruniversitäten (ISU), zum Beispiel in Slowenien, Russland, Vietnam oder Indonesien (siehe Seite 100).

WU-Wissenschaftler/innen im Ausland

2010 forschten und lehrten zahlreiche WU-Angehörige außerhalb der Landesgrenzen. Hier eine Auswahl von WU-Wissenschaftler/innen, die sich 2010 international engagiert haben:

- › Univ.Prof. Dr. Michael Lang (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) lehrte im Januar 2010 an der renommierten Georgetown University in Washington, D. C. (USA), „European Tax Law and Tax Treaty Law“ (Recht der Doppelbesteuerungsabkommen).
 - › PD Dr. Robert-André Martinuzzi (Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung) forschte im März 2010 an der Schulich School of Business der York University in Toronto (Kanada) zum Thema „Indicators of Sustainable Development“ (Indikatoren zur Messung nachhaltiger Entwicklung).
 - › Univ.Prof. Dr. Gerlinde Mautner (Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) war von Ende Januar bis Anfang März 2010 Visiting Professor an der Roehampton University in London (Großbritannien). Sie forschte zum Gebiet „Discourse Analysis, Linguistic Landscapes, Law & Sociolinguistics“ (Diskursanalyse, Sprache im öffentlichen Raum, Recht und Soziolinguistik).
 - › Univ.Prof. Dr. Renate Meyer (Department für Unternehmensführung und Innovation) war von Ende Januar bis Ende März 2010 Visiting Professor an der WU-Partneruniversität Copenhagen Business School (CBS) in Dänemark.
 - › Mag. Christof Miska MIM (CEMS) vom Department für Welthandel befand sich im Februar 2010 im Rahmen der Nordic Research School of International Business für einen Forschungsaufenthalt zum Thema „Strategic Management“ an der Aalto University School of Economics (vormals Helsinki School of Economics) in Finnland.
-

-
- › Univ.Prof. Alexander Mürmann PhD (Department of Finance, Accounting and Statistics) besuchte im Oktober 2010 zum Thema „Decision-making and beliefs under savoring and disappointment“ (Entscheidungstheorie mit Berücksichtigung von Erwartungen und Enttäuschungen) die Toulouse School of Economics (Frankreich).
 - › ao. Univ.Prof. Dr. Elfriede Penz (Department für Marketing) unterrichtete im Februar 2010 an der Manchester Business School (Großbritannien). Ihr Thema war „For everything there is a season: Using NVivo for Qualitative International Business Research“.
 - › PD Dipl.Ing. Mag. Dr. Albert Weichselbraun (Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) verbrachte im Januar und Februar 2010 einen Forschungsaufenthalt an der University of Western Australia in Perth. Sein Thema war „Considering User-Perception in Evaluating Domain Ontologies“ (Benutzerwahrnehmung in der Evaluierung von Domänen-Ontologien).

Internationale Wissenschaftler/innen an der WU

Umgekehrt hieß die WU im vergangenen Jahr Lehrende aus acht Ländern willkommen. Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2010 an der WU lehrten:

- › Linley Hartmann von der University of South Australia bereicherte wie schon in den Jahren zuvor von Oktober bis Dezember 2010 das Lehrprogramm des Departments für Management.
 - › Joseph Hair von der Kennesaw State University in Georgia (USA) unterrichtete im Wintersemester 2010/11 als Gastprofessor am Department für Marketing SBWL-Studierende in multivariaten Analysemethoden.
 - › Robert Hisrich von der Thunderbird School of Global Management (USA) lehrte im Januar 2010 „Entrepreneurial Leadership“ an der WU Executive Academy.
 - › Seppo Ikäheimo von der Aalto University School of Economics (vormals Helsinki School of Economics) in Finnland war im Oktober 2010 Gastprofessor am Department of Finance, Accounting and Statistics.
-

- › Luis Filipe Lages von der WU- und CEMS-Partneruniversität Universidade Nova de Lisboa in Lissabon (Portugal) unterrichtete im Februar 2010 im Rahmen des „Business Core“-Moduls Studierende der Professional MBAs „Marketing & Sales“ und „Project & Process Management“ der WU Executive Academy im Fach „Marketing Management“.
 - › David Simchi-Levy vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA verbrachte den Juni 2010 als Gastprofessor am Department für Welt-handel.
 - › David Llewellyn unterrichtete im Januar 2010 „Banking: Strategy & Management – Financial Reporting for Banks“ im Rahmen des Professional MBA „Banking“. Seine Heimatuniversität ist die Loughborough University in Großbritannien.
 - › Andreas Strebinger von der York University (Kanada) lehrte im Januar 2010 am Department für Marketing.
 - › Zoltan Paul Matolcy von der University of Technology Sydney (Australien) war im Januar 2010 Gastvortragender am Department für Unternehmensführung und Innovation.
 - › Samuel Thompson von der Pennsylvania State University (USA) unterstützte im Mai 2010 das Team des Forschungsinstitutes für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht als Gastprofessor.
 - › Maurizio Zollo war im November 2010 Gastprofessor am Department für Unternehmensführung und Innovation. Seine Heimatuniversität ist die Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand (Italien).
-

WELTWEIT ARBEITEN

Das Erasmus-Programm fördert auch die Mobilität des administrativen Personals. WU-Mitarbeiter/innen haben die Gelegenheit, mindestens sieben Tage und längstens sechs Wochen an einer europäischen Partneruniversität Erfahrungen zu sammeln und sich so beruflich wie persönlich weiterzuentwickeln. Angestrebt werden eine möglichst gute Einbindung in die reguläre Arbeit an der Partneruniversität und der Austausch von Fachwissen und Erfahrungen.

Sechs WU-Mitarbeiter/innen haben im Studienjahr 2009/10 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und reisten nach Großbritannien (University of Sheffield), Dänemark (Copenhagen Business School) und in die Niederlande (VU University Amsterdam).



FULBRIGHT CHAIRS

Das nach dem ehemaligen US-Senator James W. Fulbright benannte Programm ist eines der renommiertesten Mobilitätsprogramme für US-Wissenschaftler/innen. Es soll das gegenseitige Verständnis zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Kulturen fördern.

Jedes Jahr werden die gut dotierten Lehrstühle für das folgende Studienjahr ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt durch ein strenges, mehrstufiges Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des US-Außenministeriums.

An der WU gibt es zwei Fulbright Chairs, den „Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“ und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“.

Janice Payan, Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair, Sommersemester 2010

Im Sommersemester 2010 hatte die Marketingexpertin Janice Payan vom Kenneth W. Monfort College of Business der University of Northern Colorado in Greeley den „Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“ inne. An der WU lehrte und forschte sie am Department für Marketing. An ihrer Heimatuniversität wurde Janice Payan bereits dreimal zum „Scholar of the Year“ der Business School ernannt.

Sie publizierte in namhaften Zeitschriften wie dem „Journal of Marketing“, dem „Journal of Business Research“ oder dem „Journal of Marketing Channels“. Die WU-Studierenden begeisterte Janice Payan in den Lehrveranstaltungen „Managing International Marketing Channels“ und „Advanced Topics in Managing International Marketing Channels“ vor allem durch ihr computerbasiertes Global-Supply-Chain-Simulationsspiel.

Anthony Di Benedetto, Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe, Wintersemester 2010/11

Den besonders prestigeträchtigen „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“, der von der ehemaligen US-Botschafterin in Wien und ihrem Ehemann gestiftet wurde, besetzte im Wintersemester 2010/11 der Marketingprofessor und Senior Washburn Fellow Anthony Di Benedetto von der Temple University in Philadelphia. Di Benedetto gilt als ausgewiesener Experte im Bereich der Neuproduktentwicklung sowie des industriellen (Business-to-Business-)Marketings und der Strategieentwicklung. Neben zahlreichen Publikationen in hochkarätigen Journals wie „Management Science“ und einer Vielzahl an Auszeichnungen wird Anthony Di Benedetto auch als einer der „Outstanding Intellectuals of the 21st Century“ und einer der „Great Minds of the 21st Century“ bezeichnet. An der WU unterrichtete er „Managing Business from an Entrepreneurial Perspective“.

Wir sind Partner

Mit mehr als 210 Partneruniversitäten auf allen Kontinenten hat die WU ein sehr großes Uninetzwerk. Durch den stetigen Ausbau der Partnerschaften wird das Angebot an Austauschplätzen für Studierende laufend vergrößert.

AUSBAU DES NETZWERKS

Im Jahr 2010 ist es der WU gelungen, 39 neue Austauschplätze an elf renommierten Universitäten wie der University of New South Wales, der University of Florida oder der Hitotsubashi University in Japan zu akquirieren. Damit reagierte sie speziell auf die steigende Nachfrage nach Austauschplätzen im englischsprachigen Ausland.

Zusätzlich sind bestehende Verträge mit bewährten Partnern erweitert worden. Der Ausbau betraf die McGill University (Kanada), das Baruch College (USA), die Nanyang Technical University (Singapur), die Copenhagen Business School (Dänemark), die Plekhanov Russian Academy of Economics (Russland), die University of Illinois at Urbana-Champaign (USA) und die St. Petersburg State University (Russland). Inklusive der über 50 neu geschaffenen Plätze im Jahr 2010 stehen damit derzeit jedes Jahr rund 820 Austauschplätze für WU-Studierende zur Verfügung.

NEUE PARTNERSCHAFTEN 2010

Nordamerika	<ul style="list-style-type: none"> › DePaul University (USA) › Ohio State University (USA) › University of Central Florida (USA) › University of Florida (USA) › University of Victoria (Kanada) › University of Pittsburgh (USA)
Großbritannien	<ul style="list-style-type: none"> › University of Sheffield
Australien	<ul style="list-style-type: none"> › University of New South Wales
Asien	<ul style="list-style-type: none"> › Hitotsubashi University (Japan)
Südamerika	<ul style="list-style-type: none"> › Universidad de los Andes (Chile)

WU- Partneruniversitäten

AFRIKA

- | | |
|------------------|--|
| Südafrika | <ul style="list-style-type: none">› University of Stellenbosch Business School› University of the Witwatersrand |
|------------------|--|

ASIEN

- | | |
|-----------------------------|---|
| China (inkl. Taiwan) | <ul style="list-style-type: none">› Hong Kong University of Science and Technology› Tsinghua University› Jiangxi University of Finance and Economics› Peking University, School of Economics› University of Hong Kong, School of Business› Fudan University› Central University of Finance and Economics› National Chengchi University› Shanghai Jiatong University, Antai School of Management |
|-----------------------------|---|

- | | |
|---------------|--|
| Indien | <ul style="list-style-type: none">› Indian Institute of Management Bangalore› Management Development Institute› Indian Institute of Management Ahmedabad |
|---------------|--|

- | | |
|-------------------|--|
| Indonesien | <ul style="list-style-type: none">› Gadjah Mada University |
|-------------------|--|

- | | |
|---------------|---|
| Israel | <ul style="list-style-type: none">› Tel Aviv University, Leon Recanati Graduate School of Business Administration |
|---------------|---|

- | | |
|--------------|--|
| Japan | <ul style="list-style-type: none">› Hitotsubashi University› Keio University› Kobe University› Otaru University of Commerce› University of Tsukuba |
|--------------|--|
-

ASIEN

Philippinen	<ul style="list-style-type: none">› Asian Institute of Management Manila› University of the Philippines
Singapur	<ul style="list-style-type: none">› Nanyang Technological University› National University Singapore› Singapore Management University
Südkorea	<ul style="list-style-type: none">› Korea University Business School› Seoul National University, College of Business Administration› Yonsei University
Thailand	<ul style="list-style-type: none">› Chulalongkorn University› Thammasat University
Vietnam	<ul style="list-style-type: none">› Hanoi University of Science and Technology› National Economics University, Hanoi

AUSTRALIEN/NEUSEELAND

Australien	<ul style="list-style-type: none">› Queensland University of Technology› University of New South Wales› University of Melbourne, Melbourne Business School› University of South Australia, Division of Business› University of Sydney› University of Technology Sydney› University of Western Australia
Neuseeland	<ul style="list-style-type: none">› University of Otago

EUROPA

Albanien	› University „Luigj Gurakuqi“ Shkodra
Belgien	› Université Catholique de Louvain › University of Antwerp › ICHEC – Institut Catholique des Hautes Etudes Commerciales › Katholieke Universiteit Leuven, Faculty of Business and Economics
Bosnien-Herzegowina	› University of Banja Luka › University of Mostar, Faculty of Economics
Bulgarien	› University of National and World Economy Sofia
Dänemark	› Aarhus University, Aarhus School of Business › Copenhagen Business School › University of Southern Denmark
Deutschland	› Humboldt-Universität zu Berlin › Leibniz Universität Hannover › Universität zu Köln › Universität Mannheim › Technische Universität Berlin › Universität Kassel
Estland	› Estonian Business School
Finnland	› Aalto University, School of Economics › Hanken School of Economics › Turku School of Economics
Frankreich	› BEM Bordeaux Management School › Ecole de Management Strasbourg › EM Lyon Business School › Sup de Co Montpellier › ESSCA Angers › ESSEC Business School › HEC Paris › Grenoble Ecole de Management › Université de Strasbourg › Université Paris IX Dauphine

EUROPA	
Griechenland	› Athens University of Economics and Business
Großbritannien	› Aston University, Aston Business School › Kingston University › Lancaster University › London School of Economics and Political Science › Nottingham Trent University › University of Aberdeen, School of Law › University of Edinburgh, Business School › University of Manchester, Manchester Business School › University of Sheffield, Management School › University of Southampton, School of Management › University of Sussex › University of Warwick, Warwick Business School
Irland	› University College Cork › University College Dublin
Island	› University of Iceland
Italien	› Università Commerciale Luigi Bocconi › Università degli Studi di Napoli „Parthenope“ › LUISS Guido Carli › Università degli Studi di Cagliari › Università degli Studi di Trieste › Università degli Studi di Roma „La Sapienza“ › Università degli Studi di Salerno
Kosovo	› University of Prishtina, Faculty of Economics
Kroatien	› University of Zagreb, Graduate School of Economics and Business › University of Rijeka
Litauen	› ISM University of Management and Economics

EUROPA

Montenegro	› University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica
Niederlande	› Erasmus University Rotterdam › Tilburg University › Maastricht University, School of Business and Economics › University of Groningen › Utrecht University, Utrecht School of Economics › VU University Amsterdam, Faculty of Economics and Business Administration
Norwegen	› NHH – Norwegian School of Economics and Business Administration › BI Norwegian School of Management
Polen	› Cracow University of Economics › Karol Adamiecki University of Economics in Katowice › Poznan University of Economics › Warsaw School of Economics
Portugal	› ISCTE – Lisbon University Institute › Universidade Católica Portuguesa › Universidade Nova de Lisboa
Rumänien	› Academy of Economic Studies Bucharest › Universitatea Babeş-Bolyai Cluj-Napoca
Russland	› Lomonosov Moscow State University › Plekhanov Russian Academy of Economics › St. Petersburg State University, Graduate School of Management
Schweden	› Stockholm School of Economics › University of Gothenburg, School of Business, Economics and Law › Halmstad University › Lund University, School of Economics and Management › Uppsala University, Department of Business Studies › Jönköping University, Jönköping International Business School

EUROPA	
Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> › Universität St. Gallen › Université de Lausanne › Universität Zürich
Serbien	<ul style="list-style-type: none"> › University of Belgrade, Faculty of Economics
Slowakei	<ul style="list-style-type: none"> › Matej Bel University, Faculty of Economics › University of Economics, Bratislava
Slowenien	<ul style="list-style-type: none"> › University of Ljubljana, Faculty of Economics › University of Maribor, Faculty of Economics and Business
Spanien	<ul style="list-style-type: none"> › ESADE Business School › Universitat Autònoma de Barcelona › Universidad Autónoma de Madrid › Universidad Carlos III › Universidad Complutense de Madrid › Universidad de Granada › Universidad de Navarra › Universidad de Salamanca › Universidad de Sevilla › Universidad Pontificia Comillas › Universitat de València › Universitat Pompeu Fabra
Tschechien	<ul style="list-style-type: none"> › Masaryk University in Brno, Faculty of Economics and Administration › University of Economics, Prague
Türkei	<ul style="list-style-type: none"> › Bilkent University, Faculty of Business Administration › Sabancı University › Koç University
Ukraine	<ul style="list-style-type: none"> › Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)
Ungarn	<ul style="list-style-type: none"> › Corvinus University Budapest

NORDAMERIKA

Kanada

- › HEC Montréal
- › McGill University, Desautles Faculty of Management
- › Simon Fraser University
- › University of Alberta
- › University of British Columbia, Vancouver
- › University of Calgary
- › University of Victoria
- › University of Western Ontario, Richard Ivey School of Business
- › Queen's University, School of Business
- › York University, Schulich School of Business

USA

- › Babson College
- › Baruch College
- › Bentley University
- › Case Western Reserve University, Weatherhead School of Management
- › College of William & Mary, Mason School of Business
- › DePaul University
- › Duke University, Fuqua School of Business
- › Emory University, Goizueta Business School
- › George Washington University
- › Indiana University, Kelley Business School
- › Kenan-Flagler Business School
- › Miami University in Ohio
- › Michigan State University
- › New York University, Stern School of Business
- › North Carolina State University
- › Ohio State University, Fisher College of Business
- › Oregon State University
- › Suffolk University
- › Texas A & M University
- › Tulane University, A.B. Freeman School of Business
- › University of Arizona, Eller College of Management
- › University of Arizona, School of Public Administration
- › University of California at Irvine
- › University of California at Irvine, Graduate School of Management
- › University of Central Florida
- › University of Chicago, Graduate School of Business
- › University of Florida
- › University of Georgia

NORDAMERIKA

USA

- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › University of Illinois at Urbana-Champaign, College of Business Administration
- › University of Illinois at Urbana-Champaign, College of Liberal Arts and Sciences
- › University of Iowa, Tippie College of Business
- › University of Kentucky, Gatton College of Business & Economics
- › University of Maryland, Robert H. Smith School of Business
- › University of Miami in Florida
- › University of Michigan
- › University of Minnesota, Carlson School of Management
- › University of Missouri St. Louis
- › University of Nebraska at Omaha
- › University of North Carolina at Chapel Hill
- › University of North Carolina at Chapel Hill, College of Arts and Sciences
- › University of Pittsburgh, Joseph M. Katz Graduate School of Business and College of Business Administration
- › University of Richmond, E. Claiborne Robins School of Business
- › University of South Carolina, Darla Moore School of Business
- › University of Southern California, Marshall School of Business
- › University of Texas at Austin
- › University of Tulsa
- › University of Vermont, School of Business Administration
- › University of Wisconsin at Madison, School of Business
- › Vanderbilt University, Owen Graduate School of Management
- › Wake Forest University, Babcock Graduate School

SÜDAMERIKA

Argentinien

- › Universidad Torcuato Di Tella

Brasilien

- › FGV São Paulo Fundação Getúlio Vargas

Chile

- › Universidad de los Andes, School of Law
- › Universidad Gabriela Mistral
- › Pontificia Universidad Católica de Chile

Mexiko

- › ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México

Peru

- › Universidad del Pacífico

Venezuela

- › Instituto de Estudios Superiores de Administración (IESA)

Weltweit vernetzt

Das CEMS-Netzwerk verbindet weltweit 29 Universitäten mit 68 Corporate Partners und bildet somit eine bedeutende Schnittstelle zwischen Ausbildnern und Arbeitgebern. Die WU ist ein aktives Mitglied dieser strategischen Allianz und profitiert vom Austausch.

RENOMMIERTES STUDIUM

Das Masterstudium „International Management/CEMS“, das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, bildet einen Eckpfeiler des CEMS-Programms. Das international ausgerichtete Programm wird ausschließlich auf Englisch unterrichtet. Alle Studierenden absolvieren ein Auslandssemester an einer CEMS-Universität und ein internationales Praktikum. Absolvent/inn/en erhalten den Double Degree MSc (WU) und CEMS MIM und sind aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenz speziell bei multinationalen Unternehmen gefragt.

Das Masterstudium rangiert dieses Jahr im Hochschulranking der „Financial Times“ weltweit auf dem zweiten Rang, im Dreijahresranking nimmt es sogar den ersten Platz ein. Der Grund für das positive Abschneiden ist unter anderem, dass 99 Prozent aller Absolvent/innen (2009) innerhalb von drei Monaten nach Abschluss der Ausbildung eine feste Anstellung hatten, dabei arbeiten 41 Prozent von ihnen in einem Land, das nicht ihr Heimatland ist. Das Konzept von CEMS (The Global Alliance in Management Education) – Internationalität, Mehrsprachigkeit, Austausch und Zusammenarbeit – wird dadurch klar bestätigt.

ERWEITERUNG DES NETZWERKS

2010 war ein erfolgreiches Erweiterungsjahr für das CEMS-Netzwerk. Die Allianz hat zwei neue Partneruniversitäten – die Keio University in Tokio und die Koç University in Istanbul – sowie elf neue Corporate Partners, darunter Google, Barilla, HSBC und Kikkoman, gewonnen.

BUSINESS PROJECTS

Im Jahr 2010 bot die WU mit Henkel und der Zumtobel Lighting Group zwei sehr erfolgreiche Business Projects an. Für die Studierenden wurden Skillseminare unter anderem mit Dr. Josef Waltl (Vorsitzender von EUROPIA, dem Dachverband der europäischen Ölindustrie) und A. T. Kearney organisiert. Auch in diesem Jahr fand im Rahmen des Kurses „Managing Globalization“ eine Speaker Series statt.

KARRIEREMARKTPLATZ

Das Career Forum, das im November 2010 in Budapest stattfand, bringt CEMS-Studierende der ganzen Welt mit potenziellen Arbeitgeberern zusammen. Mit 44 anwesenden Corporate Partners und 800 Bewerbungen für Interviews war es das bisher größte und erfolgreichste Career Forum. Während die Student/inn/en und Alumni die Möglichkeit nutzten, mit den verschiedenen Unternehmen in Kontakt zu treten, und Anstellungsoptionen besprachen, trafen sich die CEMS-Koordinator/inn/en der Partneruniversitäten zum Erfahrungsaustausch.

PLAUDERN MIT EINEM NOBELPREISTRÄGER

Die Annual Events, deren Höhepunkt die feierliche Graduierung der Absolvent/inn/en darstellt, fanden dieses Jahr an der Erasmus-Universität in Rotterdam statt und boten Student/inn/en sowie Corporate und Academic Partners ein ganz besonderes Highlight: Muhammad Yunus, Nobelpreisträger 2006 und Gründer der Mikrokredite vergebenden Bank Grameen, nahm an dem Symposium zum Thema „Corporate Social Responsibility (CSR)“ teil. Beim Symposium wurden auch zwei neue Unternehmen im CEMS-Netzwerk vorgestellt: Care International und Fair Trade – die beiden ersten Social Partners in der CEMS-Allianz.

SOCIAL EVENTS

Bei zahlreichen Veranstaltungen konnten Studierende die Kontakte zu den Corporate Partners vertiefen. Beim CEMS Launch Event im März wurde neben einer Schnitzeljagd durch Wien von A. T. Kearney eine Abendveranstaltung organisiert, bei der die Studierenden Berater/innen in einer ungezwungenen Atmosphäre kennenlernen konnten.

Bei einem von L'Oréal finanzierten „Pimp Your CV“-Event hatten Student/inn/en die Möglichkeit, ihren Lebenslauf von den Berater/inne/n des WU ZBP Career Center prüfen und ein professionelles Bewerbungsfoto machen zu lassen.

Highlights waren außerdem das Semester Closing im Juni – eine Tretbootregatta auf der Alten Donau – und das Welcome Weekend in Kärnten für die neuen CEMS-Student/inn/en im Oktober. Das Rotation Dinner im November war auch dieses Jahr bei Studierenden wie Corporate Partners das beliebteste Networking-Event des Jahres.

Aufgrund der positiven Resonanz 2009 entschloss sich das CEMS-Büro der WU, auch 2010 ein Corporate Partner Meeting zu organisieren. Vertreter/innen der Partnerunternehmen versammelten sich in informellem Rahmen und besprachen neue Kooperationsmöglichkeiten.

Globale Netzwerke der WU

- › **AMADEUS** ist ein wirtschaftswissenschaftliches Netzwerk aus zwölf Universitäten, das Studien-, Forschungs- und Lehraufenthalte im CEE-Raum fördert. Mehr als 400 Studierende und über 100 Lehrende absolvierten bisher einen Auslandsaufenthalt an einer AMADEUS-Partnerinstitution.
 - › **CEMS** (The Global Alliance in Management Education) ist eine strategische Allianz von führenden Business Schools und multinationalen Unternehmen. Die zentrale Mission von CEMS ist es, einen globalen Exzellenzstandard für MSc-Programme (siehe Seite 92) ohne berufliche Vorkenntnisse zu schaffen.
 - › **NEURUS** (Network for European and US Regional and Urban Studies) zielt speziell auf die Internationalisierung der studentischen Forschung ab. In den letzten zehn Jahren forschten mehr als 20 WU-Studierende im Rahmen von NEURUS für ihre Diplomarbeiten oder Dissertationen im Ausland – drei davon 2009/10 – und wurden dabei von Wissenschaftler/innen der Gastuniversität unterstützt. Im Gegenzug kamen 15 Student/inn/en mit ihren Forschungsprojekten an die WU.
 - › **PIM** (Partnership in International Management) vereint international renommierte Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region führend sind, und fördert den Studierenden- und Lehrendenaustausch. Jedes Jahr profitieren rund 400 Studierende vom Austausch mit PIM-Partnern.
-

CEE-Kompetenz

Der Wirtschaftsraum Mittel- und Osteuropa spielt im strategischen Entwicklungsplan der WU eine wichtige Rolle. Deshalb ist die WU als Expertin für Fragen der Wirtschafts- und Unternehmenstätigkeit in CEE eine kompetente Partnerin.

CEE IM ZENTRUM

Den organisatorischen Rahmen für die CEE-Initiativen der WU bildet das Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa. Seine Hauptaufgabe besteht darin, das Interesse der WU-Studierenden am Wirtschaftsraum CEE zu erhöhen und die CEE-Perspektive stärker in Forschung, Lehre und Weiterbildung an der WU zu verankern. Zugleich stellt das Kompetenzzentrum den Wissenstransfer zwischen Unternehmenspraxis und Universität sicher.

MEISTERKLASSE OSTEUROPA

Die Meisterklasse Osteuropa richtet sich an WU-Studierende, die eine CEE-Karriere anstreben und einen überdurchschnittlich guten Studienerfolg, gute Englischkenntnisse, Basiskenntnisse einer CEE-Sprache und erste Studien- oder Berufserfahrungen in CEE vorweisen können. In der Meisterklasse Osteuropa erhalten sie eine kompakte und anspruchsvolle Zusatzausbildung, die ihr Studium praxisnah ergänzt. Das Programm konzentriert sich auf die Führung und Steuerung multinationaler Unternehmen in CEE.

Die Meisterklasse Osteuropa dauert zwei Semester. Im Mittelpunkt steht ein Projektseminar. Im Studienjahr 2009/10 wurde das Thema „Change Management in CEE“ bearbeitet, die aktuelle Klasse widmet sich dem Thema „Human Resources als Erfolgsfaktor im CEE-Management“. Zudem besuchen die Studierenden Kurse wie „Neuere Geschichte Mittel- und Osteuropas“, „Interkulturelle Kompetenz in CEE“, „Strategy and Management in CEE“ oder „Unternehmenssteuerung in CEE“ und nehmen an Exkursionen und Besuchen bei Partnerunternehmen teil.

Die Meisterklasse Osteuropa genießt einen guten Ruf in der österreichischen Wirtschaft und wird von fünf Unternehmenspartnern (Erste Group Bank, Mondi Europe & International, Roland Berger Strategy Consultants, Henkel CEE und STRABAG) unterstützt.

Im Studienjahr 2009/10 haben 17 Studierende die Meisterklasse Osteuropa erfolgreich absolviert.

STUDIENPROGRAMM JOSZEF

Das zweisemestrige Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) bereitet Bachelorstudierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor und fördert so den Führungsnachwuchs in Zentral- und Osteuropa.

JOSZEF setzt bei der Ausbildung auf CEE-spezifische Inhalte sowie auf Fremdsprachenkenntnisse und stellt hohe fachliche und soziokulturelle Anforderungen an die Studierenden: Neben einem fachlichen Ausbildungsschwerpunkt ist ein Praktikum mit CEE-Bezug Teil des Programms. Zusätzlich lernen WU-Studierende eine CEE-Sprache und absolvieren ein Semester an einer der CEE-Partneruniversitäten; Austauschstudierende aus CEE-Staaten werden an der WU in Deutsch als Wirtschaftssprache unterrichtet.

2010 wurde ein spezieller Schwerpunkt auf die stärkere Vernetzung von „incoming“ und „outgoing students“ gelegt. Neben den gemeinsamen Lehrveranstaltungen wurden mit den Semester Openings und Weihnachts- und Abschlussfeiern sowie einer gemeinsamen Reise nach Brüssel zusätzliche Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen.

Das JOSZEF-Programm richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 26 Partneruniversitäten in CEE. Heute unterstützen diverse Unternehmen und Non-Profit-Institutionen als Förderer das Programm.



Die Fördergeber von JOSZEF

Zu den Fördergebern de JOSZEF-Programms gehören ALUKÖNIGSTAHL, Beiersdorf CEE, Gebrüder Weiss, Henkel CEE, kika/Leiner International, Porsche Holding, PREFA, Raiffeisen Bank International, REHAU, TPA Horwath, Uniqa International, ASAG, Stadt Wien, WU ZBP Career Center.

Die Partneruniversitäten von JOSZEF

Derzeit kooperiert JOSZEF mit über 20 Partneruniversitäten in CEE, die hoch talentierte Studierende für das JOSZEF-Programm an der WU nominieren. Im Studienjahr 2009/10 nahmen 40 Studierende an JOSZEF teil, 25 Studierende von CEE-Partneruniversitäten und 15 WU-Studierende. Insgesamt kann das Programm heute auf über 300 Absolvent/inn/en verweisen.

JOSZEF-PARTNERUNIVERSITÄTEN

- › Universität für National- und Weltwirtschaft Sofia, Bulgarien
- › Wirtschaftsakademie Tallinn, Estland
- › Universität Rijeka, Kroatien
- › Universität Zagreb, Kroatien
- › ISM-Universität für Management und Wirtschaft, Kaunas/Vilnius, Litauen
- › Wirtschaftsfakultät Podgorica, Montenegro
- › Wirtschaftsuniversität Warschau, Polen
- › Wirtschaftsuniversität Krakau, Polen
- › Karol-Adamiecki-Wirtschaftsuniversität Katowice, Polen
- › Wirtschaftsuniversität Bukarest, Rumänien
- › Moskauer Staatliche Lomonosov-Universität, Russland
- › Plechanow-Wirtschaftsakademie, Moskau, Russland
- › Staatliche Universität St. Petersburg, Russland
- › Universität Belgrad, Serbien
- › Wirtschaftsuniversität Bratislava, Slowakei
- › Matej-Bel-Universität, Banská Bystrica, Slowakei
- › Universität Ljubljana, Slowenien
- › Universität Maribor, Slowenien
- › Wirtschaftsuniversität Prag, Tschechien
- › Masaryk-Universität Brunn, Tschechien
- › Corvinus-Universität Budapest, Ungarn
- › Nationale Wirtschaftsuniversität Kiew, Ukraine

UNICREDIT CEE STUDENT CERCLE^{WU}

Der UniCredit CEE Student Cercle^{WU} wurde als gemeinsame Initiative der WU und der UniCredit Group als Kommunikations- und Informationsplattform für CEE-Interessierte gegründet. Er hat bereits über 550 Mitglieder. Sein Angebot reicht von Vorträgen und Podiumsdiskussionen über Workshops und kulturelle Aktivitäten bis hin zur Jobvermittlung.

Im Studienjahr 2009/10 lockten diverse Veranstaltungen viele Besucher/innen an: Die Vorträge von Federico Ghizzoni, der einige Monate später CEO der UniCredit Group wurde, zum Thema „CEE remains an engine of growth“ und von Christian Wehrschütz, dem ORF-Balkankorrespondenten, zum Thema „Der Balkan auf dem Weg Richtung EU – Herausforderung und Perspektiven“ sowie die Podiumsdiskussion „Ungarn nach den Wahlen“ gemeinsam mit dem WU-Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht zählten zu den Highlights.

Andere Initiativen des UniCredit CEE Student Cercle^{WU} waren ein Fotowettbewerb zum Thema „Changing Cities, Landscapes and People: Central and Eastern Europe in Transition“, eine Führung durch die Frida-Kahlo-Ausstellung im Bank Austria Kunstforum oder die für Mitglieder kostenlose Teilnahme am 3rd International Grow East Congress zum Thema „Restarting growth in CEE“ im Wiener Konzerthaus.

TEMPUS-INITIATIVE

Die TEMPUS-Initiative wurde von der Europäischen Union ins Leben gerufen, um mit gemeinsamen Projekten verschiedener Universitäten – und teilweise auch Corporate Partners – den Wissensaustausch zu fördern und die Umstrukturierung des Hochschulwesens in Mittel- und Osteuropa, Zentralasien und dem Mittelmeerraum zu forcieren. Die WU ist laufend bei verschiedenen Projekten aktiv, zuletzt unterstützte sie drei osteuropäische Universitäten bei der Entwicklung des Curriculums für ein gemeinsames Masterprogramm.

Go tandem!

Eine Sprache lernt man am besten von einem Nativespeaker. Deshalb bringt die WU in ihrem Sprachlernzentrum jeweils zwei Studierende mit unterschiedlicher Muttersprache zusammen, die voneinander lernen.

LANGUAGE LEARNING

Das „Tandem Language Learning“-Programm wurde an der WU 2002 vom RZB Sprachlernzentrum eingeführt und hat seither insgesamt fast 2.000 Tandempaare in mehr als 40 Sprachkombinationen zusammengebracht. Zweimal im Jahr, jeweils vor Semesterbeginn, haben WU-Studierende und Austauschstudierende die Möglichkeit, sich für das Tandemprogramm anzumelden, um ihre Fremdsprachenkenntnisse mit Nativespeakern zu praktizieren.

SPRACHEN WACHSEN

Im Wintersemester 2010/11 wurde mit mehr als 750 Anmeldungen von Studierenden für das Tandemprogramm ein neuer Höchststand erreicht. Daraus entstanden 225 Paare mit 29 Sprachkombinationen. Der Sprachenmix wird laufend erweitert, zuletzt zum Beispiel mit Chinesisch.

DIE SPRACHE DER KULINARIK

Ein Highlight in jedem Semester ist der kulinarische Tandemabend. An diesem Abend sind alle Teilnehmer/innen des Programms eingeladen, traditionelle Speisen und Getränke aus ihrem Heimatland mitzubringen und die der anderen zu verkosten. Mehr als 60 Studierende kamen dieser Einladung nach und blickten so auch kulinarisch über den Tellerrand.

Lehrreicher Sommer

Mit und von Studierenden aus aller Welt auf der ganzen Welt lernen – das ist das Erfolgskonzept der Internationalen Sommeruniversitäten.

VIENNA SPRING PROGRAM^{WU}

Datum: 16.–28. Mai 2010, Wien
Teilnehmer/innen: 11
Programm: Business Success in CEE Markets (englisch)

21. INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT^{WU}

Datum: 5.–23. Juli und 26. Juli–13. August 2010, Wien
Teilnehmer/innen: 162
Programm: Organizational Behavior, International Marketing, Human Resource Management, International Financial Management, Non-Profit Management, International Management (englisch), CEMS German Language Course

INTERNATIONAL SUMMER UNIVERSITY RUSSIA IN VIENNA

Datum: 9.–27. August 2010, Wien
Partner: St. Petersburg State University
Teilnehmer/innen: 29
Programm: Entrepreneurship, Organizational Change and Open Innovation (englisch)

PROGRAMME IN WIEN

Die WU bot im vergangenen Jahr in Wien drei Programme für internationale Studierende an: Im Mai fand zum dritten Mal das Vienna Spring Program statt, das den Studierenden Einblick in das „CEE-Business“ bot. Bereits Tradition hat die Internationale Sommeruniversität. Sie fand 2010 zum 21. Mal statt. Als neues Programm wurde die International Summer University Russia in Vienna für Studierende der Partnerhochschule St. Petersburg State University, Graduate School of Management (GSOM), und für Masterstudierende der WU organisiert:

INTERNATIONALE PROGRAMME

Neben den Programmen in Wien veranstaltete die WU 2010 sieben Sommeruniversitäten in Mittel- und Osteuropa sowie Asien:

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT CHINA

Datum:	27. März – 9. April 2010, Beijing
Partner:	Tsinghua School of Economics and Management
Teilnehmer/innen:	35, davon 20 WU-Studierende
Programm:	Marketing Management (englisch)

ERSTE GROUP SUMMER UNIVERSITY DANUBIA

Datum:	4. Juli–4. August 2010, Bukarest, Belgrad, Zagreb, Bratislava, Wien
Partner:	University of Belgrade, Faculty of Economics, University of Economics, Bratislava, Bucharest Academy of Economic Studies, Corvinus University of Budapest, Kyiv National Economic University, University of Economics, Prague, University of Zagreb, Faculty of Economics and Business, Erste Group Bank AG
Teilnehmer/innen:	56, davon 7 WU-Studierende
Programm:	Financial Services, Human Resource Management (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT INDONESIEN

Datum:	2.–30. Juli 2010, Indonesien
Partner:	Gadjah Mada University, Yogyakarta
Teilnehmer/innen:	38, davon 23 WU-Studierende
Programm:	Global Supply Chain Management (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT ALPEN-ADRIA

Datum:	12.–30. Juli 2010, Slowenien
Partner:	University of Primorska (Slowenien), University of Rijeka (Kroatien)
Teilnehmer/innen:	29, davon 17 WU-Studierende
Programm:	International Tourism and Marketing Intelligence (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT VIETNAM

Datum:	19. Juli – 6. August 2010, Hanoi
Partner:	Hanoi University of Technology, National Economics University, Hanoi
Teilnehmer/innen:	33, davon 18 WU-Studierende
Programm:	International Consumer Behaviour & Marketing Research (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT SÜDOSTEUROPA

Datum:	16. August–3. September 2010, Budva (Montenegro)
Partner:	Faculty of Economics Podgorica (Montenegro), University of Prishtina, Faculty of Economics (Kosovo), University of Shkodra „Luigj Gurakuqi“ (Albanien), Austrian Development Agency (ADA)
Teilnehmer/innen:	38, davon 19 WU-Studierende
Programm:	European Integration: Doing Business in a Converging Europe (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT ST. PETERSBURG

Datum:	6.–24. September 2010, St. Petersburg
Partner:	St. Petersburg State University, Graduate School of Management
Teilnehmer/innen:	44, davon 21 WU-Studierende
Programm:	International Marketing and Management (englisch)

ANRECHENBARE PROGRAMME

In Kooperation mit der WU organisierten die WU-Partneruniversitäten Bentley University und University of Texas at Austin zwei Programme in den USA. Die Lehrenden kamen von der jeweiligen Gastuniversität, die Gestaltung der Curricula wurde jedoch mit der WU abgestimmt, sodass die Anerkennung der im Ausland absolvierten Kurse an der WU garantiert war.

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT BENTLEY

Datum:	5.–28. Juli 2010, Waltham, Massachusetts
Partner:	Bentley University
Teilnehmer/innen:	internationale Studierende, 19 WU-Studierende
Programm:	Business Innovation, Competitive Strategies, Entrepreneurial Thinking, Globalization and the Rise of Multinationals (englisch)

INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT TEXAS, AUSTIN

Datum:	8. Juli – 5. August 2010, Austin, Texas
Partner:	University of Texas at Austin
Teilnehmer/innen:	internationale Studierende, 8 WU-Studierende
Programm:	International Corporate Management and Studies in Intercultural Management (englisch)

Short Programs

Kurz, individuell und praxisbezogen sind die Short Programs, die die WU speziell für ihre Partneruniversitäten organisiert. Je nach Fachgebiet und Interesse wird für die Besucher/innen ein Mix aus Vorträgen und Firmenbesuchen zusammengestellt. Drei Universitäten nutzten 2010 dieses Angebot und nahmen an individuell geplanten und auf Englisch angebotenen Short Programs an der WU teil:

ESADE, BARCELONA, SPANIEN

Datum: 11.–15. Januar 2010, Wien
Teilnehmer/innen: 36
Programm: Business Environment in Central and Eastern Europe, Cross-Cultural Management (englisch)

BENTLEY COLLEGE, WALTHAM, MASSACHUSETTS, USA

Datum: Mai 2010, Wien
Teilnehmer/innen: 20
Firmenbesuche: Beiersdorf, Erste Bank
Vortragsthemen: Business Environment in Central and Eastern Europe (englisch)

UNIVERSITY OF MICHIGAN, ANN ARBOR, USA

Datum: 15.–22. Mai 2010, Wien
Teilnehmer/innen: 25
Programm: Tax Law (englisch)

Expert/inn/enrat mit Weitblick

Das International Board ist ein Gremium für den Erfahrungsaustausch. Internationale Hochschulexpert/inn/en beraten die WU in strategischen Fragen des Hochschulmanagements, reflektieren den Status quo und entwickeln gemeinsam mit der WU Visionen für die Zukunft.

WU INTERNATIONAL BOARD MEETING 2010

Seit 2007 trifft sich jährlich eine Gruppe von hochkarätigen internationalen Hochschulmanager/inne/n an der WU, um gemeinsam mit dem Rektorat und Uniratsmitgliedern über zukunftsrelevante Themen der WU zu diskutieren. Mitte Februar 2010 fand das vierte WU International Board Meeting statt.

Im Fokus standen mögliche Entwicklungen der WU-Strategie, das weite Feld der Forschung an der WU und die Organisation der Doktorats- und PhD-Programme. Die zwölf namhaften Hochschulmanager/innen und -expert/inn/en führender internationaler Universitäten gaben dazu wertvolle Impulse und zeigten internationale Perspektiven auf.

MITGLIEDER DES INTERNATIONAL BOARDS DER WU

Lars Bergman	Professor of Economics and President, Stockholm School of Economics
Iris Bohnet	Professor of Public Policy, John F. Kennedy School of Government, Harvard University
Klaus Brockhoff	Former Dean and Professor of Business Policy, WHU – Otto Beisheim School of Management
David Dill	Professor Emeritus of Public Policy, University of North Carolina at Chapel Hill
Jaroslava Durčáková	Former Rector and Associate Professor of Monetary Theory & Policy University of Economics, Prague
George Gau	Professor of Finance and former Dean, McCombs School of Business, University of Texas at Austin
Eero Kasanen	Executive Dean and Professor of Finance, Aalto University School of Economics
Alfred Kieser	Professor Emeritus of Organizational Behavior, University of Mannheim
Sijbolt Noorda	Professor of Theology, President, Association of Universities in the Netherlands (VSNU)
Howard Thomas	Dean and LKCSB Chair in Strategic Management, Lee Kong Chian School of Business at Singapore Management University
Hans Weiler	Former Rector, University Frankfurt/Oder, Professor Emeritus of Education and Political Science, Stanford University
Sarah Worthington	Professor of Law (on leave) and former Pro Director for Research and External Relations, London School of Economics and Political Science

Nachgefragt bei ...

MMag. Peter J. Oswald
CEO Mondi Europe & International



Mondi ist ein internationales Papier- und Verpackungsunternehmen, das regelmäßig MitarbeiterInnen mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz sucht. Besonders wollen wir Frauen ansprechen, um mittelfristig zu einem ausgewogeneren Verhältnis bei Führungskräften zu kommen. Daher ist es uns wichtig, gute Kontakte zu einer der bedeutendsten Ausbildungsstätten des Landes zu pflegen, um uns in Netzwerken auszutauschen und als Arbeitgeber für bestens ausgebildete AbsolventInnen attraktiv zu sein.

Mondi kooperiert aus diesem Grund langfristig mit der WU in der „WU Top League“, in der „Master Class Eastern Europe“ und im „Alumni-Club“.

Investitionen in Aus- und Weiterbildung sind unverzichtbar. Die Qualifizierung und das Fachwissen der MitarbeiterInnen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor, von dem ein Unternehmen lebt. Herausfordernde Situationen, auf die man rasch reagieren muss und für die es neue Lösungen zu finden gilt, gehören zum Unternehmensalltag.

Wie und vor allem wie schnell ein Unternehmen auf Änderungen bei Kundenanforderungen, neue Entwicklungen auf dem Markt oder eine Verknappung von Ressourcen reagiert, entscheidet in der wettbewerbsorientierten Wirtschaftswelt über Erfolg oder Misserfolg.

Um angemessen mit schwierigen Situationen umzugehen, ist es daher essentiell, Fachleute mit großem Know-how anzuwerben. Nur diese werden ein Unternehmen auch sicher durch herausfordernde Situationen steuern, nachhaltig stabilisieren und zu neuen Erfolgen führen.

Wir legen Wert darauf, unsere MitarbeiterInnen gezielt zu fördern. Daher investiert Mondi auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kontinuierlich in Aus- und Weiterbildung, pflegt seine Beziehungen zu führenden Ausbildungsinstitutionen und legt so eine Basis für zukünftige Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit.

In diesem Sinne hoffen wir auch weiterhin auf viele WU-AbsolventInnen, die unsere Reihen mit ihrem Wissen verstärken!

Qualitäts- sicherung



Gesicherte Qualität in der Forschung

Die WU setzt bei der Qualitätsentwicklung in der Forschung auf vielfältige Maßnahmen, die ineinandergreifen und sich ergänzen. Zu den Kernelementen gehören neben der Evaluierung nach internationalen Standards auch Anreize, um herausragende Leistungen der Wissenschaftler/innen zu fördern.

QUALITÄTSSICHERUNG

Im Zentrum der Qualitätssicherung in der WU-Forschung steht die an internationalen Standards orientierte Departmentevaluation. Jährliche Activity Reports sorgen außerdem für Transparenz bei der Darstellung der Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen. Von der WU vergebene Forschungsprämien dienen einerseits als Anreiz und sind andererseits auch eine Anerkennung für herausragende Leistungen.

Departmentevaluation

Im Zeitraum von 2008 bis 2013 wird von externen Expert/inn/en die Forschungstätigkeit aller elf Departments der WU evaluiert. Anhand einer Selbstbeurteilung und eines Peer-Review-Prozesses wird dabei das Forschungsprofil reflektiert und das Verbesserungspotenzial ausgelotet. 2010 wurden das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement und das Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation evaluiert.

Activity Reports

Die Activity Reports enthalten eine umfassende Leistungsschau der WU-Mitarbeiter/innen in den Bereichen Forschung, Lehre und Selbstverwaltung und dienen als Basis für die jährlichen Feedbackgespräche. Jedes Jahr liegen für über 400 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte Activity Reports auf.

Forschungsprämien

- › Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres in drei Kategorien mit je 7.000 Euro (siehe Seite 39).
 - › Zudem honoriert die WU einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) mit einer Prämie in Höhe von 3.000 Euro und einen Artikel in einem Topjournal (A) mit einer Prämie in Höhe von 1.000 Euro.
 - › Für Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf einer internationalen Peer-Review-Evaluierung gefördert werden.
-

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Im Bereich der Forschungsförderung werden WU-intern gezielt Impulse gegeben. Details zum Jahr 2010 finden Sie ab Seite 39.

Förderung der Forschung durch Freistellung

- › Forschungsverträge unterstützen hervorragende WU-Wissenschaftler/innen durch die Entlastung von der Lehrtätigkeit bei ihrer Forschungsarbeit.
- › Die Kuratoriumsförderung zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en stellt die Arbeitsentlastung von WU-Forscher/inne/n in einer fortgeschrittenen Phase ihres Habilitationsprojekts sicher.
- › Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ermöglicht speziell WU-Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

- › Reisekostenzuschüsse für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.
 - › Die „High Potential Contact Weeks“ ermöglichen jungen promovierten Wissenschaftler/inne/n der WU, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität voranzutreiben.
 - › Der „WU Visiting Fellow“ fördert die Mobilität der WU-Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
 - › Der OeNB-WU-Förderungspreis dient der Subventionierung von Internationalisierungsprojekten an der WU und ermöglicht die Finanzierung längerfristiger Auslandsaufenthalte von WU-Universitätslehrer/inne/n.
-

Nachwuchsförderung

- › Für Kleinprojekte von Assistent/inn/en gibt es eine eigene Förderung.
- › Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/inne/n der WU im Bereich Zentraleuropa.
- › Der Festo Fellow fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa.
- › Der Stephan-Koren-Preis prämiert die beste Dissertation eines Jahrgangs.

Projektfinanzierung

- › Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
- › Der Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben, die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.

FÖRDERGEBER

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
 - › Kuratorium zur Förderung der WU
 - › Jubiläumsstiftung der WU (Privatstiftung)
 - › Oesterreichische Nationalbank
 - › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
 - › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
 - › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
 - › Wirtschaftskammer Wien
-

Hoher Qualitätsanspruch in der Lehre

Die Qualitätssicherung in der Lehre erfolgt an der WU mit einem Bündel von Maßnahmen auf der Basis eines umfassenden Qualitätsmanagementkonzepts. Gemeinsam ist allen Aktivitäten das Ziel, lernförderliche Bedingungen zu schaffen und hochwertige Lehr- und Lernsettings zu entwickeln.

KOMPETENZORIENTIERTE PROGRAMMENTWICKLUNG

In den neuen Bachelor- und Masterprogrammen werden mit speziellen Evaluationsverfahren bestimmte Aspekte des Lehrens und Lernens fokussiert. Mit der Evaluation von einzelnen Modul- bzw. Programmeinheiten wird zum Beispiel hinterfragt, ob Studierende sich die Kompetenzen, auf deren Entwicklung und Förderung abgezielt wird, auch tatsächlich aneignen. Aus der Evaluierung ergeben sich Konsequenzen für die zukünftige Programmgestaltung. Die Programmdirektor/inn/en spielen dabei eine zentrale Rolle.

WU-ABSOLVENT/INN/EN-BEFRAGUNG

Laut Umfrage verfügen WU-Absolvent/inn/en über ein hohes Maß an fachspezifischen Kompetenzen sowie Fähigkeiten zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten. Bereits drei bis fünf Jahre nach Abschluss des Studiums erreichen sie verantwortungsvolle Positionen und damit auch höhere Gehälter. Die Qualifikationen der WU-Absolvent/inn/en stehen im Mittelpunkt der Absolvent/inn/enbefragung. Eine Sammlung umfassender Angaben ermöglicht auch Rückschlüsse darauf, wie erfolgreich Absolvent/inn/en der einzelnen Studienprogramme auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. So erhält die WU wertvolle Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung der einzelnen Programme.

STUDIENFÖRDERLICHE BEDINGUNGEN

Das erste Studienjahr stellt aufgrund der großen Zahl von Studienanfänger/inne/n eine besondere Herausforderung für die Lehr- und Studienorganisation dar. Erkenntnisse darüber, was von Studierenden als förderlich oder hinderlich erlebt wird, ermöglichen Rückschlüsse auf mögliche Verbesserungen von Rahmenbedingungen und Serviceangeboten speziell am Studienbeginn. Deshalb führte die WU mit den Studienanfänger/inne/n 2009/10 eine Studie durch, aus der Konsequenzen für die Zukunft abgeleitet werden können.

Die Studie ergab, dass sich die Studienanfänger/innen durch bestehende Angebote am Studienbeginn sehr gut unterstützt fühlen. Ein Studium an der WU ist für sie vor allem aufgrund der angebotenen Studienrichtungen attraktiv. Ausschlaggebende Gründe sind aber auch der Ruf der WU und die guten Jobaussichten von WU-Absolvent/inn/en. Die Studie ist Teil eines umfassenden Projekts (WU-Panel-Monitoring), in dessen Rahmen mehrere Befragungen zu verschiedenen Zeitpunkten des Studiums stattfinden.

FEEDBACKORIENTIERTES ASSESSMENTSYSTEM

Für das Lernen ist es wesentlich, wie der Lernfortschritt unterstützt, Lernprozesse angeleitet und letztlich der Lernerfolg überprüft wird. Da demnach das Assessmentssystem an der WU für die Qualität der universitären Ausbildung bedeutsam ist, wurde 2010 eine umfassende Evaluation gestartet, die Rückschlüsse auf die Stärken und Schwächen des bestehenden Systems liefern soll.

Zur Förderung eines feedbackorientierten und transparenten Assessmentsystems wurde 2010 eine weitere Initiative gestartet. In der neuen Teaching & Learning Academy – einem Online-Ideenpool für Lehrende (siehe Seite 61) – wurden ausgewählte Assessmentformen samt Anwendungs- und Gestaltungsideen für die lernförderliche Umsetzung aufbereitet.

Marketing und Events



Die Marke „WU“

Die WU hat 2010 ihre internationale Position mit der Umsetzung eines umfassenden Marketingkonzepts weiter ausgebaut. Ziel ist es, durch ein Bündel von aufeinander abgestimmten Maßnahmen die WU als erfolgreiche Universität über die Grenzen des deutschsprachigen Raums hinaus bekannt zu machen.

CORPORATE DESIGN

Die Etablierung einer Corporate Identity ist essentiell bei der Schaffung einer Marke. Mit der Entwicklung eines neuen Logos und Corporate Designs hat die WU bereits 2009 einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan.

2010 wurden sämtliche Publikationen der WU – gedruckt oder online – im neuen Design umgesetzt, darunter diverse Studienprogrammbroschüren für Studierende und Studieninteressierte, das umfassende Informationsangebot der WU Executive Academy, die Magazine des WU ZBP Career Center und das „wumemo“ für WU-Mitarbeiter/innen. Gemeinsam mit diversen Plakaten und Anzeigen im neuen Design, dem zweisprachigen Leitsystem auf dem WU-Campus, dem angepassten Webauftritt u. v. m. machen sie die Marke „WU“ flächendeckend optisch erlebbar.

INTERNATIONALES MARKETING

2010 starteten an der WU vier neue Masterprogramme. Deshalb galt der internationalen Bekanntmachung der englischsprachigen Programme über Bildungsmessen und Onlinekanäle besondere Aufmerksamkeit (siehe Seite 115). Ziel der Maßnahmen ist es, geeignete Studierende aus dem Ausland für die Programme zu interessieren und das Image der WU international weiter zu stärken und auszubauen.

SOCIAL-MEDIA-AKTIVITÄTEN

Im Jahr 2010 wurde mit der Etablierung eines bildungspolitischen Blogs, einer WU-eigenen Facebook-Seite u. v. m. ein Bündel von Maßnahmen umgesetzt, die verstärkt auf die Kommunikation und Interaktion mit Social-Media-affinen Studieninteressierten ausgerichtet sind. Damit werden auch jene Zielgruppen erreicht, die selten oder nie die offizielle WU-Website besuchen (siehe Seite 116).

BRAND-NEW: WU'S MERCHANDISING COLLECTION

2010 ist die WU mit einer eigenen Merchandising-Kollektion gestartet. Das war ein wichtiger Schritt, um für die Marke „WU“ Involvement zu schaffen und sie nach außen zu tragen, denn durch anfassbare Produkte wird sie besser erlebbar.

Zu kaufen gibt es neben T-Shirts und Polos in verschiedenen Farben auch einen Kapuzensweater im WU-Design. Eine trendige Umhängetasche und ein Notebook-Cover runden das Angebot ab.

Ein Onlineshop (<http://shop.wu.ac.at>) wurde speziell für den Vertrieb der Merchandising-Produkte eingerichtet. Interessierte können sich die Kollektion außerdem in der Facultas-Buchhandlung auf dem WU-Campus ansehen, wo sie die Produkte natürlich auch kaufen können.



Auf dem internationalen Bildungsmarkt

Seit 2009 bietet die WU vier englischsprachige Masterprogramme an und richtet sich damit verstärkt an Studierende aus dem Ausland. Mit Erfolg: Bereits jede/r zweite Teilnehmer/in der englischen Masterprogramme kommt nicht aus Österreich.

Mit der Einführung der dreigliedrigen Studienarchitektur (BSc, MSc, PhD/Dr.) wurde ein wichtiger Schritt zur internationalen Vergleichbarkeit von Universitätsausbildungen und -abschlüssen gesetzt. Hintergrund ist die steigende Mobilität von Studierenden: Ein Auslandssemester ist mittlerweile Teil fast jeder Ausbildung und immer mehr Studierende entschließen sich nach Abschluss des Bachelorstudiums an ihrer Heimatuniversität zu einem aufbauenden Masterstudium im Ausland.

MARKETING FÜR DIE MASTERPROGRAMME

2010 starteten an der WU vier neue Masterprogramme (siehe Seite 18), zwei davon auf Deutsch und zwei auf Englisch. Die laufende Erweiterung ihres Portfolios bot der WU einen Anlass, internationalen Studierenden ihr Angebot mit diversen überregionalen Marketingmaßnahmen zu präsentieren:

Unterwegs auf Bildungsmessen

Die WU hat 2010 an rund 20 internationalen Bildungsmessen in Italien, Spanien, Deutschland, Dänemark, Belgien, Norwegen, Schweden, England, Irland, Russland und Polen teilgenommen. Nach dem Sammeln erster Erfahrungen in Zentral- und Osteuropa im Jahr 2009 war die Universität 2010 bei Bildungsmessen mit teilweise großen Teilnehmer/innen/zahlen (bis zu 500 Personen) in ganz Europa präsent.

Onlinemarketing und Social Media

Online wurden die Masterprogramme auf verschiedenen internationalen Bildungsplattformen und durch Google-Ads-Kampagnen beworben. Im Printbereich setzte die WU auf Inserate in nationalen Qualitätszeitungen, die durch Kampagnen in den Onlineausgaben unterstützt wurden. Auch verschiedene Social-Media-Kanäle wie die Facebook-Seite der WU (siehe Seite 116) spielen eine immer wichtigere Rolle in der Vermarktung der Masterprogramme.

(R)Evolution mit Social Media

Facebook, Twitter, Xing – Webplattformen zur Vernetzung und zum Informationsaustausch gehören mittlerweile zum Alltag an der WU. Sie dienen dem Dialog auf Augenhöhe und fördern die Interaktion.

EINLADUNG ZUM DIALOG

Die Verbreitung von Information über eine eigene Website ist seit langem integraler Bestandteil jedes Informationskonzepts. In den letzten Jahren gab es zwei wesentliche Veränderungen: Erstens wurde aus einseitiger Information Kommunikation, bei der ein aktiver Austausch im Vordergrund steht, und zweitens beschränken sich Unternehmen nicht länger auf eine eigene Website, sondern nutzen die ganze Bandbreite von Möglichkeiten, die sich im World Wide Web bieten.

Dazu gehören neben der Präsenz auf themenrelevanten Plattformen oder Google-Ads-Kampagnen, die bereits 2009 umgesetzt wurden, auch Social-Media-Aktivitäten, die die Interaktion in den Vordergrund rücken. Um verstärkt Zielgruppen zu erreichen, die wenig oder gar nicht auf der WU-Website surfen, hat die Universität 2010 ein Bündel von Social-Media-Maßnahmen umgesetzt und fördert so den direkten Dialog mit Studierenden, Mitarbeiter/inne/n und der Öffentlichkeit.

Damit verfolgt die WU vorrangig folgende Ziele:

- › Steigerung der Bekanntheit der WU
- › Präsentation von Profil und Angebot der WU
- › mehr Interaktion mit den Studierenden

WU-Blog

<http://blog.wu.ac.at>

Die WU startete Mitte September 2010 den WU-Blog, der laufend mit Kommentaren von Mitgliedern des Rektorats – allen voran Rektor Christoph Badelt – und ausgewählten Gastautor/inn/en bespielt wird. Der WU-Blog ist ein Themenblog, der sich der Bildungspolitik widmet. Er ermöglicht es, schnell und unbürokratisch über aktuelle Ereignisse zu informieren. Mit seiner Hilfe kann die derzeitige bildungspolitische Situation, von der die WU in hohem Maß betroffen ist, einer breiten Leser/innen/schaft nähergebracht werden. Sicht und Rolle der WU in den derzeitigen politischen Debatten rund um das Thema Bildung werden erläutert, Diskussionen über Wissenschaft und Forschung werden angeregt.

WU auf Facebook

<http://www.facebook.com/wu.wirtschaftsuniversitaet.wien>

Die offizielle WU-Facebook-Seite wurde Anfang September 2010 online gestellt und hatte nach nur wenigen Monaten im Februar 2011 bereits über 5.000 Mitglieder. Von der WU werden allgemeine Informationen zur WU, zu Fristen für Studien- und Lehrveranstaltungsanmeldungen, Events oder Highlights gepostet. Auch multimedialer Content wird hier angeboten. Studierende und Studieninteressierte werden zur Interaktion aufgerufen, stellen Fragen und tauschen untereinander Neuigkeiten aus.

WU auf Twitter

http://twitter.com/wu_vienna

Ein WU-Twitter-Account mit über 150 „Followern“ sorgt für zusätzliche Verbreitung von WU-Neuigkeiten. Twitter ist eine Anwendung zum Mikroblogging, die Textlänge jedes „Tweets“ ist auf 140 Zeichen beschränkt. Die WU nutzt Twitter seit Oktober als Plattform zur Streuung der WU-Facebook-Postings und WU-Blog-Beiträge.

WU auf YouTube

<http://www.youtube.com/wuvienna>

Seit März 2009 gibt es den WU-Channel auf YouTube, der mit WUtv verlinkt ist. Durch attraktive Videos wird die Bekanntheit unterschiedlichster Events (inkl. WU-Alumni-Club und WU Executive Academy) und Highlights der WU gesteigert.

WU auf Vimeo

Ebenfalls seit März 2009 gibt es einen WU-Vimeo-Channel. Weil YouTube mehr Bedeutung als Vimeo hat, läuft der Vimeo-Channel nicht öffentlich und wird nur für die eingebetteten Videos auf www.wu.ac.at verwendet.

WU auf Flickr

<http://www.flickr.com/wuvienna>

Die Fotoplattform Flickr wird seit Oktober von der WU bespielt. Events und andere Highlights werden hier in Fotostreams und thematischen Alben festgehalten.

WU auf Delicious

http://www.delicious.com/wu_vienna

Mit einer Bookmarksammlung ist die WU seit Oktober auf Delicious vertreten. Hier werden interessante Presseartikel und weitere Highlights gesammelt und mit Schlagwörtern versehen. Studierende und andere Leser/innen haben die Möglichkeit, Kommentare zum Thema zu posten.

AUFGESCHLOSSENE GESPRÄCHSPARTNER/INNEN

Als führende wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Bildungseinrichtung Österreichs sieht es die WU als ihre Aufgabe, in (bildungspolitischen) Debatten eine aktive Partnerin für die wissenschaftliche Community wie auch für die Wirtschaft zu sein. Durch die Nutzung der Social-Media-Kanäle verbreitert sie das Kommunikationsangebot und lädt alle Betroffenen zu einem offenen Dialog ein.

Sowohl der WU-Blog als auch die WU-Facebook-Seite bieten ein Forum für den informellen Austausch: Ideen, Denkanstöße, Kommentare und Diskussionen sind daher ausdrücklich erwünscht. Dass die WU mit dieser Einladung zum Dialog ins Schwarze getroffen hat, bestätigen lebhaftere Diskussionen im WU-Blog und täglich steigende Mitgliederzahlen der WU-Facebook-Seite.

Im Dialog mit der Öffentlichkeit

Als größte wirtschaftswissenschaftliche Hochschule Europas und zweitgrößte Universität Österreichs war die WU 2010 ständig medial präsent. Dies ist einerseits die Folge einer aktiven Pressearbeit, andererseits ist es Ausdruck davon, dass die Expert/inn/enmeinung von führenden WU-Angehörigen zu diversen Themen immer mehr gefragt ist.

Die öffentliche Präsenz der WU war auch 2010 vielfältig und bestand neben Statements und Interviews des Rektors zu bildungspolitischen Themen vor allem in zahlreichen Expert/inn/eninterviews von WU-Angehörigen, aber auch der Vorstellung von Forschungsarbeiten und Studienprogrammen, Veranstaltungsberichten und vielem mehr. Vertreten war die WU in Printmedien, TV-Berichten, Hörfunkbeiträgen und Onlinediskussionen.

PRESSEARBEIT

Die WU gab im Jahr 2010 über 70 Pressemeldungen heraus und informierte so die breite Öffentlichkeit über Neuigkeiten. Die inhaltliche Bandbreite reichte von bildungspolitischen Anliegen über herausragende Leistungen von Forscher/inne/n und Lehrenden, aktuelle Forschungsprojekte und Studienergebnisse bis zu Veranstaltungsberichten.

FORSCHUNGSNEWSLETTER

Über den zehnmal jährlich versendeten Forschungsnewsletter wurden zudem mehrere tausend forschungsinteressierte Abonent/inn/en über aktuelle Studienergebnisse, abgeschlossene Forschungsprojekte, Preise und Auszeichnungen sowie forschungsrelevante Veranstaltungen informiert.

WU-MAGAZIN

In einer Auflage von 120.000 Stück ist das „WU-Magazin“ 2010 dreimal als Beilage zur Tageszeitung „Die Presse“ erschienen und hat neben Forschungsthemen über Neuigkeiten von der WU und postgraduale Bildungsangebote der WU Executive Academy informiert.

PRESSEKONFERENZEN

Im Jahr 2010 nahm Rektor Christoph Badelt an drei großen Pressekonferenzen teil, um die Öffentlichkeit auf notwendige Änderungen und Maßnahmen in Österreichs Bildungssystem (siehe Seite 20) aufmerksam zu machen.

Zu Gast bei Freunden

Kompetente Vortragende, charismatische Gäste, spannende Diskussionen und vielseitige Networkingmöglichkeiten erwarteten die Besucher/innen bei zahlreichen Veranstaltungen der WU.

WU-BALL

Das Jahr wurde am 9. Januar durch den mittlerweile traditionellen WU-Ball in der Wiener Hofburg eröffnet, an dem rund 4.000 Gäste teilnahmen. In der exklusiven Alumni-VIP-Lounge trafen sich WU-Alumni-Club-Mitglieder, Alumni der WU Executive Academy und Ehrengäste zu Tanz und Cocktails im stilvollen Ambiente. In der Faculty-Lounge feierten WU-Professor/inn/en und -Wissenschaftler/innen gemeinsam mit den Ehrengästen des Rektorats.

AUSSENMINISTER SPINDELEGGER ZU GAST AN DER WU

Mit Michael Spindelegger begrüßte die WU den Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten an der WU. Seine Grundsatzrede „Österreich und Europa – Liebe auf den zweiten Blick?“ über die Zukunft der Europäischen Union nach dem Vertrag von Lissabon und über die Schwerpunkte der künftigen Europapolitik Österreichs begeisterte ein gemischtes Publikum aus Student/inn/en, Mitarbeiter/inne/n und externen Gästen.

EFMD MEETING FOR DEANS & DIRECTORS GENERAL

Am 29. und 30. Januar fand an der WU eines der einflussreichsten und angesehensten Meetings internationaler Business-School-Leiter/innen statt, an dem rund 300 hochrangige Universitätsvertreter/innen aus über 45 Ländern teilnahmen, darunter Mitglieder des Managements von so angesehenen Universitäten wie HEC Paris, ESADE Barcelona, SDA Bocconi oder Warwick Business School. Als Gastgeberin für die von weltweit bekannten Topuniversitäten besuchte EFMD-Konferenz konnte die WU auch ihre Position als international anerkannte Universität weiter ausbauen.

Die Konferenz bot einen bunten Mix von Vorträgen und Workshops sowie vielfältige Möglichkeiten zur Vernetzung. Zu den Highlights gehörten Vorträge von Andreas Treichl, CEO der Erste Group Bank AG, zum Thema Nachhaltigkeit und Ewald Nowotny, Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank, zur aktuellen Finanzkrise auch im Hinblick auf die Langzeitwirkungen auf Wirtschaftsuniversitäten.

Veranstalter der jährlichen Konferenz ist die European Foundation for Management Development (EFMD), ein weltweites Netzwerk aus Universitäten, Wirtschaftsunternehmen, Wissenschaftler/inne/n und Führungspersönlichkeiten mit Hauptsitz in Brüssel.

WU CAREER TALKS

Starthilfe bei der Karriere bietet eine Veranstaltungsreihe, die das WU ZBP Career Center gemeinsam mit dem WU-Alumni-Club organisiert. Podiumsdiskussionen informierten 2010 über Karrierechancen in unterschiedlichen Branchen wie Logistik (Januar), Finance (März), Handel (Mai) und Wirtschaftsrecht (Oktober).

WU TALKS

Die Forschungsvortragsreihe des WU-Alumni-Clubs fand eine erfolgreiche Fortsetzung und wurde im Herbst 2010 neu gestaltet: o. Univ.Prof. Dr. Renate Rathmayr (Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) eröffnete die Saison, gefolgt von Univ.Prof. Dr. Gustaf Neumann (Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement), Univ.Prof. Dr. Jonas Puck (Department für Welthandel) und Christoph Lettl (Department für Unternehmensführung und Innovation).

OPEN MINDS

Gemeinsam mit Honorarprofessor Dr. Wilfried Stadler startete die WU im Frühjahr 2009 die neue Veranstaltungsreihe „Open Minds“. In hochkarätig besetzten Podiumsdiskussionen greift die WU aktuelle Themen auf und präsentiert kontroverse Standpunkte und Meinungen.

Ist Europa noch zu retten?

Der Abend begann mit einem Eröffnungsvortrag von Franz Fischler (Präsident des Ökosozialen Forums Europa). Im Mittelpunkt von Fischlers Präsentation standen die von Kommissionschef José Manuel Barroso formulierten Ziele, die sich Europa angesichts der politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen bis 2020 setzen muss. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierte er mit Mercedes Echerer (Bühnen- und Filmschauspielerin), Brigitte Ederer (Vorsitzende des Vorstands der Siemens AG Österreich), Univ.Prof. Dr. Stefan Griller (Vorstand des Forschungsinstituts für Europafragen) und Wilfried Stadler (Moderation) Lösungsansätze und Maßnahmen, die Europa aus der derzeitigen Krise führen könnten.



© Andreas Kowacsik

Der Künstler, Autor, Sänger und Schauspieler André Heller war 2010 zu Gast bei „Open Minds“

Geld zählen? Werte zählen

Bei der Podiumsdiskussion mit Gerald Hörhan (Pallas Capital Holding AG, Autor von „Investment Punk“), Sophie Karmasin (Motiv- und Marktforscherin), Leon Lenhart (Social Entrepreneur, Initiator der Vernetzten Welten), Univ.Prof. Dr. Michael Meyer (Leiter der Abteilung für Nonprofit-Management/Department für Management) und Wilfried Stadler (Moderation) standen persönliche und sehr unterschiedliche Ansichten über Selbstverwirklichung und Wertschöpfung im Mittelpunkt. Ausgangspunkt war Gerald Hörhans Buch „Investment Punk. Warum ihr schuftet und wir reich werden“, in dem er provokant und authentisch über seine Vorstellung von wirtschaftlicher Freiheit schreibt.

Vom Hundertsten ins Tausendste.

André Heller im Gespräch

André Heller (Multimediakünstler) selbst stellte das Podiumsgespräch mit Univ.Prof. Dr. Gerlinde Mautner (Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) und Wilfried Stadler (Moderation) unter das Motto „Vom Hundertsten ins Tausendste“ und sprach über Motive, Entstehung und Verwirklichung seiner Werke und Projekte, über Erfolge und Misserfolge. Anschaulich und amüsant erzählte er Anekdoten und Episoden aus seinem Schaffen und erläuterte außerdem seine Standpunkte zu Themen der Hochschulpolitik und der Bedeutung von (Aus-)Bildung.

WU-ALUMNI-JAHRESFEST

Unter dem Motto „WU Vienna Calling“ feierten rund 900 Gäste am 9. Juni 2010 das WU-Alumni-Jahresfest im Kursalon Wien. Zahlreiche WU-Professor/inn/en und andere WU-Mitarbeiter/innen sowie Alumni des WU-Executive-MBA waren unter den Gästen, die sich bei hochsommerlichem Wetter zu entspanntem Networking mit ehemaligen Kolleg/inn/en und neuen Bekanntschaften trafen.

SILBERNE UND GOLDENE JUBILÄEN

Im Oktober lud der WU-Alumni-Club jene WU-Absolvent/inn/en, die vor 25 Jahren ihr Studium abgeschlossen hatten, zu einem „versilberten“ Jahrgangstreffen ein. Am 14. Dezember wurden die „goldenen“ Absolvent/inn/en geehrt, die vor 50 Jahren ihr Studium an der Hochschule für Welthandel absolviert hatten.

WU COMPETENCE DAY

Das WU-Department of Finance, Accounting and Statistics organisierte den Competence Day 2010 am 18. November mit dem Titel „The New Financial Architecture“. Die Tagung, die in englischer Sprache abgehalten wurde, begann mit den Vorträgen zweier Keynote-Speaker: Charles Goodhart, London School of Economics and Political Science, sprach zum Thema „Financial Regulation“. Anschließend referierte Martin Hellwig, Leiter des Max Planck Institute for Research on Collective Goods, zum Thema „Financial System Reform after the Crisis“.

Bei einer spannenden Podiumsdiskussion zum Thema „The New Financial Architecture: What do we need, what do we want, and what can we do without?“ trafen die Keynote-Speaker auf Wilhelm Molterer, Abgeordneter zum Nationalrat sowie Vizekanzler und Bundesminister a. D., und Friedrich Strasser, CIO und Mitglied des Executive Boards der Bank Gutmann AG. Die neuesten Forschungsergebnisse wurden in drei Workshops präsentiert und gemeinsam mit Manager/innen und Studierenden diskutiert.



WU-Alumnus Peter Löscher (CEO der Siemens AG) freut sich über die Auszeichnung als WU-Manager des Jahres 2010

WU-MANAGER 2010

Der Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Peter Löscher MBA, wurde zum WU-Manager des Jahres 2010 gewählt. Zur feierlichen Ehrung lud die WU am 29. November in den Festsaal ein. Peter Löscher steht für langjährige exzellente Managementleistungen, hohes internationales Renommee, einen großen Erfahrungsschatz und einen visionären Zugang zu Geschäftsentwicklung und Strategie. Er kombiniert erfolgreich langjährige Managementpraxis mit hoher sozialer Kompetenz und Bodenständigkeit, was sich auch in seinem Führungsstil widerspiegelt. Die Siemens AG hat er mit Engagement und Weitsicht zum Erfolg geführt und dabei wichtige Bereiche wie die Umwelt- und Gesundheitstechnik gefördert. Die Auszeichnung wurde heuer bereits zum 16. Mal vergeben und unterstreicht die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis.

STUDIENMESSEN UND TAG DER OFFENEN TÜR

„BeSt“-Studienmessen

Mit Informationsständen und persönlicher Beratung war die WU auf der „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung, in Wien vom 4. bis 7. März, in Innsbruck vom 20. bis 22. Oktober und in Klagenfurt vom 2. bis 4. Dezember vertreten.

Tag der offenen Tür

Parallel zur „BeSt“ in Wien öffnete die WU am 5. März ihre Pforten für mehr als 1.000 Schüler/innen, Maturant/inn/en und sonstige Interessierte und ermöglichte es ihnen, einen Blick hinter die Kulissen der Universität zu werfen und sich über die Bachelor- und Masterstudien der WU zu informieren (siehe Seite 53).

WU Master Days

Bei den WU Master Days im Frühjahr und im Herbst bot die WU Studieninteressierten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Masterprogramme der WU zu informieren. Vertreter/innen aller Masterprogramme präsentierten das Studium und standen vor Ort für Fragen zur Verfügung.

Lebenslang verbunden

Die WU und ihre Absolvent/inn/en – nicht selten pflegen sie eine Beziehung, die weit über den Studienabschluss hinausgeht. Der WU-Alumni-Club bietet dafür eine Plattform. Er vernetzt mehr als 4.500 Mitglieder nicht nur mit ihrer Alma Mater, sondern auch untereinander.

Um den Kontakt der WU zu ihren Absolvent/inn/en im In- und Ausland zu pflegen und die Bindung der Alumni an ihre Universität zu stärken, wurde 1995 der WU-Alumni-Club ins Leben gerufen. Er hat ein engmaschiges nationales und internationales Netzwerk für seine Mitglieder geknüpft und informiert alle Absolvent/inn/en über Neuigkeiten von der WU.

INTERNATIONAL ENGAGIERT

Ungefähr 800 WU-Alumni-Club-Mitglieder arbeiten international. Neben den Bundesländern Österreichs zählen deshalb auch zahlreiche internationale Städte zu den Knotenpunkten des weltweiten WU-Alumni-Netzwerks, in denen unterschiedliche Events das Networking vor Ort fördern. In Berlin, Paris und Zürich lud das Rektorat 2010 internationale tätige WU-Alumni, Wirtschaftstreibende, Manager/innen, Freunde und Freundinnen der WU zu einem Empfang.

NEWS VON DER WU

Die „WU-Alumni-News“ informieren rund 33.000 Absolvent/inn/en und Freunde/Freundinnen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. 2010 waren die Schwerpunkte die Europäische Union (März), der Bologna-Prozess (Juli) und die Ageing Society (November).

NEUE MITGLIEDSKARTE

Anfang 2010 wurde eine neue Clubkarte für alle Mitglieder ausgegeben, mit der zahlreiche (monetäre) Benefits in Anspruch genommen werden können. Das Repertoire reicht von Fortbildungsveranstaltungen über Freizeitangebote bis hin zu verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten.

ZAHLEICHE BENEFITS

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf Kunst- und Kulturereignissen und Seminaren wie zum Beispiel Kunstführungen im Kunsthistorischen Museum, im Kunst Haus Wien, im MUMOK u. a. Fachvorträge und Diskussionsveranstaltungen (Leadership in der Krise, Mitarbeiter/innen/kommunikation, Kulturmanagement, Social Entrepreneurship, Cloud Computing, Eventmanagement), Unternehmensführungen (Lobmeyr, Schlumberger) und Kurzseminare (Unternehmensgründung, Steuerprüfung, Leadership-Training) animierten die Alumni auch in diesem Jahr wieder zu Networking und Austausch. Eine Exkursion nach Klosterneuburg, eine Wallfahrt nach Mariazell und eine Segelregatta in La Ciotat und Cassis in der Provence ergänzten das Angebot.

ÜBERARBEITETE WEBPRÄSENZ

Die Website des WU-Alumni-Clubs wurde 2010 überarbeitet. Unter www.alumni.at bietet sie neben bereits gewohnten Features wie Eventkalender und Fotogalerie ein exklusives Networking-Tool, das neben Xing und Facebook der internationalen Vernetzung von WU-Alumni dient und damit einen wichtigen Beitrag zum weiteren Ausbau des erfolgreichen Absolvent/innen/enclubs leistet.



Gelebte Partnerschaft

Die meisten Kooperations- und Sponsoringpartner der WU sind mehr als bloße Geldgeber. Die Zusammenarbeit lebt vom aktiven Austausch, von dem auch die Studierenden profitieren – zum Beispiel mit einem Blick hinter die Kulissen von erfolgreichen Unternehmen oder in den Arbeitsalltag außergewöhnlicher Manager/innen.

WU-ERSTSEMESTRIGENTASCHE

Zum zweiten Mal wurden die Studienanfänger/innen im Herbst 2010 mit einem Willkommensgeschenk an der WU begrüßt. Rund 3.500 Erstsemestrige freuten sich über eine trendige Umhängetasche, die zusammen mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG als Hauptsponsor produziert wurde. Zahlreiche weitere Sponsoren trugen mit einer Einlage, einem Produktsample oder einem Give-away zum abwechslungsreichen und informativen Inhalt der WU-Erstsemestrigentasche bei.

WU-ABSOLVENT/INN/ENMAPPE

Seit vielen Jahren verabschiedet die WU ihre Absolvent/inn/en mit einer besonderen Mappe. Mittlerweile gratulieren 18 Unternehmen den Absolvent/inn/en der WU zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums. Durch das Beilegen von Infomaterial bekommen die Unternehmen zugleich die Möglichkeit, sich den Absolvent/inn/en als attraktive Arbeitgeber zu präsentieren.

WU TOP LEAGUE

Zum fünften Mal startete 2010 das Förderprogramm für Hochbegabte, die WU Top League (siehe Seite 64), mit den 100 besten Studienanfänger/inne/n in ein neues Studienjahr. Deloitte, Austrian Airlines und Wiesenthal konnten als Kooperationspartner gewonnen werden. Sie bieten den Studierenden durch Social Events und Vorträge Einblick in ihre Unternehmen.

RZB SPRACHLERNZENTRUM

Seit Oktober 2004 begleitet die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) das Sprachlernzentrum an der WU. Das seit acht Jahren erfolgreiche „Tandem Language Learning“-Programm wurde seit seiner Einführung bereits von ca. 2.000 Tandempaaaren in Anspruch genommen. Im Zentrum steht die Idee, dass Nativespeaker voneinander die jeweilige Muttersprache lernen. Besonders freute sich das Sprachlernzentrum 2010 über einen Besuch von Dr. Walter Rothensteiner, CEO der RZB.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Dieses als Winter-, Oster- und Sommeruniversität bekannte Studienformat wird mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG als exklusivem Kooperationspartner veranstaltet. Das Programm ermöglicht es den Studierenden, prüfungsrelevante Lehrveranstaltungen in den Ferien zu besuchen, um so den Fortgang ihres Studiums zu beschleunigen. Im Jahr 2010 konnte die WU insgesamt 53 Lehrveranstaltungen mit mehr als 6.700 Plätzen anbieten. Ein Höhepunkt des Programms war das Raiffeisen-Karriere-Seminar, bei dem zwei führende Manager der RLB NÖ-Wien den Studierenden Einblick in ihren Arbeitsalltag gaben.

ERSTE GROUP SUMMER UNIVERSITY DANUBIA

Im Jahr 2010 fand die von der Erste Group gesponserte Internationale Sommeruniversität (siehe Seite 101) bereits zum zehnten Mal statt. Das erfolgreiche Programm wird jährlich von der WU in Kooperation mit internationalen Partneruniversitäten veranstaltet und basiert auf drei Säulen:

- › akademisches Lehrprogramm der Partneruniversitäten
- › Seminarprogramm der Erste Bank
- › Sozial- und Kulturprogramm

Studierende aus aller Welt lernen dabei gemeinsam an unterschiedlichen Orten – 2010 in Bukarest, Budapest, Bratislava, Prag und Wien – zu den Themen Financial Services und Human Resource Management.

SPENDEN FÜR DIE WU-BIBLIOTHEK

Mit einer Fundraisingkampagne wurden 2010 Spenden für ein besonderes Bibliotheksprojekt gesammelt. Ziel war es, die WU-Bibliothek bei der Anschaffung von Chips zur Kennzeichnung der Bücher für ein neues Entlehnsservice zu unterstützen. Die Kampagne wurde über den Onlinekanal und ein klassisches postalisches Direct Mailing umgesetzt. Mehr als 20.000 Bücher konnten mit den eingenommenen Spenden elektronisch markiert und für das neue Entlehnsservice freigegeben werden.

Personal



Willkommen an der WU

Die Wissenschaftler/innen bilden das Rückgrat einer Universität. Deshalb legt die WU einen strategischen Schwerpunkt auf ihre Personalpolitik und hat eine Reihe internationaler Professor/inn/en berufen, die hohen Standards in Forschung und Lehre gerecht werden.

Durch altersbedingte Abgänge und natürliche Fluktuation, aber auch durch die Einrichtung neuer Professuren besetzt die WU derzeit zahlreiche Professuren in allen Fachbereichen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und des Wirtschaftsrechts neu. Das Berufungsverfahren wird so im Hinblick auf die Positionierung der WU auf dem internationalen Bildungs- und Forschungsmarkt zu einem zentralen Instrument.

INTERNATIONALISIERUNG DES LEHRKÖRPERS

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, aber auch um sich für renommierte Mitglieder der weltweiten Wissenschaftsgemeinde als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren, internationalisiert die WU schrittweise ihr wissenschaftliches Personal.

Die Professor/inn/en der WU müssen hohe Standards in Forschung und Lehre haben: Die Kandidat/inn/en müssen einen überzeugenden Nachweis für ihre internationale Reputation erbringen, in renommierten Journals veröffentlichen und gut in die internationale Scientific Community integriert sein. Sie müssen außerdem über interkulturelle Kompetenz verfügen und Lehrerfahrung in englischer Sprache mitbringen.





Anne d'Arcy,
Harald Badinger,
Peter Berger,
Jesús Crespo Cuaresma,
Desislava Dikova,
Klaus Gugler
(von links)

NEUE PROFESSOR/INN/EN AN DER WU

Die WU freut sich, zwölf renommierte Professor/inn/en für einen Dienstantritt im Jahr 2010 gewonnen zu haben:

Anne d'Arcy

Professur „Corporate Governance and Management Control“ am Department für Unternehmensführung und Innovation seit 1. Juni 2010

Vorher an der Universität Lausanne, HEC, und bei der Swiss Federal Electricity Commission (EiCom)

Harald Badinger

Professur „International Economics“ am Department für Volkswirtschaft seit 1. März 2010
Vorher bei der Oesterreichischen Nationalbank

Peter Berger

Professur „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ am Department für Sozioökonomie seit 1. Oktober 2010
Seit 1982 an der WU, zuletzt als ao. Univ.Prof. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Jesús Crespo Cuaresma

Professur „Macroeconomics“ am Department für Volkswirtschaft seit 1. März 2010
Vorher an der Universität Innsbruck

Desislava Dikova

Professur „International Business: Central and Eastern Europe“ am Department für Welthandel seit 1. Oktober 2010

Vorher an der University of Groningen

Klaus Gugler

Professur „Applied Microeconomics“ am Department für Volkswirtschaft seit 1. Mai 2010

Vorher an der Universität Wien

Christian Laux

Professur „Finance“ am Department of Finance, Accounting and Statistics seit 15. Februar 2010
Vorher an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Wolfgang Lutz

Professur „Applied Statistics“ am Department für Sozioökonomie seit 1. Oktober 2010
Seit 2008 an der WU als Professor für Angewandte Statistik am Department of Finance, Accounting and Statistics; bleibt weiterhin Leader des World Population Program am IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) und Director des Vienna Institute of Demography (VID) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften



Christian Laux,
Wolfgang Lutz,
Renate Meyer,
Michael Potacs,
Clive Spash,
Martin Winner
(von links)

Renate Meyer

Professur „Public Management and Governance“ am Department für Unternehmensführung und Innovation seit 1. November 2010

Seit 1991 an der WU als ao. Univ.Prof. für Public Management

Michael Potacs

Professur „Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht seit 1. März 2010

Vorher an der Universität Klagenfurt

Clive Spash

Professur „Public Policy and Governance“ am Department für Sozioökonomie seit 1. Oktober 2010
Vorher an der Norwegian University of Life Sciences und Senior Research Fellow bei der Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization in Australien

Martin Winner

Professur „Unternehmensrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht seit 1. August 2010

Seit 2009 an der WU als Univ.Prof. für Unternehmensrecht, Rechtsvergleichung und Ost- und Mitteleuropäisches Wirtschaftsrecht

INTERNATIONAL RENOMMIERTE GASTPROFESSOR/INN/EN

Im Rahmen von Gastprofessuren kommen weitere international renommierte Wissenschaftler/innen an die WU.

So bekam 2010 zum Beispiel **Igor Filatotchev** von der Sir John Cass Business School der City University London im Rahmen des Berufungsverfahrens für die Professur „International Business: Central and Eastern Europe“ eine Gastprofessur am Department für Welthandel.

Maurizio Zollo, Professor an der Università Commerciale Luigi Bocconi in Mailand und akademischer Leiter der globalen Multi-Stakeholder-Initiative „GOLDEN“ (Global Organizational Learning and Development Network) wurde Distinguished Visiting Professor für Strategic Organization/Organizational Design am Department für Unternehmensführung und Innovation.

EMERITIERT UND PENSIONIERT PROFESSOR/INN/EN

Hanns Abele (Institut für Analytische Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)

Josef Mazanec (Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft/Department für Welthandel)

Josef Mugler (Institut für BWL der Klein- und Mittelbetriebe/Department für Welthandel)

RUFE AN ANDERE UNIVERSITÄTEN

Tina Ambos (Department für Marketing), Johannes Kepler Universität, Linz, Februar 2010, angenommen

Susanne Kalss (Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht), Direktorinnenstelle am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Hamburg, Juni 2010, abgelehnt

Bodo B. Schlegelmilch (Department für Marketing), Henley Business School, UK, Juni 2010, abgelehnt

Josef Zechner (Department of Finance, Accounting and Statistics), Universität Zürich, Juli 2010, abgelehnt

Sebastian Kummer (Department für Welthandel), Kühne Logistics University, Hamburg, September 2010, abgelehnt

Stefan Griller (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht), Universität Salzburg, Oktober 2010, angenommen

Martin Zagler (Department für Volkswirtschaft), Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand, Oktober 2010, Verfahren laufend

HABILITATIONEN

Tina C. Ambos

Department für Marketing

Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre

Titel der Sammelhabilitation: „Knowledge and the Evolution of the Firm: Managing Creation, Transfer and Organizational Relationships“

Astrid Dickinger

MODUL University Vienna

Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre

Titel der Sammelhabilitation: „Delivering Services through Technology“

Georg Eckert

Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Lehrbefugnis für Unternehmensrecht, Europarecht sowie Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung

Titel der Habilitationsschrift: „Internationales Gesellschaftsrecht“

Ulrike Famira-Mühlberger

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Lehrbefugnis für Volkswirtschaftslehre
Titel der Sammelhabilitation: „Work Between Employment and Self-employment“

Matthias Fink

Department für Welthandel
Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre
Titel der Sammelhabilitation: „Beiträge zur Rolle von Kooperation, Vertrauen und ‚Entrepreneurial Orientation‘ für das Management von Klein- und Mittelbetrieben (Contributions on the Role of Cooperation, Trust and Entrepreneurial Orientation for the Management of Small and Medium-Sized Enterprises)“

Patrick Mair

Department of Finance, Accounting and Statistics
Lehrbefugnis für Statistik
Titel der Sammelhabilitation: „Exploratory Multivariate Methods of Scaling and Parametric Approaches for Latent Variable Modeling – Methodology, Implementation and Applications“

Gerald Toifl

Universität Salzburg
Lehrbefugnis für Steuerrecht
Titel der Habilitationsschrift: „Der subjektive Tatbestand im Steuer- und Steuerstrafrecht“

Johannes Zollner

Department für Unternehmensrecht,
Arbeits- und Sozialrecht
Lehrbefugnis für Unternehmensrecht, Kapitalmarkt-
recht und Privates Recht der Wirtschaft
Titel der Habilitationsschrift: „Die eigennützige
Privatstiftung in der Trias von Anstalt, Verband und
Vertrag – eine rechtsvergleichende Untersuchung
aus dem Blickwinkel der Stiftungsbeteiligten“

Albert Weichselbraun

Department für Informationsverarbeitung und
Prozessmanagement
Lehrbefugnis für Wirtschaftsinformatik
Titel der Sammelhabilitation: „Automatische
Strukturierung und Analyse elektronischer Inhalte
durch Ontologien und semantische Verfahren“

Fördern und entwickeln

Hervorragende Mitarbeiter/innen zu gewinnen, ist für die Profilbildung der WU ein wichtiger Schritt. Doch erst das Erkennen ihrer Potenziale und die Förderung ihrer Entwicklung führen zu anhaltender Exzellenz in Forschung und Lehre.

PERSONAL ENTWICKELN

Da die WU besonderen Wert darauf legt, ihre Mitarbeiter/innen zu fördern, forciert sie ihre Weiterbildung und passt das umfassende interne Weiterbildungsprogramm laufend dem aktuellen Bedarf an.

Im Schwerpunktbereich der Wissenschaftler/innen wurden zuletzt vermehrt Workshops zu verschiedensten quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden angeboten, im Bereich des allgemeinen Personals zeigte sich eine starke Nachfrage nach Seminaren zum Themenbereich Kommunikation und Gesprächsführung. Außerdem wurde das individuelle Coachingangebot für spezifische Bedürfnisse von einzelnen Bereichen erweitert und das Traineeprogramm reformiert. Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung der WU lag 2010 ein weiterer Schwerpunkt auf dem Ausbau des Angebots an Sprachtrainings bzw. auf Kursen, die auf Englisch gehalten werden.

Do you speak English?

Die Internationalisierung der WU macht sich im Arbeitsalltag von immer mehr Mitarbeiter/inne/n bemerkbar. Das spiegelt sich auch in der steigenden Nachfrage nach Sprachtrainings in Englisch wider. Daher wurde das Angebot an Englischkursen erneut ausgeweitet und differenziert. So gibt es einerseits für (Wieder-)Einsteiger/innen Kurse zur Vermittlung grundlegender Sprachkenntnisse, andererseits aber auch immer mehr inhaltliche Workshops zu Forschungs-, Lehr- und anderen Themen in englischer Sprache.

Sprechen Sie Deutsch?

An der WU sind zunehmend Personen aus dem fremdsprachigen Ausland beschäftigt, die kein oder nur sehr wenig Deutsch sprechen. Um ihnen die Integration in den neuen (Arbeits-)Alltag zu erleichtern, hat die WU mit geeigneten Sprachinstituten Kooperationen aufgebaut und übernimmt in der Regel die vollen Kosten für die Deutschkurse.

Nachfrageorientierte und maßgeschneiderte Angebote

Im Rahmen der Personalentwicklungsberatung haben Departments, Institute und Verwaltungseinheiten die Möglichkeit, maßgeschneiderte Angebote wahrzunehmen, die auf die speziellen Anforderungen ihrer Einheit eingehen. Das Spektrum reicht von Workshops mit Schwerpunkt auf besonderen Fragestellungen und aktuellen Themen bis zur Begleitung längerer abteilungs- oder departmentinterner Veränderungsprozesse.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Personalentwicklungsberatung immer mehr abteilungsinterne Englischkurse nachgefragt, die auf die Anforderungen und Bedürfnisse einer bestimmten Organisationseinheit abgestimmt sind (z. B. wissenschaftliches Englisch für Jurist/inn/en, Englisch für Personalist/inn/en etc.). Diese auf spezielle Nachfrage hin entwickelten Maßnahmen haben im Jahr 2010 einen neuen Höchststand erreicht und umfassten neben bereichsspezifischen Englischworkshops beispielsweise Projekt- und Kommunikationsworkshops, aber auch Stimmtrainings für Lehrende.

Flexibilisierung des Traineeprogramms

Das Traineeprogramm steht am Beginn jeder Karriere an der WU und wird für das wissenschaftliche und das allgemeine Personal angeboten. 2010 wurde es weiter flexibilisiert. So wurde der Welcome Day stärker auf strategische Themen ausgerichtet, die alle Teilnehmer/innen betreffen. Eine gemeinsame Workshopwoche außerhalb der WU, in der neben inhaltlichen Schwerpunkten auch das Networking im Vordergrund steht, ist nach wie vor Teil des Programms. Die Inhalte des zweiten Blocks ermöglichen nun mehr individuelle Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten beim Englischtraining.

Karriereprogramm für WU-Wissenschaftlerinnen

Das beliebte siebenmonatige Programm bietet Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Karriere und berufliche Erfolgsstrategien in der Wissenschaft auseinanderzusetzen und sich darüber auszutauschen. Die Inhalte sind vielseitig und umfassen unter anderem die persönliche Standortbestimmung und das Reflektieren eigener Stärken und Potenziale. Auch Bereichen wie Konfliktmanagement, Durchsetzungsstrategien und Selbstpräsentation wird Platz eingeräumt.

Führungskräfte-Coachings

Bei Führungskräften aus dem wissenschaftlichen Bereich haben sich die Coachinganfragen im vergangenen Jahr verdoppelt. Der Grund für diese Steigerung ist unter anderem das 2009 eingeführte Angebot speziell für neu berufene Professor/inn/en. Durch ein kostenfreies Coaching unterstützt die WU ihre neuen Führungskräfte in der wichtigen Phase des Einstiegs. Um allen Interessent/inn/en möglichst passgenaue Empfehlungen geben zu können, wurde auch der Pool von Coachs vergrößert. Derzeit stehen rund 45 Coachs mit einer Vielzahl von Spezialisierungen zur Verfügung.

WEITERBILDUNG VERWALTEN

Mit Beginn des Jahres hat die WU zur effizienteren Verwaltung der Weiterbildungsveranstaltungen ein modernes, webbasiertes Weiterbildungsmanagementsystem eingeführt. Alle WU-Mitarbeiter/innen können sich seitdem online über die Plattform 2know2.com zu Veranstaltungen an- und abmelden und so ihre Weiterbildung einfach verwalten.

Pensionskassenvertrag abgeschlossen

Seit Herbst 2009 ist der Kollektivvertrag für Arbeitnehmer/innen an Universitäten in Kraft. Darin ist auch die Zusage einer beitragsorientierten Pensionskasse geregelt. 2010 hat die WU einen Pensionskassenvertrag abgeschlossen und leistet so einen weiteren Beitrag zur Zukunftsabsicherung ihrer Mitarbeiter/innen.

KOLLEKTIVVERTRAG ALS RAHMEN

Der Kollektivvertrag regelt neben wichtigen arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen wie dem neuen Laufbahn- und Qualifikationsmodell für Wissenschaftler/innen oder den Entlohnungssystemen auch die Rahmenbedingungen für die neue Pensionskassenregelung für WU-Mitarbeiter/innen.

Im Zuge dieses betrieblichen Pensionskassensystems zahlt die WU als Dienstgeberin zusätzlich zu den ASVG-Pensionsbeiträgen in die Pensionskasse ein. Das Leistungsspektrum der Pensionskasse umfasst eine Alters-, eine Berufsunfähigkeits- und eine Hinterbliebenenvorsorge. Voraussetzung für den Abschluss des Pensionskassenvertrages war eine Betriebsvereinbarung, die mit den Betriebsräten des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals abgeschlossen wurde.

Im Zuge eines öffentlichen Vergabeverfahrens wurde Valida Vorsorge Management als Bestbieter ermittelt.

FÜR WEN GILT DAS PENSIONSKASSENMODELL?

Der Kollektivvertrag für die Arbeitnehmer/innen der Universitäten – und somit auch die Pensionskassenregelung – gilt für alle Arbeitnehmer/innen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals, die ab dem 1. Januar 2004 an der WU in ein Arbeitsverhältnis aufgenommen oder verlängert wurden. Darüber hinaus gilt er auch für Arbeitnehmer/innen („Vertragsbedienstete“) der Universität, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 2004 begründet wurde und die innerhalb von drei Jahren ab Inkrafttreten des Kollektivvertrages eine Übertrittserklärung („Optionsrecht“) abgegeben haben, und für Beamtinnen und Beamte, mit denen eine Übertrittsvereinbarung abgeschlossen wird.

Personalstand

zum Stichtag 31.12.2010 (Vollzeitäquivalente)

PERSONALKATEGORIE	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH	WEIBLICH %
Wissenschaftliches Personal – Bundesmittel				
Professor/inn/en	74,00	62,00	12,00	16,22
davon Beamte/Beamtinnen	44,00	39,00	5,00	11,36
davon § 99 UG 2002	2,50	2,50	0,00	0,00
Universitäts- und Vertragsdozent/inn/en	67,50	51,50	16,00	23,70
Assoziierte Professor/inn/en	3,00	3,00	0,00	0,00
Assistent/inn/en Postdoc (Säule 2)	84,15	42,65	41,50	49,32
davon im Tenure-Track	26,50	11,50	15,00	56,60
davon habilitiert	4,00	4,00	0,00	0,00
Assistent/inn/en Predoc (Säule 1)	174,00	93,38	80,63	46,34
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (in Ausbildung)	0,00	0,00	0,00	0,00
PhD-Kollegiat/inn/en (Säule 1)	2,25	2,25	0,00	0,00
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (Säule 0)	2,94	0,19	2,75	93,62
Wissenschaftliche Hilfskräfte (Säule 0)	27,74	11,91	15,83	57,05
Wissenschaftliche Beamte/Beamtinnen und Angestellte	6,00	3,00	3,00	50,00
Wissenschaftliches Personal – Bundesmittel (gesamt)	441,58	269,88	171,70	38,88

PERSONALKATEGORIE	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH	WEIBLICH %
Vorwiegend in der Lehre eingesetztes Personal – Bundesmittel				
Gastprofessor/inn/en	3,65	2,45	1,20	32,88
Lektor/inn/en	85,80	50,25	35,55	41,43
Hauptberufliche Vortragende	3,56	1,81	1,75	49,12
Bundes- und Vertragslehrer/innen davon habilitiert	25,65 0,62	8,80 0,62	16,85 0,00	65,68 0,00
Halbbeschäftigte Vortragende	4,00	1,00	3,00	75,00
e-Developer/innen	9,33	6,83	2,50	26,81
e-Assistent/inn/en	2,19	2,19	0,00	0,00
e-Tutor/inn/en	3,08	1,31	1,76	57,32
Vorwiegend in der Lehre eingesetztes Personal – Bundesmittel (gesamt)	137,25	74,64	62,61	45,62

Personal Personalstand

PERSONALKATEGORIE	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH	WEIBLICH %
Allgemeines Personal – Bundesmittel				
Beamte/Beamtinnen	33,88	13,00	20,88	61,62
davon in akademischen Einheiten	5,00	0,00	5,00	100,00
davon in Serviceeinrichtungen	28,88	13,00	15,88	54,98
davon akademikerwertig	5,00	3,00	2,00	40,00
davon maturawertig	17,38	4,00	13,38	76,98
Angestellte nach VBG	143,95	41,00	102,95	71,52
davon in akademischen Einheiten	46,03	5,00	41,03	89,14
davon in Serviceeinrichtungen	97,93	36,00	61,93	63,24
davon akademikerwertig	20,15	12,00	8,15	40,45
davon maturawertig	64,88	21,50	43,38	66,86
Angestellte nach KV	223,06	62,59	160,48	71,94
davon in akademischen Einheiten	60,58	8,50	52,08	85,97
davon in Serviceeinrichtungen	162,49	54,09	108,40	66,71
davon in KV-Verwendungsgruppe IV und V	64,70	32,00	32,70	50,54
davon in KV-Verwendungsgruppe III	78,78	18,70	60,08	76,26
davon in KV-Verwendungsgruppe I und II	79,59	11,89	67,70	85,06
Tutor/inn/en	18,75	12,57	6,18	32,95
Lehrlinge	0,00	0,00	0,00	0,00
Allgemeines Personal – Bundesmittel (gesamt)	419,63	129,16	290,48	69,22
Personal – Bundesmittel (gesamt)	998,46	473,68	524,79	52,56

PERSONALKATEGORIE	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH	WEIBLICH %
Personal – Drittmittel				
Wissenschaftliches Personal	93,82	51,71	42,10	44,88
davon in Projekten	91,55	50,96	40,59	44,34
davon Senior Scientists	6,67	4,64	2,03	30,43
Allgemeines Personal	37,40	12,38	25,03	66,91
davon in Projekten	4,50	0,25	4,25	94,44
Lehrgangsektor/inn/en	0,55	0,40	0,15	27,27
Personal – Drittmittel (gesamt)	131,77	64,49	67,28	51,06
Freie Dienstnehmer/innen				
Bundesmittel	12,05	4,00	8,05	66,80
Drittmittel	27,00	16,00	11,00	40,74
Freie Dienstnehmer/innen (gesamt)	39,05	20,00	19,05	48,78

Gesellschafts- politische Aufgaben



Gleichberechtigt

Die WU fördert die Gleichstellung der Geschlechter und ermutigt erfolgreiche Frauen, ihren Karriereweg zu gehen.

Der WU ist es ein wichtiges Anliegen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Für Frauen gibt es umfassende Förderprogramme und Unterstützungsangeboten. Um erfolgreiche Frauen als Rollenvorbilder „sichtbar“ zu machen, bietet sie mit „women in science“ eine Veranstaltungreihe an, die Aufmerksamkeit auf das gesellschaftspolitische Thema der Gleichberechtigung lenkt.

FÜHRENDE FRAUEN

Das Rektorat der WU besteht neben dem Rektor und zwei Vizerektoren aus zwei Vizerektorinnen. Im Universitätsrat sind die Frauen mit drei von fünf Mitgliedern sogar in der Mehrzahl. Im wissenschaftlichen Bereich liegt der Frauenanteil in der Gesamtmitarbeiter/innen/schaft bei rund 40 Prozent, etwa jede fünfte Führungsposition wird von einer Frau bekleidet. Die Führungskräfte im Verwaltungsbereich sind etwa zur Hälfte weiblich.

BERUFUNGEN VON PROFESSORINNEN

Eines der Kernziele der WU im Bereich der Frauenförderung ist es, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen. Daher wird im Zuge von Berufungsverfahren speziell nach geeigneten Kandidatinnen gesucht.

Durch Recherchen bereits im Vorfeld der Ausschreibung vakanter Professuren sollen exzellente Bewerberinnen gefunden und für die WU gewonnen werden. Auch im vergangenen Jahr wurden dadurch Erfolge erzielt: So konnten 2010 drei neue Professorinnen berufen werden, womit die Gesamtzahl der Frauen in der Professor/innen/enkurie auf zwölf gestiegen ist.

GENDER-BUDGETING

Seit 2004 werden von Frauen besetzte wissenschaftliche Stellen (Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiter/innen) bei der jährlichen Budgetverteilung stärker gewichtet. Durch entsprechende Anreize bei der Personalauswahl wird so eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich gefördert.

EXCELLENTIA

2010 hat sich die WU erneut erfolgreich um die Teilnahme am Förderprogramm „excellencia“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beworben. Mit den zusätzlichen Mitteln für Frauenberufungen können gezielt akademische Karrieren von Frauen gefördert werden.

FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium ist eine spezielle Förderungsmaßnahme für Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2010 erhielt Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M. (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) das Habilitationsstipendium für ihre Arbeit „Die Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht“.

Habilitandinnenstellen

Die WU hat 2010 bereits zum zweiten Mal vier „Frauenhabilitationsstellen“ für Wissenschaftlerinnen, die sich durch herausragende Arbeit auszeichnen, ausgeschrieben. Im Rahmen dieser Stellen haben die Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des bis zu sechsjährigen Vertragszeitraumes sind sie zugunsten der Konzentration auf ihr Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine deutlich reduzierte Lehrverpflichtung.

Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen

Mit dem Karriereprogramm „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ bietet die WU ein mehrmoduliges Weiterbildungsprogramm an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Im Rahmen des Programms arbeiten die Teilnehmerinnen an ihren individuellen Karrierezielen und entwickeln wirksame Strategien, um diese zu erreichen. Sie verbessern ihre Durchsetzungs-, Konflikt- und Selbstpräsentationskompetenz, bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot.

Nach der Elternkarenz zurück in die Forschung

Wissenschaftlerinnen, die aus einer Elternkarenz in den Forschungsalltag zurückkehren, haben an der WU die Möglichkeit, sich Unterstützung im Rahmen eines Coachings zu holen. Themen eines solchen Coachings sind zum Beispiel geeignete Strategien für das persönliche Zeitmanagement, die Work-Life-Balance oder die Neupositionierung im Team. Damit sie den Kontakt zur Wissenschaftsgemeinde halten können, stellt die WU ihren Wissenschaftlerinnen während der Karenzzeit zudem ein „Babynotebook“ zur Verfügung.

WOMEN IN SCIENCE

Mit der Veranstaltungsreihe „women in science“ hat die WU eine Plattform für den Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen geschaffen, die speziell Wissenschaftlerinnen betreffen. Ein Ziel der Initiative ist es, Rollenvorbilder vorzustellen und damit erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. Zuletzt fand die Veranstaltung „Was bedeutet Gender-Budgeting?“ statt, bei der die Referentinnen Dr. Elisabeth Klatzer (Bundeskanzleramt) und Dr. Katharina Mader (Department für Volkswirtschaft) einen Überblick zu diesem auch auf politischer Ebene hochaktuellen Thema gaben.

Um die Kommunikation und den Austausch auch in der Zeit zwischen den Veranstaltungen zu erleichtern, wurde ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, der die Möglichkeit bietet, sich WU-intern zum Thema Frauen in der Forschung zu vernetzen. Eine eigene Homepage informiert über Fördermöglichkeiten und Aktuelles zum Thema.

GESETZLICH GEREGET

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet das Universitätsgesetz 2002. An der WU werden die Details durch den Frauenförderungsplan und die Formulierung von konkreten Zielen und Umsetzungsschritten im WU-Personalentwicklungsplan und im Organisationsplan geregelt.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der WU hat die Aufgabe Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Nach wie vor bietet die WU Mitarbeiter/innen, die von Mobbing oder schwerwiegenden Konflikten betroffen sind, die Möglichkeit zur anonymen und kostenlosen Beratung durch professionelle externe Ansprechpartner/innen.

Barrierefrei

Keine Rampe? Zu kleine Schrift? Da für Studierende mit Handicap der Alltag oft besondere Herausforderungen bereithält, versucht die WU, auf ihre speziellen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, und baut Barrieren in allen Bereichen ab.

Seit 2008 gibt es an der WU eine Behindertenbeauftragte, die für die Beratung behinderter Studierender zuständig ist und sich für behindertengerechte Studienbedingungen einsetzt.

BEHINDERTENGERECHTER CAMPUS

Viele Hörsäle der WU verfügen bereits über spezielle Plätze für Rollstuhlfahrer/innen, und Rampen auf dem Campus helfen dabei, Höhenunterschiede problemlos zu überwinden. Heuer konnten durch die Zusammenarbeit mit dem Facility Management und dem Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement weitere Barrieren an der WU beseitigt werden. So wurden beispielsweise die Sanitäreinrichtungen für behinderte Menschen umgebaut und weiter verbessert. Ebenso wurde der Weg zur Bibliothek mit Beschilderungen und einer neu installierten Gegensprechanlage behindertengerecht gestaltet.

GRENZENLOSES STUDIEREN

Die Zugänglichkeit der e-Learning-Plattform Learn@WU (siehe Seite 62) wurde durch ein neues Design optimiert. Anleitungen zu den wichtigsten Funktionen der Plattform sind nun neben einem Online-Guide auch in Form von kurzen Videos abrufbar, die den Ansprüchen (seh)behinderter Studierender gerecht werden.

Auf der WU-Website ist bei wichtigen Seiten die Wiedergabe über einen Readspeaker möglich. Auch mit der Schriftgrößenauswahl und dem guten Kontrast bei der Darstellung von Texten wird auf die Bedürfnisse sehbehinderter Studierender Rücksicht genommen.

Für behinderte und chronisch kranke Studierende werden an der WU außerdem alternative Prüfungsbedingungen geschaffen, die auf die jeweilige Behinderung oder Krankheit abgestimmt sind. Neben der Organisation von Räumen mit eigenen Prüfungsaufsichten und Prüfungsverlängerungen wird zum Beispiel darauf geachtet, dass die Tische optimal für Rollstuhlfahrer/innen geeignet sind.

Nachgefragt bei ...

Mag. Mirjam Ernst, MAS, Nachhaltigkeitsbeauftragte und Head of Corporate Marketing und Mag. Manuela Eder, Project Manager CR und Wirtschaftsmediatorin Österreichische Volksbanken-AG



Die Österreichische Volksbanken-AG engagiert sich seit mehreren Jahren für den Einsatz von Wirtschaftsmediation und hat damit ein innovatives Corporate-Responsibility-Projekt initiiert. Wirtschaftsmediation ist Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Mit dem Erscheinen des 2. integrierten CR-Berichts geht ein umfassendes CR-Projekt, das den gesamten Konzern und seine strategischen Segmente umfasst, in das dritte Jahr. „Wir verfolgen das Ziel, Nachhaltigkeitsthemen mit den geschäftspolitischen und strategischen Zielen der Österreichischen Volksbanken-AG zu verweben. Kunden- und Mitarbeiterorientierung unseres CR-Programms zählen für uns gleichermaßen“, hebt Mirjam Ernst hervor.

Nutzen der Mediation für Banken und Kunden

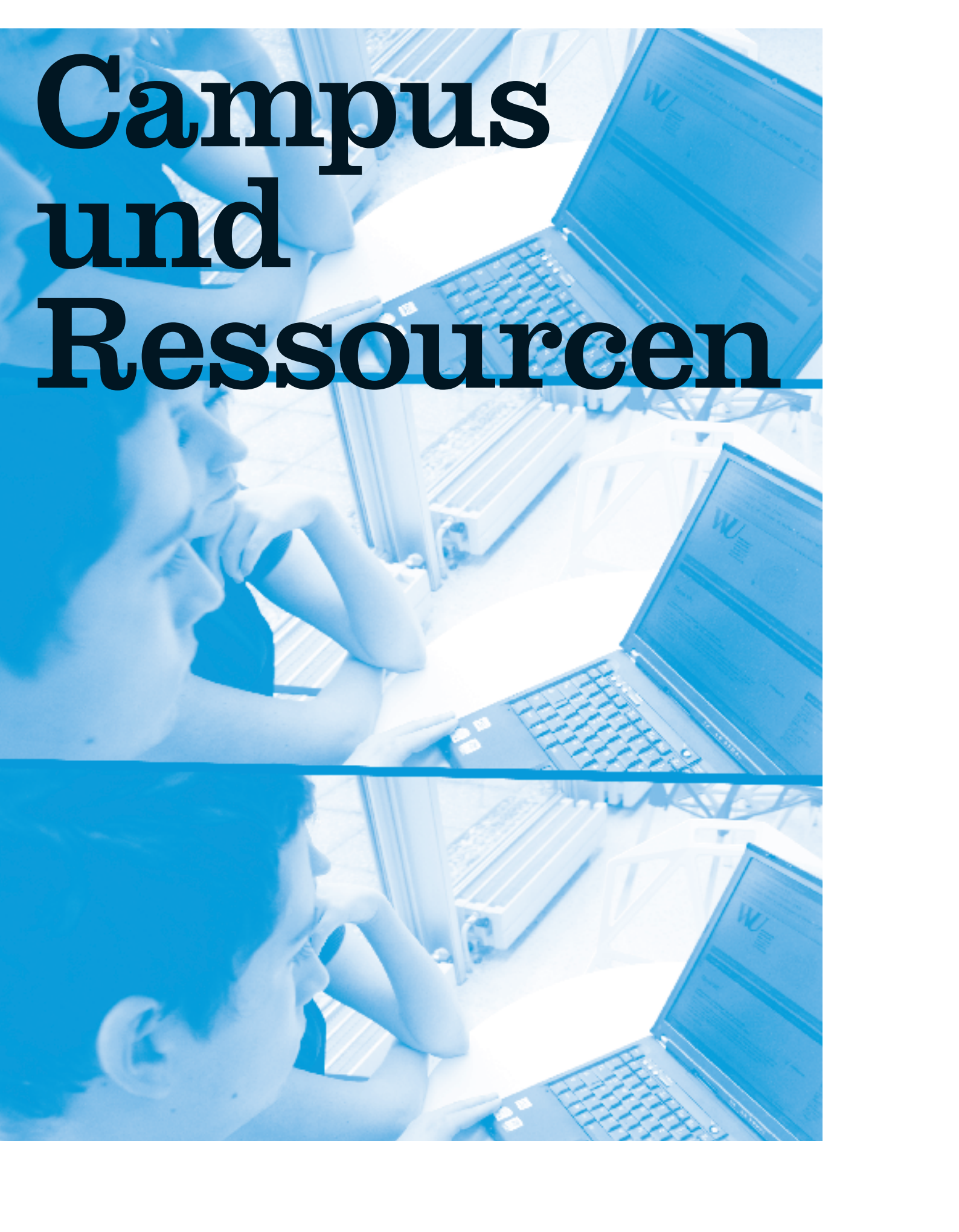
Wirtschaftsmediation steht in der Österreichischen Volksbanken-AG für Zukunftsorientierung, innovative Lösungen und Einsparung direkter und indirekter Kosten. Mediative Kompetenzen wirken in zwei Richtungen: Mitarbeiter erwerben das Know-how, um mit Veränderungen und belastenden Situationen konstruktiv umzugehen. In der Wirkung nach außen sind die Stärkung und Verbesserung der Kundenbindung und die Risikoreduzierung zentrale Motive für den Einsatz der Mediation bei Finanzdienstleistern.

Aufbau mediativer Kompetenz in der ÖVAG

Ein Lehrgang „Wirtschaftsmediation und mediative Kompetenzen“ sowie Seminare zum Thema „Mediative Kompetenz für Führungskräfte“ bieten MitarbeiterInnen der ÖVAG die Möglichkeit, ihre Führungskompetenzen zu stärken, um auch in schwierigen Situationen Beziehungen proaktiv gestalten zu können. Gleichzeitig werden die Teilnehmer dabei begleitet, in ihren Funktionen einen Lern- und Veränderungsprozess zu initiieren, durch den eine neue Form des Umgangs mit Unterschieden etabliert wird. Diese Veränderung der Konfliktkultur reduziert Konfliktkosten, ermöglicht eine höhere Beweglichkeit in Krisensituationen und fördert nachhaltige Beziehungen zu Kunden und Kooperationspartnern – schafft also unmittelbar ökonomische Mehrwerte. Für Unternehmen und Organisationen, die Wirtschaftsmediation als strategische Chance erkennen und nutzen, stellt dies einen klaren Wettbewerbsvorteil für die Zukunft dar. Partner des Bildungsangebotes im Bereich Wirtschaftsmediation sind Ulrike Gamm, Unternehmensberaterin und Wirtschaftsmediatorin, und Mario Patera von der IFF der Universität Klagenfurt, der auch als Lektor für Mediation an der WU Wien tätig ist.

Wir empfehlen den StudentInnen der Wirtschaftsuniversität Wien die Auseinandersetzung mit Wirtschaftsmediation als eine gute Investition für kommende berufliche Herausforderungen!

Campus und Ressourcen

A blue-tinted photograph of two students sitting at a table with laptops, looking at the screens. The laptops display a website with the 'WU' logo. The image is split horizontally, with the top half showing the students and the bottom half showing a similar scene from a slightly different angle.

IT wird grüner

Nachhaltig und umweltfreundlich präsentieren sich sogenannte grüne Technologien. Sie spielen auch bei der Entwicklung der IT-Infrastruktur der WU eine entscheidende Rolle und leisten einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

VORARBEITEN FÜR DEN NEUEN WU-CAMPUS

Neben der Verwaltung der bestehenden IT-Infrastruktur (siehe Seite 151) lag 2010 bereits ein deutlicher Schwerpunkt auf der Planung der IT-Infrastruktur für den neuen Campus und der Vorbereitung der Übersiedlung. So dominierten Planungen, das Testen von Prototypen und infrastrukturelle Konsolidierungen zunehmend den IT-Arbeitsalltag. Richtungsweisend dabei waren „grüne Technologien“ und auf hohe Verfügbarkeit ausgerichtete Konzepte.

AUF DEM WEG ZUR „GREEN IT“

Ein wichtiger Schritt zur Konsolidierung der IT-Infrastruktur wurde im Bereich der WU-Serverlandschaft gesetzt. Bis Ende 2012 sollen rund 90 Prozent der Server der WU – also rund 200 Maschinen – auf nur mehr zwölf Maschinen reduziert und so knapp eine halbe Million Kilowattstunden pro Jahr an Energie eingespart werden.

Das bereits im Jahr 2009 begonnene Projekt „Virtualisierung“, das bis zur Übersiedlung auf den neuen Campus abgeschlossen sein wird, wurde 2010 mit Unterstützung der Stadt Wien fortgesetzt. Neben der nachhaltigen Einsparung von Energie zielt es darauf ab, die Verfügbarkeit der Server wesentlich zu erhöhen (Verbesserung der Ausfallsicherheit) und den Wartungsaufwand zu verringern. Durch die Virtualisierung und die damit verbundene Einsparung von Hardware (Servern) wird außerdem der Aufwand bei der Übersiedlung der IT-Infrastruktur auf den neuen Campus reduziert.

DIGITALE DOKUMENTE SPAREN PAPIER

Studierende können seit Oktober selbstständig digital signierte Erfolgsnachweise, Fortsetzungsbestätigungen und Studienblätter über das Internet herunterladen und elektronisch weiterleiten. Das spart Papier. Jede andere Person (z. B. in Behörden) kann die Echtheit der Dokumente über eine Schnittstelle auf der WU-Homepage verifizieren. Das Ausdrucken der Dokumente ist an der WU an den Selbstbedienungsautomaten weiterhin möglich.

WUTV

Der Stellenwert von Videofilmen nimmt auch in der universitären Medienlandschaft laufend zu. Deshalb hat die WU mit WUtv ein Projekt zum Produzieren von eigenen Videos ins Leben gerufen. So wurde beispielsweise mit sechs Clips à 90 Minuten eine Videoserie von Fernlehrveranstaltungen umgesetzt. Zudem wurden rund 30 Videoclips über besondere Veranstaltungen der WU (Open Minds, Master Day, Competence Day) produziert. Die Videos sind neben der WU-Website auch auf externen Portalen wie YouTube abrufbar.

OHNE JETLAG NACH CHINA

Lehrveranstaltungen mit internationalen Gastvortragenden und Arbeitstreffen mit internationalen Forschungseinrichtungen, Behörden oder Agenturen sind heute noch meist unausweichlich mit Reisen verbunden.

An der WU gibt es seit dem Vorjahr die Möglichkeit, Reisen durch virtuelle Treffen mit Hilfe eines Telepresence-Systems zu ersetzen. So fanden an der WU 2010 vermehrt Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche Besprechungen und administrative Abstimmungen virtuell statt, zum Beispiel mit Universitäten in Guangzhou, São Paulo, Aachen, Richmond und Bratislava, der Fraunhofer-Gesellschaft in Stuttgart und der Europäischen Kommission in Luxemburg.



Erste Videokonferenz mit der Universität Guangzhou in China

IT 2010 IN ZAHLEN

Arbeitsplatzrechner/Notebooks

Betreute PCs und Notebooks	2.375
----------------------------	-------

Server

Zentral betreute Server	220
-------------------------	-----

Web

Durchschnittliche Seitenaufrufe pro Tag	160.000
Durchschnittliche Zugriffe pro Tag	1.320.000
Anmeldungen zu Prüfungen und Lehrveranstaltungen pro Jahr	324.000
Suchabfragen im Vorlesungsverzeichnis pro Jahr	672.000

E-Mail/SMS

Mailboxen (Studierende und Mitarbeiter/innen)	26.000
An die WU adressierte Mails pro Tag	1.150.000
Versendete SMS-Nachrichten über Prüfungszuteilungen und -ergebnisse pro Jahr	30.000

Netzwerk

WLAN-Access-Points	160
Gesamter „incoming traffic“ pro Tag	ca. 620 GB
Gesamter „outgoing traffic“ pro Tag	ca. 600 GB

In der Bibliothek

In der WU-Bibliothek werden neben gedruckten Werken elektronische Bücher, Zeitschriften und Datenbanken immer wichtiger. Aus diesem Grund wurde auch die webfähige Publikationsplattform der WU – ePub^{WU} – überarbeitet und erweitert.

ELEKTRONISCH PUBLIZIERTE FORSCHUNG

Im Rahmen von ePub^{WU} können Wissenschaftler/innen der WU ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen sowie Working Papers und Dissertationen suchen und herunterladen. Die völlig überarbeitete, webfähige Version von ePub^{WU} bringt eine deutliche Erleichterung. Durch die Neuprogrammierung verfügt ePub^{WU} nun über eine Vielzahl neuer Funktionen. So können verschiedenste Publikationstypen wie Bücher, Buchkapitel, Zeitschriftenaufsätze oder Konferenzbeiträge im Volltext veröffentlicht werden. Zudem kann jedes Dokument mit einer Versionierung und Creative-Common-Lizenzen (Lizenzen für die Nutzung des Volltextes) versehen werden.

NEU: AUCH AM SAMSTAG GEÖFFNET

Die WU-Bibliothek ist neben der Versorgung der Forschenden und Studierenden mit Literatur und Fachinformation auch ein wichtiger Ort für das Lernen. Seit Anfang 2010 hat die WU-Bibliothek deshalb zusätzlich am Samstag offen (9 bis 18 Uhr), vor den Prüfungswochen zudem auch am Sonntag.

MEHR ARBEITSPLÄTZE FÜR STUDIERENDE

Die WU-Bibliothek verfügt über mehr als 600 Arbeitsplätze für Studierende. Trotz dieser hohen Zahl sind zu manchen Tageszeiten alle Plätze belegt. Um weitere Plätze zu schaffen, wurden deshalb die weniger genutzten Nachschlagewerke in das Magazin verlagert. Wo früher Regale standen, lernen heute Studentinnen und Studenten an den über 50 neu geschaffenen Arbeitsplätzen.

In Zahlen

WU-UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2010

Bestand

Buchbestand (Bände)	810.286
Zuwachs Bücher	19.033
E-Books	69.147
Gedruckte Zeitschriften	2.202
Elektronische Zeitschriften	13.297
Fachdatenbanken	92

Infrastruktur Hauptbibliothek

Leseplätze	620
PC-Arbeitsplätze	62

Benützung

Benützer/innen laut Drehkreuzzählung	1.527.529
Aktive Entlehner/innen	18.420
Entlehnungen	218.223
Fernleihe/Document Delivery	3.101
Zugriffe auf das Webangebot	3.267.661
Zugriffe auf WU-Onlinekatalog	11.965.910
Zugriffe auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek	88.539
Downloads von Dissertationen und Working Papers der WU (ePub ^{WU})	105.900

Rechnungsabschluss 2010

Gemäß Universitätsgesetz 2002 hat die WU jährlich bis zum 30. April einen Rechnungsabschluss über das vorangegangene Jahr zu legen, der vom Universitätsrat zu genehmigen und anschließend dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung vorzulegen ist.

Der Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde unter Beachtung der Bestimmungen des Universitätsgesetzes 2002, der Universitäts-Rechnungsabschlussverordnung in der geänderten Fassung vom 11. November 2010 und unter sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen des ersten Abschnittes des Dritten Buches des UGB aufgestellt.

Die Wirtschaftsprüfung durch die PwC INTER-TREUHAND GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde mit 31. März 2011 abgeschlossen und der Rechnungsabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, der Universitätsrat hat den Abschluss in seiner Sitzung vom 2. Mai 2011 genehmigt.

BILANZ

Das gesamte Anlagevermögen beträgt – wie aus der Abbildung ersichtlich – 16,1 Millionen Euro, das Umlaufvermögen beläuft sich auf 68,2 Millionen Euro. Die maßgebliche Erhöhung des Umlaufvermögens gegenüber dem Vorjahr ist auf den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Die liquiden Mittel sind nicht zur Gänze frei verfügbar. Sie bestehen insbesondere aus vom BMWF für das Folgejahr geleisteten Vorauszahlungen, erhaltenen Anzahlungen, denen Verpflichtungen im Jahr 2011 gegenüberstehen, und zweckgebundenen Mitteln für Projekte, über die nur von den einzelnen Leiterinnen und Leitern verfügt werden kann.

Ein wesentlicher Teil der Passiva ergibt sich aus den Rückstellungen in der Höhe von 16,5 Millionen Euro. Diese tragen nach den gesetzlichen Erfordernissen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung und wurden vor allem im Personalbereich gebildet. Bei dem vergleichsweise hohen Anteil der erhaltenen Anzahlungen in der Höhe von 6,9 Millionen Euro handelt es sich um Anzahlungen für im Jahr 2010 noch nicht abgeschlossene Forschungsprojekte.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung der WU zeigt für das Jahr 2010 einen Gewinn von 623.551 Euro. Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch gestiegene Aufwendungen gegenüber. Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2009 setzt sich aus höheren Globalbudgetzuweisungen des Bundes, Studienbeitragsersatzleistungen des Bundes, Erlösen aus universitären Weiterbildungsleistungen und Erlösen aus Forschungsleistungen zusammen. Bei den Umsatzerlösen hat sich die Gliederung aufgrund der neuen Rechnungsabschlussverordnung geändert, wodurch sich Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr ergeben haben.

Der größte Teil der Aufwendungen ist naturgemäß im Bereich des Personals in der Höhe von 71 Millionen Euro angefallen. Die Personalintensität beträgt somit 60,9 Prozent der gesamten Betriebsleistung.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betragen 34,3 Millionen Euro. Davon entfällt ca. ein Drittel auf Gebäudemieten.



Bilanz 2010

AKTIVA	31.12. 2010	31.12. 2009
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	197.914,93	120.912,24
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	4.267,64	652,80
2. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger	3.579.295,01	3.328.232,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.537.178,80	3.619.823,20
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	47.885,04
	7.120.741,45	6.996.593,46
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	17.150,00	17.220,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.753.591,62	8.784.078,62
	8.770.741,62	8.801.298,62
	16.089.398,00	15.918.804,32
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Noch nicht abrechenbare Leistungen im Auftrag Dritter	4.272.761,41	3.637.612,75
2. Geleistete Anzahlungen	51.501,60	36.271,20
	4.324.263,01	3.673.883,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Leistungen	1.611.464,39	1.362.329,71
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	10.910.750,81	21.062.331,54
	12.522.215,20	22.424.661,25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51.311.351,06	30.122.313,06
	68.157.829,27	56.220.858,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	734.014,67	876.350,98
	84.981.241,94	73.016.013,56

PASSIVA	31.12.2010	31.12.2009
A. Eigenkapital		
1. Universitätskapital	8.380.855,23	8.380.855,23
2. Rücklagen	30.300.000,00	22.556.160,06
3. Bilanzgewinn davon Gewinnvortrag 1.314.713,45 (Vorjahr 870.190,05)	623.550,71	1.314.713,45
	39.304.405,94	32.251.728,74
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	2.878.885,36	2.686.507,19
2. Sonstige Rückstellungen	13.667.619,55	13.465.747,33
	16.546.504,91	16.152.254,52
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen	6.942.483,42	4.908.066,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.670.098,08	2.584.153,91
3. Sonstige Verbindlichkeiten	4.037.504,81	3.952.801,08
	14.650.086,31	11.445.020,99
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.480.244,78	13.167.009,31
	84.981.241,94	73.016.013,56

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31.12.2010	31.12.2009
1. Umsatzerlöse		
a) Erlöse auf Grund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes	81.300.295,13	77.027.926,08
b) Erlöse aus Studienbeiträgen	2.181.170,11	15.263.811,67
c) Erlöse aus Studienbeitragsersatzten	15.773.190,53	0,00
d) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen	8.316.450,04	7.881.241,19
e) Erlöse gemäß § 27 UG	4.786.349,85	6.509.462,77
f) Kostenersatz gemäß § 26 UG	2.002.847,50	0,00
g) Sonstige Erlöse und andere Kostenersatzte	1.711.421,24	5.127.543,81
	116.071.724,40	111.809.985,52
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen im Auftrag Dritter	635.148,66	-853.316,54
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	858,80	27.013,20
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	403.149,77	967.234,59
c) Übrige	62.887,60	81.556,48
	466.896,17	1.075.804,27
4. Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-615.830,40	-760.303,51
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-53.693.753,15	-51.290.462,88
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte	16.848.281,51	
b) Aufwendungen für externe Lehre	-2.970.151,78	-2.691.784,86
c) Aufwendungen für/Erlöse aus Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-705.417,47	3.435,55
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte	0,00	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-603.646,01	0,00
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte	0,00	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13.296.498,07	-13.019.437,61
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte	3.786.933,29	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	-86.408,95	-46.229,52
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte	1.520,00	
	-71.355.875,43	-67.044.479,32

	31.12.2010	31.12.2009
6. Abschreibungen	-4.719.458,64	-5.656.147,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 14 fallen	-349.254,04	-180.861,89
b) Übrige	-33.974.512,74	-33.577.194,90
	-34.323.766,78	-33.758.056,79
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)	6.158.837,98	4.813.486,00
9. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen	700.599,89	1.133.751,13
davon aus Zuschreibungen	4.982,60	
10. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen	-57.441,94	-25.781,54
davon Abschreibungen	35.469,60	
11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10 (Finanzerfolg)	643.157,95	1.107.969,59
12. Ergebnis der gewöhnlichen Universitätstätigkeit	6.801.995,93	5.921.455,59
13. Außerordentliche Erträge = außerordentliches Ergebnis	0,00	111.147,35
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49.318,73	-88.079,54
15. Jahresüberschuss	6.752.677,20	5.944.523,40
16. Zuweisung zu Rücklagen	-6.752.677,20	-5.500.000,00
17. Zuweisung zu Rücklagen aus Gewinnvortrag	-691.162,74	0,00
18. Gewinnvortrag	1.314.713,45	870.190,05
19. Bilanzgewinn	623.550,71	1.314.713,45

Ausblick



Strategisch positioniert

Die WU wird in Zukunft daran arbeiten, ihre Position auf dem weltweiten Bildungs- und Forschungsmarkt weiter auszubauen und zu festigen. Sie ist nicht nur die führende wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Universität Österreichs, sondern auch Europas größte Universität in diesem Bereich und gehört zur Gruppe der besten Wirtschaftsuniversitäten in Europa.

Ihren Erfolg verdankt die WU vor allem ihrer Internationalisierungsstrategie, durch die in den letzten Jahren ausgezeichnete Resultate erzielt wurden. Sie wird deshalb auch in Zukunft weiterverfolgt. Dabei soll durch aktives Recruiting der Anteil international renommierter Professor/inn/en erhöht werden.

Durch die laufende Erweiterung des Studienportfolios wird ein breites Spektrum von Spezialisierungen abgedeckt, mit denen die Absolvent/inn/en bestens auf eine spätere Führungstätigkeit mit internationaler Perspektive vorbereitet werden. Im Jahr 2011 werden ein neues Master- und ein zusätzliches PhD-Programm starten. Mit dem ersten Double Degree zwischen der WU und der St. Petersburg State University bzw. der Queen's School of Business in Kanada wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Internationalisierung der Studienprogramme gesetzt. Der Double Degree wird Studierenden im Rahmen des MSc-Programms „Strategy, Innovation, and Management Control“ ab 2012 zur Verfügung stehen.

Die Vielfalt der angebotenen Forschungs- und Fächerschwerpunkte ist eine Stärke der WU. Um international ihr Profil zu schärfen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, bündelt die WU ihre Kompetenzen in Forschungsinstituten und Kompetenzzentren. 2011 wird neben den beiden bestehenden Kompetenzzentren für Empirische Forschungsmethoden und Mittel- und Osteuropa ein neues Kompetenzzentrum für den Bereich Non-Profit-Organisationen eingerichtet.

Auf dem neuen WU-Campus wird in den nächsten zwei Jahren weiter am Hochbau gearbeitet. Zentrumsnah und dennoch im Grünen setzt die WU auf rund 100.000 Quadratmeter Nutzfläche ein innovatives Universitätskonzept auf einem modernen Universitätscampus um, das auch stellvertretend für ihre Grundwerte steht. Wie geplant soll 2012 die Gleichfeier stattfinden. 2013 soll der neue Campus bezogen und von Studierenden und Mitarbeiter/inne/n mit Leben erfüllt werden.

Personal- teil



Stand: 31.12.2010

UNIVERSITÄTSPROFESSOR/INN/EN

Department of Finance, Accounting and Statistics

BERTL Romuald
BOGNER Stefan
DOCKNER Engelbert
EBERHARTINGER Eva
HORNIK Kurt
LAUX Christian
LEDOLTER Johannes
MÜRMANN Alexander
PICHLER Stefan
RIEGLER Christian
STRASSER Helmut
TOPRITZHOFFER Edgar
ZECHNER Josef

Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation

ALEXANDER Richard John
MAUTNER Gerlinde
OBENAUSS Wolfgang
RAINER Franz
RATHMAYR Renate
STEGU Martin

Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

JAMMERNEGG Werner
JANKO Wolfgang
NEUMANN Gustaf
PANNY Wolfgang
SPIEKERMANN Sarah
TAUDES Alfred

Department für Management

AFF Josef
HANAPPI-EGGER Edeltraud
KASPER Helmut
MAYRHOFER Wolfgang
MEYER Michael

Department für Marketing

GAREIS Roland
SCHEUCH Fritz
SCHLEGELMILCH Bodo B.
SCHNEDLITZ Peter

**Department für Öffentliches Recht
und Steuerrecht**

BAUMGARTNER Gerhard
BRANDSTETTER Wolfgang
GRABENWARTER Christoph
HOLOUBEK Michael
LANG Michael
LIENBACHER Georg
POTACS Michael
SCHUCH Josef
STARINGER Claus

Department für Sozioökonomie

BERGER Peter
FISCHER Manfred M.
LUTZ Wolfgang
SCHNEIDER Ulrike
SCHÜLEIN Johann August
SPASH Clive
STAGL Sigrid
TITSCHER Stefan
VOGEL Gerhard

**Department für Unternehmensführung
und Innovation**

D'ARCY Anne
FRANKE Nikolaus
HOFFMANN Werner H.
LETTL Christopher
MEYER Renate
SANDNER Karl
SPECKBACHER Gerhard

**Department für Unternehmensrecht,
Arbeits- und Sozialrecht**

BOLLENBERGER Raimund
KALSS Susanne
KODEK Georg
NOWOTNY Christian
RUNGGALDIER Ulrich
WINNER Martin

Department für Volkswirtschaft

BADINGER Harald
CRESPO CUARESMA Jesús
GUGLER Klaus
KUBIN Ingrid
OBERMANN Gabriel
WALTHER Herbert
WEISS Christoph

Department für Welthandel

AMBOS Björn
DIKOVA Desislava
KUMMER Sebastian
MOSER Reinhard
PUCK Jonas
ROBINS James A.
STAHL Günter



Große Werke brauchen noch größeren Einsatz: Darum sind wir Premium Sponsor des Wiener Konzerthauses, das maßgeblichen Anteil am Ruf Wiens als Welthauptstadt der Musik hat.

Volksbank. **Mit V wie Flügel.**

**EMERITIERT E UND PENSIONIERTE
PROFESSOR/INN/EN**

ABELE Hanns
BAUER Leonhard
BERGMAN Edward Monroe
BREUSS Fritz
BÜHLER Wilhelm
CLEMENT Werner
DERFLINGER Gerhard
DORALT Peter
ECKARDSTEIN Dudo von
EDER Rudolf
EGGER Anton
ESCHENBACH Rolf
FALLER Peter
FINK Gerhard
GRASSI Corrado
GRÜN Oskar
HACKL Peter
HALLER Herbert
HANNAK Karl
HANSEN Hans Robert
HASCHKA Helmut
HOFMANN Michael
HÖLZL Josef

KEMMETMÜLLER Wolfgang
LAURER Hans-René
LOISTL Otto
LUPTACIK Mikulas
MATIS Herbert
MAZANEC Josef
MIKL-HORKE Gertraude
MOSSER Alois
MUGLER Josef
NOWOTNY Ewald
OTRUBA Heinrich
PFEIFFLE Horst
PICHLER J. Hanns
PURCELL Hugh
RILL Heinz Peter
ROPPERT Josef
SCHIFKO Peter
SCHNEIDER Wilfried
SCHÖPF Anton
SCHUBERT Uwe
SCHWEIGER Günter
SEICHT Gerhard
SPRINGER Reiner
STÖHR Walter
STREMITZER Heinrich

„Wir haben die Idee.
Und auch die Möglichkeiten,
etwas daraus zu machen.“



Unsere Mitarbeiter glauben an Ideen. Und wir vertrauen auf unsere Mitarbeiter. Deswegen erkennen und fördern wir ihre Talente und geben ihnen die Möglichkeit, diese auch in die Tat umzusetzen. Denn es sind unsere Mitarbeiter und ihre Ideen, die den Unterschied machen und dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft einen Schritt voraus sind.

www.voestalpine.com

voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUSS.

HONORARPROFESSOR/INN/EN

ARNOLD Wolf-Dieter
BYDLINSKI Sonja
CHINI Leo
CSOKLICH Peter
DUSCHANEK Alfred
FREMUTH Walter
FRÖHLICH Josef
HASENAUER Rainer
HELBICH Franz
JUDT Ewald
LEHOFER Hans Peter
MÜLLER Heinrich
RAINER Andreas
REISCH Rutbert
SCHIMA Georg
SCHLIESSER Waldfried
SEIFERT Eberhard
SEMLER Johannes
STADLER Wilfried
WIESNER Werner
ZINK Achim

**AUSSERORDENTLICHE UNIVERSITÄTS-
PROFESSOR/INN/EN, PRIVATDOZENT/INN/EN**
Department of Finance, Accounting and Statistics

BÖHM Walter
CASEY Christopher
ESZLER Erwin
FRÜHWIRTH Manfred
GEYER Alois
HATZINGER Reinhold
HAUSER Michael
HIRSCHLER Klaus
HÖRMANN Franz
JANKOWITSCH Rainer
LEYDOLD Josef
LITTICH Edith
MAIR Patrick
PÖTZELBERGER Klaus
THEIL Michael

**Department für Fremdsprachliche
Wirtschaftskommunikation**

BEER Alexander
SCHNITZER Johannes
TRINDER Ruth

Mondi steht als internationaler Papier- und Verpackungskonzern für
**Stabilität, Nachhaltigkeit,
Kundenorientierung.**



LÖSUNGEN.
FÜR IHREN ERFOLG.

www.mondigroup.com



**Department für Informationsverarbeitung
und Prozessmanagement**

ALMEDER Christian
BRANDTWEINER Roman
FLATSCHER Rony G.
KAISER Alexander
MILD Andreas
PROSSER Alexander
SCHARL Arno
STIX Volker
STREMBECK Mark
TREIBLMAIER Horst

Department für Management

BENDL Regine
ELSIK Wolfgang
FORTMÜLLER Richard
FUHRMANN Bettina
MÜHLBACHER Jürgen
NAIRZ-WIRTH Erna
STEYRER Johannes

Department für Marketing

KURZ Helmut
MAYERHOFER Wolfgang
PENZ Elfriede
REUTTERER Thomas
STÖTTINGER Barbara

**Department für Öffentliches Recht
und Steuerrecht**

VRANES Erich

Department für Sozioökonomie

BERGER Peter
BOHMANN Gerda
BRUNNER Karl-Michael
HOFBAUER Johanna
HOFMAYER Albert
JOST Gerhard
LUEGER Manfred
MAIER Gunther
MIKLAUTZ Elfie
MRAS Gabriele
NOVY Andreas
ÖSTERLE August
RESCH Andreas
SENFTE Gerhard
SIMSA Ruth
TÖDTLING Franz
WEBER Fritz

**Department für Unternehmensrecht,
Arbeits- und Sozialrecht**

DRS Monika
MICHELER Eva Maria
ZOLLNER Johannes

Department für Volkswirtschaft

ALTZINGER Wilfried
BECKER Joachim
BELLAK Christian
BERGER Ulrich
GRANDNER Thomas
GRISOLD Andrea
GSTACH Dieter
GUBITZER Luise
KLAUSINGER Hansjörg
LEIBRECHT Markus
ONARAN Özlem
PICHLER Eva
PIRKER Reinhard
SCHÄFER Guido
SITZ Alfred
STIASSNY Alfred
STOCKHAMMER Engelbert-Richard
TONDL Gabriele
WINKLER Gerald Michael
ZAGLER Martin

Department für Welthandel

FINK Matthias
FRANK Hermann
NEUBAUER Herbert
RÖSSL Dietmar
WÖBER Karl
ZINS Andreas

Forschungsinstitut für Nachhaltige Entwicklung

MARTINUZZI Robert-André

SENATSMITGLIEDER**Leitung**

STRASSER Helmut (Vorsitzender)
MAYRHOFER Wolfgang (1. Stellvertreter)
JANSCHKE Otto (2. Stellvertreter)

Vertreter/innen der Universitätsprofessor/inn/en

BOGNER Stefan
FRANKE Nikolaus
HORNIG Kurt
KALSS Susanne
LANG Michael
MAYRHOFER Wolfgang
OBENAU Wolfgang
PUCK Jonas
SCHEUCH Fritz
SCHNEIDER Ulrike
STRASSER Helmut
TAUDES Alfred
WALTHER Herbert

**Vertreter/innen der Universitätsdozent/inn/en sowie
der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen im
Forschungs-, Kunst- und Lehrbetrieb**

CHUDZIKOWSKI Katharina
GRISOLD Andrea
JANSCHKE Otto
MRAS Gabriele
RÖSSL Dietmar
THEIL Michael

**Vertreter/innen des allgemeinen
Universitätspersonals**

BERGER Ingrid

Vertreter/innen der Studierenden

DOBREA Cristina
KILGA Stefan
KÖCK Norbert
RIESCHL Thomas
SOYKA Juliane
SULITSCH Susanne

**MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES FÜR GLEICH-
BEHANDLUNGSFRAGEN (AKG)**

BUBER Renate (Vorsitzende)
KHAN Charlotte (stv. Vorsitzende)
ESTERWITSCH Hanne
HOCHLEITNER Claudia
MEYER Michael
MILLE Silvia
PERNKOPF-KONHÄUSNER Katharina
STAGL Sigrid
STEGU Martin
STIASSNY Alfred
ZEGER Marion

PROGRAMMDIREKTOR/INN/EN

Bachelorstudien

BOLLENBERGER Raimund, Wirtschaftsrecht
SANDNER Karl, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Diplomstudien

AFF Josef, Wirtschaftspädagogik
BOLLENBERGER Raimund, Wirtschaft und Recht
FORTMÜLLER Richard, Studieneingangsphase (inkl.CBK II)
KUBIN Ingrid, Volkswirtschaft
MAZANEC Josef, Management Science
NEUMANN Gustaf, Wirtschaftsinformatik
OBENAU Wolfgang, Internationale Betriebswirtschaft
SCHÜLEIN Johann August, Sozioökonomie
ZINS Andreas, Betriebswirtschaft

Masterstudien

AFF Josef, Wirtschaftspädagogik
AMBOS Björn, International Management/CEMS
BOGNER Stefan, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen
BOHMANN Gerda, Sozioökonomie
GRANDNER Thomas, Volkswirtschaft
HOFFMANN Werner, Strategy, Innovation, and
Management Control
HORNIK Kurt, Quantitative Finance
KASPER Helmut, Management
JAMMERNEG Werner, Supply Chain Management
KODEK Georg, Wirtschaftsrecht
KUMMER Sebastian, Supply Chain Management
NEUMANN Gustaf, Wirtschaftsinformatik
SCHÜLEIN Johann A., Sozioökonomie

Doktorat/PhD

MAYRHOFER Wolfgang

MITGLIEDER DES BETRIEBSRATES FÜR DAS ALLGEMEINE PERSONAL

HONEK Klemens (Vorsitzender)
 BERGER Ingrid (stv. Vorsitzende)
 SCHWARTZ Judith (stv. Vorsitzende)
 GOTTWALD Claudia
 HESZ Friedrich
 HOCHLEITNER Claudia
 NAGL Alfred
 NEMETH Ursula
 SCHWARZENFELD Ilonka
 WEISSENBECK Michaela

MITGLIEDER DES BETRIEBSRATES DER UNIVERSITÄTSLEHRER/INNEN

BERGER Peter (Vorsitzender)
 ALEXANDER Richard (stv. Vorsitzender)
 BECKER Joachim
 DITTRICH Regina
 DRS Monika
 FLATSCHER Rony
 GRISOLD Andrea
 REIGER Horst
 RÖSSL Dietmar
 RUNGGALDIER Ulrich
 SCHMIDT Angelika
 STREMBECK Mark
 THEIL Michael

VERBAND DER MITARBEITER/INNEN IN FORSCHUNG UND LEHRE AN DER WU

JANSCHKEK Otto (Vorsitzender)
 CHUDZIKOWSKI Katharina (stv. Vorsitzende)
 COPNALL Anthony
 MRAS Gabriele
 THEIL Michael

ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERSCHAFT AN DER WU

KILGA Stefan (Vorsitzender)
 DOBREA Cristina (stv. Vorsitzende)
 SULITSCH Susanne (stv. Vorsitzende)
 KÖCK Norbert

EHRENDOKTOR/INN/EN

DUBS Rolf, o. Univ.Prof. Dr. oec. Dr. h. c., Altrector der Hochschule St. Gallen, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen
 KORINEK Karl, Dr. iur. Dr. h. c., Präsident des Österreichischen Verfassungsgerichtshofes i. R.
 LUTTER Marcus, em. Univ.Prof. Dr. iur. Dr. h. c., Sprecher des Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht, Bonn
 MERTENS Peter, em. Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
 PFANZAGL Johann, em. Univ.Prof. Dr. Dr. rer. soc. oec. h. c., Fellow IMS
 STIGLITZ Joseph, PhD, Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2001, Columbia University in the City of New York, Former Senior Vice President & Chief Economist, World Bank, Washington, D. C., USA
 WITTE Eberhard, em. Univ.Prof. Dkfm. Dr. Dr. h. c., Ludwig-Maximilians-Universität München, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

EHRENSENATOR/INN/EN

ANDROSCH Hannes, Dkfm. Dr., Generaldirektor der Creditanstalt-Bankverein i. R., Vizekanzler und Bundesminister für Finanzen a. D.

BINSWANGER H. C., Univ.Prof., Universität St. Gallen, Institut für Wirtschaft und Ökologie

BREITENSTEIN Horst, Dkfm. Dr., Generaldirektor der IBM Österreich i. R., ehem. Vizerektor für Infrastruktur und neue Geschäftsfelder an der WU

HAIDEN René Alfons, Dipl.Vw. Dr., Kommerzialrat, Generaldirektor der Bank Austria AG i. R., Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich i. R.

HAMPEL Erich, Dr., ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Bank Austria AG, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der UniCredit Bank Austria AG

HATAK Walter, Dr., Kommerzialrat, Haco Management Consulting GmbH

HÄUPL Michael, Dr., Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien

HIMMER Hans, Dr., Generaldirektor der Porsche Holding Ges. m. b. H., Salzburg, i. R.

HOPPE Heinz C., Mitglied des Vorstandes der Daimler-Benz AG, Stuttgart, i. R.

JARNIK Hans D., Senior Vice President & Managing Director der Oracle Austria GmbH i. R.

KORNIS Karl, Kommerzialrat, Generaldirektor der Ersten Allgemeinen Versicherungs-AG i. R., der GENERALI Allgemeinen Versicherungs AG und der GENERALI Allgemeinen und Rückversicherungs-AG i. R.

LEHR Alfred, Prof. Dkfm. Dr., Ehrenpräsident des Kuratoriums zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien

LEITL Christoph, Mag. Dr., Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

LIEBSCHER Klaus, Dr., Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank i. R., Wien

MÜNZNER Horst, stv. Vorsitzender des Vorstandes der Volkswagenwerk Aktiengesellschaft i. R.

PISTAUER Michael, Dr., ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Verbund AG

RANDA Gerhard, Dkfm., Former Executive Vice President der Magna International Europe AG

RIESENFELDER Gert, Dkfm. Dr., Generaldirektor der IBM Österreich i. R.

ROTHENBERGER Günter, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Rothenberger AG, Frankfurt

ROTHENSTEINER Walter, Dr., Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

SCHAUMAYER Maria, Dkfm. Dr., Kommerzialrätin, Präsidentin der Oesterreichischen Nationalbank i. R.

SCHMIDT-CHIARI Guido, Dr., Generaldirektor der Creditanstalt-Bankverein i. R.

SELLITSCH Siegfried, Dkfm. Dr., ehem. Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Wr. Städtischen Allgemeinen Versicherung AG

STÖCKL Herbert G., Dkfm., Generaldirektor der IBM Österreich i. R.

STOLL Wilfried, Dr., Vorsitzender des Aufsichtsrates der Festo AG, Esslingen, Deutschland

TREICHL Andreas, Mag., Generaldirektor der ERSTE Group Bank AG, Wien

TREICHL Heinrich, Dr., Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein i. R.

VERZETNITSCH Fritz, Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes i. R., Abgeordneter zum Nationalrat a. D.

VRANITZKY Franz, Dkfm. Dr., Bundeskanzler der Republik Österreich a. D.

WALA Adolf, Kommerzialrat, Präsident der Oesterreichischen Nationalbank i. R.

WALLNER Leo, Dkfm. Dr., ehem. Generaldirektor der Casinos Austria AG, Vizepräsident des Aufsichtsrates der Österreichische Lotterien GmbH
 WOLFSBERGER Walter, Dkfm. Dr., Generaldirektor der Siemens Österreich AG i. R., Innovest Finanzdienstleistungs AG

EHRENBÜRGER/INNEN

BERGHÄUSER Bernt, Dipl.Ing., Direktor Marketing Services der BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen, i. R.
 ERNDL Wolfgang, Dr.
 GLEISSNER Friedrich, Dr. iur., Leiter der Abteilung für Handelspolitik und Außenhandel der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft i. R., ehem. Vizepräsident des Österreich College
 HAIDEN René Alfons, Dipl.Vw. Dr., Kommerzialrat, Generaldirektor der Bank Austria AG i. R., Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich i. R.
 HANNEMANN Gerrit, Generaldirektor der Philips Gesellschaft i. R.
 HLAWENICZKA Kurt, Architekt, Dipl.Ing. Dr., Generalplaner des Universitätszentrums Althanstraße
 HOFSTÄTTER Adolf, Dkfm., Kommerzialrat, Vorstandsdirektor der Philips Data Systems i. R.
 JOHN Emeran, Prokurist i. R.
 KANDLER Joseph, Dkfm. Dr.
 KERSCHBAUM Werner, Mag. Dr., stv. Generalsekretär des Österreichischen Roten Kreuzes
 KIENZL Heinz, Dr., Erster Vizepräsident der Oesterreichischen Nationalbank a. D., ehem. Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik
 KOTZ Christian Peter, BPW Bergische Achsen Kommanditgesellschaft, Wiehl, Deutschland
 KREJCI Herbert, Prof., Generalsekretär der Vereinigung Österreichischer Industrieller a. D.

LEHR Alfred, Prof. Dkfm. Dr., Ehrenpräsident des Kuratoriums zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien
 LOOMIS Clark L., Dr., BSc MA
 MARTINOWSKY Alexander, Dr., Vorstand der Wiesenthal & Co AG
 MOULTON Harold G., Dr. phil., ehem. Präsident der Brookings Institution
 POPPOVIC Hans, Kommerzialrat, Commendatore, Ehrenpräsident der Vereinigung österreichischer Papierindustrieller, Generaldirektor der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik AG i. R.
 PRENNER Gerhard, Primarius Dr., Obmann der Akademisch-sozialen Arbeitsgemeinschaft Österreichs
 REIGER Herbert, Dr., Generalsekretär-Stellvertreter der Wirtschaftskammer Österreich i. R.
 SCHNEIDER Rudolf, Dkfm. Dr., Konsul, Präsident des Österreichisch-Chinesischen Wirtschaftskomitees
 SCHRAGL Alfred, Dr., Wirtschaftskammer Österreich, Außenstelle Frankfurt, i. R.
 SUPPAN Erich, Kommerzialrat
 UKERS William Harrison, BA MA
 WALLNER Leo, Dkfm. Dr., ehem. Generaldirektor der Casinos Austria AG, Vizepräsident des Aufsichtsrates der Österreichische Lotterien GmbH
 WELSER Waltraud, Kommerzialrätin, J. Welser OHG

TRÄGER/INNEN DES EHRENRINGS

DOLLINGER Rupert, Dr., ehem. Personalchef der Erste Bank Group
 LEHR Alfred, Prof. Dkfm. Dr., Ehrenpräsident des Kuratoriums zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien
 MERTENS Peter, em. Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
 THEIMER Ernst, Dr., Magistratsdirektor und Landesamtsdirektor von Wien

IMPRESSUM

Herausgeber:

WU (Wirtschaftsuniversität Wien)
Augasse 2–6, 1090 Wien, Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:

Rektor Christoph Badelt
Vizerektorin Eva Eberhartinger
Vizerektorin Barbara Sporn

Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin:

Mai 2011; alle statistischen Daten beziehen sich –
sofern nicht anders angegeben – auf das
Studienjahr 2009/10

Projektkoordination und Redaktion:

Sabine Müller, Barbara Enzinger
Marketing & Kommunikation

Lektorat:

Birgit Trinker

Grafik:

Werner Weißhappl

Fotos:

Stefanie Bug, bürowinkler, Sabine Hauswirth,
Stephan Huger, Andreas Kowacsik, WU-Archiv

Druck:

Paul Gerin Druckerei GmbH & Co KG

Kontakt:

Telefon: +43-1-313 36-0
Fax: +43-1-313 36-750
www.wu.ac.at

